



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 und zusammengefasster Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

CompuGroup Medical SE & Co. KGaA
Koblenz

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

	31.12.2025	31.12.2024
	EUR	EUR
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Software	2.664.829,76	3.499.818,11
2. Geleistete Anzahlungen	1.357.463,89	603.211,44
	4.022.293,65	4.103.029,55
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	424.782,14	439.292,67
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.877.951,83	18.026.114,72
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.368,00	4.368,00
	16.307.101,97	18.469.775,39
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.097.277.546,47	1.077.421.936,84
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.965.552,46	5.357.624,67
3. Beteiligungen	59.934,00	59.934,00
	1.105.303.032,93	1.082.839.495,51
	1.125.632.428,55	1.105.412.300,45
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Waren	477.303,00	989.640,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	127.738,59	226.846,88
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	866.514.460,97	1.031.653.521,62
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.682.137,90	10.591.381,42
	869.324.337,46	1.042.471.749,92
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	48.871.003,92	41.714.184,28
	918.672.644,38	1.085.175.574,20
C. Rechnungsabgrenzungsposten	17.343.058,27	11.626.523,64
	2.061.648.131,20	2.202.214.398,29

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

	31.12.2025	31.12.2024
PASSIVA	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	53.734.576,00	53.734.576,00
(bedingtes Kapital EUR 13.382.120,00; i. Vj. EUR 13.382.120,00)		
abzgl. rechnerischer Wert eigener Anteile	-2.000.000,00	-2.000.000,00
Ausgegebenes Kapital	51.734.576,00	51.734.576,00
II. Kapitalrücklagen	257.851.407,42	257.851.407,42
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	392.407,04	392.407,04
2. Rücklage nach § 237 Abs. 5 AktG (analog)	3.495.731,00	3.495.731,00
	3.888.138,04	3.888.138,04
IV. Bilanzgewinn	320.021.943,05	378.916.707,46
	633.496.064,51	692.390.828,92
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	3.540.287,55	7.283.418,85
2. Sonstige Rückstellungen	17.227.218,67	13.478.810,51
	20.767.506,22	20.762.229,36
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	701.811.407,79	826.358.841,79
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	26.811.407,79	31.358.841,79
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	675.000.000,00	795.000.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.758.008,99	5.697.080,93
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.758.008,99	5.697.080,93
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	679.333.294,60	623.487.327,45
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	679.333.294,60	623.487.327,45
4. Sonstige Verbindlichkeiten	11.156.930,96	13.375.534,57
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	9.490.925,49	9.122.193,92
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.666.005,47	4.253.340,65
davon aus Steuern	8.954.793,03	8.833.548,77
	1.396.059.642,34	1.468.918.784,74
D. Passive Latente Steuern	11.324.918,13	20.142.555,27
	2.061.648.131,20	2.202.214.398,29

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2025

	2025	2024
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	96.889.878,47	90.839.959,18
2. Sonstige betriebliche Erträge	9.651.938,92	164.110.199,54
davon aus der Währungsumrechnung	3.651.394,54	3.582.508,31
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.692.280,87	2.664.185,70
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.102.892,44	2.762.421,20
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	32.790.851,66	29.251.794,57
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	6.001.833,74	5.161.502,75
davon für Altersversorgung	104.895,51	104.204,20
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.546.257,63	7.753.188,45
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	111.848.590,05	88.028.492,00
davon aus der Währungsumrechnung	4.169.002,15	3.908.555,65
7. Erträge aus Beteiligungen	34.149.197,95	40.312.405,32
davon aus verbundenen Unternehmen	34.149.197,95	40.312.405,32
8. Erträge aus Ergebnisabführungsvertrag	47.846.486,17	189.054.750,95
9. Erträge aus Ausleihungen und Wertpapieren	3.571.863,18	2.334.019,77
davon aus verbundenen Unternehmen	3.571.863,18	2.334.019,77
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23.718.805,22	25.070.631,93
davon aus verbundenen Unternehmen	22.740.227,72	24.192.045,29
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	10.203.062,00
12. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	62.711.155,22	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	54.211.215,85	60.994.676,73
davon aus verbundenen Unternehmen	19.532.519,46	23.742.349,92
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Aufwand; i.Vj. Ertrag)	-9.973.972,69	8.220.774,83
15. Ergebnis nach Steuern	-56.102.934,86	296.681.868,46
16. Sonstige Steuern	205.100,75	217.763,78
17. Jahresfehlbetrag (i. Vj. Jahresüberschuss)	-56.308.035,61	296.464.104,68

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

A. Allgemeines

Die CompuGroup Medical SE & Co. KGaA (im Folgenden auch „CGM“ oder „CompuGroup Medical“) hat ihren Sitz in Koblenz und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Koblenz (HRB Reg.Nr. 27430).

Der Jahresabschluss der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA, Koblenz, zum 31. Dezember 2025 wurde entsprechend den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches und gemäß den Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB auf.

Die Bilanz wurde gemäß dem in § 266 HGB vorgegebenem Gliederungsschema aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Der Abschluss wird in Tausend Euro (TEUR) aufgestellt. Die Vorjahreswerte werden im Anhang regelmäßig in Klammern dargestellt.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

B.1 Immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, und soweit abnutzbar, abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bilanziert.

Niedrigeren beizulegenden Werten von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens wird bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durch außerplanmäßige Abschreibung Rechnung getragen. Wertaufholungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen.

Vermögensgegenstände	Nutzungsdauer in Jahren	Abschreibungsmethode
Software	3-8	Linear
Einbauten in fremden Gebäuden	10-19	Linear
EDV-Arbeitsplätze		Festwert gem. § 240 Abs.3 HGB
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-23	Linear
PKW	3-6	Linear
geringwertige Anlagegüter		
(bis EUR 250)		100 Prozent im Jahr der Anschaffung
(von EUR 250 bis EUR 1.000)	5	Sammelposten, linear

B.2 Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Wert, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, angesetzt. Wertaufholungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen.

B.3 Vorräte

Die Vorräte sind unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten bewertet. Anteilige Fremdkapitalzinsen wurden nicht in die Bewertung aufgenommen.

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

B.4 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Nominalwerten (Anschaffungskosten) unter Beachtung des Niederstwertprinzips, langfristige Forderungen werden abgezinst und mit dem Barwert, angesetzt. Zur Umrechnung von Fremdwährungsforderungen verweisen wir auf Abschnitt B.10. Fremdwährungsumrechnung.

B.5 Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nennwerten am Bilanzstichtag bewertet.

B.6 Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite vor dem Stichtag getätigte Ausgaben ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.

B.7 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert. Der auf die eigenen Anteile entfallende rechnerische Wert des Nennwerts wird in der Bilanz offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der eigenen Anteile und dem Nennwert wird mit der Kapitalrücklage verrechnet.

B.8 Rückstellungen

Die Steuerrückstellung betrifft Risiken der steuerlichen Außenprüfungen der Jahre 2019 bis 2022 sowie daraus resultierende Folgeeffekte. Die Höhe der Rückstellung wurde auf Basis einer Risikobewertung und unter Berücksichtigung der aktuellen Steuergesetzgebung ermittelt.

Die Rückstellungen für Jubiläen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Die Rückstellung für Jubiläen wurde pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 2,22 % (Vorjahr: 1,97 %).

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren bilanzierungspflichtigen Risiken und ungewissen Verpflichtungen und werden mit den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt. Langfristige Rückstellungen sind entsprechend ihrer Restlaufzeit mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

B.9 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Zur Umrechnung der Fremdwährungsverbindlichkeiten verweisen wir auf Abschnitt B.10. Fremdwährungsumrechnung.

B.10 Fremdwährungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst. Aus Vereinfachungsgründen erfolgt die unterjährige Verbuchung mit dem Devisenkassamittelkurs vom letzten Tag des Vormonats. Bilanzposten werden zum Stichtag wie folgt bewertet:

Langfristige Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden am Bilanzstichtag zum Devisengeldkurs bei Entstehung der Forderung bzw. Verbindlichkeit oder (bei Verbindlichkeiten) zum höheren bzw. (bei Forderungen) zum niedrigeren Stichtagskurswert, unter Zugrundelegung des Devisenkassamittelkurses am Abschlussstichtag, bewertet (Imparitätsprinzip). Kurzfristige Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

B.11 Latente Steuern

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die bestehenden Verlustvorträge gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

Nach der formalen Betrachtungsweise ist alleinige Steuerschuldnerin die Gesellschaft als Organträgerin, d.h. auch laufende und latente Steuern der Organgesellschaften sind vollständig in dem Jahresabschluss der Organträgerin auszuweisen, da sie alleine die Besteuerungsfolgen treffen. Dementsprechend werden die temporären Differenzen der Organgesellschaften im Abschluss der Gesellschaft erfasst.

C. Erläuterungen zur Bilanz

C.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem Anlagenspiegel (Anlage I zum Anhang) und der Anteilsbesitzliste (Anlage II zum Anhang) zu entnehmen.

C.2 Umlaufvermögen

Die Vorräte betreffen ausschließlich erworbene Softwarelizenzen, die zur konzerninternen Weiterveräußerung bestimmt sind.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen mit 718.507 TEUR (Vorjahr: 483.809 TEUR) die laufende Finanzverrechnung aus dem konzerninternen Cash-Management, welches in 2025 um Cash-Pools bei der BNP und SEB in den Ländern Niederlande, Belgien, Frankreich, Dänemark, Norwegen und Schweden erweitert und automatisiert wurde, mit 47.846 TEUR (Vorjahr: 189.055 TEUR) Forderungen aus den Ergebnisabführungsverträgen, mit 33.550 TEUR (Vorjahr: 40.667 TEUR) Abgrenzungspositionen zur periodengerechten Gewinnermittlung, mit 33.047 TEUR (Vorjahr: 72.451 TEUR) den sonstigen konzerninternen Leistungsverkehr, mit TEUR 21.709 (Vorjahr: TEUR 14.021) Darlehensforderungen, mit 11.856 TEUR (Vorjahr: 12.744 TEUR) Zinsabgrenzungen für Ausleihungen und für das konzerninterne Cash-Management und mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 218.907) Kaufpreisforderungen aus einer konzerninternen Beteiligungsveräußerung,

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr (Vorjahr: bis zu einem Jahr).

C.3 Persönlich haftende Gesellschafterin

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die CompuGroup Medical Management SE, Koblenz. Deren gezeichnetes Kapital beträgt TEUR 120.

C.4 Gezeichnetes Kapital, Anzahl der ausgegebenen Stückaktien und eigene Aktien

Das Grundkapital von EUR 53.734.576,00 (Vorjahr: EUR 53.734.576,00) ist eingeteilt in 53.734.576 (Vorjahr: 53.734.576) auf den Namen lautende nennbetragslose Stückaktien mit der Wertpapier-Kennnummer A28890 (ISIN: DE000A288904).

Zum 31. Dezember 2025 hält die CompuGroup Medical SE & Co. KGaA einen Gesamtbestand an eigenen Aktien von 2.000.000 Stück (Vorjahr: 2.000.000 Stück) mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 2.000.000,00 und mit durchschnittlich gewichteten Anschaffungskosten von EUR 59,92 mit einem Anteil von 3,72 % am Grundkapital.

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

Die erworbenen eigenen Aktien der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA sollen nach der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 19. Mai 2021 für zulässige Zwecke verwendet werden, insbesondere zur Bedienung der laufenden Aktienoptionsprogramme der Gesellschaft sowie zur Verwendung als Akquisitionswährung.

Der Bestand an eigenen Aktien der Gesellschaft resultiert aus den folgenden Erwerben:

Geschäftsjahr	Zeitraum des Aktienrückkaufprogramms / Ausgabe	Anzahl der Aktien	Intervall Anschaffungskosten	durchschnittliche gewichtete Anschaffungskosten je Aktie
2021	26. Februar bis 29. April 2021	1.000.000	EUR 65,6039 bis EUR 76,1176	EUR 71,3530
2021	26. November bis 30. Dezember 2021	403.878	EUR 65,7609 bis EUR 71,3793	EUR 67,9490
2022	1. Januar bis 12. Januar 2022	96.122	EUR 62,7451 bis EUR 71,7694	EUR 66,6764
2024	26. März bis 26. April 2024	500.000	EUR 27,8074 bis EUR 30,7274	EUR 29,2554
Gesamt		2.000.000		

C.5 Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung (einschließlich der Einziehung) eigener Aktien

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2024 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 21. Mai 2029 (einschließlich) zu jedem zulässigen Zweck Aktien der Gesellschaft bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß §§ 278 Abs. 3, 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden.

Der Erwerb erfolgt in jedem Einzelfall nach Wahl der persönlich haftenden Gesellschafterin (i) über die Börse oder (ii) mittels eines öffentlichen Kaufangebots, was auch die Aufforderung zur Abgabe von Angeboten umfasst.

Für den Erwerb eigener Aktien gelten folgende Preisgrenzen:

- Erfolgt der Erwerb über die Börse, darf der gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs für Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse um nicht mehr als 10 % über- und 20 % unterschreiten.

- Erfolgt der Erwerb mittels eines öffentlichen Kaufangebots, darf der von der Gesellschaft angebotene und gezahlte Erwerbspreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Schlussauktionspreise von Aktien gleicher Gattung im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Börsentagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10 % über- und 20 % unterschreiten. Ergibt sich nach der Veröffentlichung des Angebots eine erhebliche Kursabweichung, so kann das Angebot angepasst werden; maßgeblicher Referenzzeitraum sind in diesem Fall die drei Börsentage vor dem Tag der Veröffentlichung der Anpassung.
- Erfolgt der Erwerb mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten, legt die Gesellschaft eine Kaufpreisspanne je Aktie fest, innerhalb derer die Verkaufsangebote abgegeben werden können. Der von der Gesellschaft angebotene und gezahlte Erwerbspreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) darf den arithmetischen Mittelwert der Schlussauktionspreise von Aktien gleicher Gattung im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Börsentagen vor dem Tag der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten um nicht mehr als 10 % über- und 20 % unterschreiten. Ergibt sich nach der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten eine erhebliche Kursabweichung, so kann die Verkaufsaufforderung angepasst werden; der maßgebliche Referenzzeitraum sind in diesem Fall die drei Börsentage vor dem Tag der Veröffentlichung der Anpassung.

Die näheren Einzelheiten der jeweiligen Erwerbsgestaltung bestimmt die persönlich haftende Gesellschafterin. Sofern bei einem öffentlichen Kaufangebot, einschließlich einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots, die Zahl der zum Kauf angedienten Aktien das von der Gesellschaft insgesamt zum Erwerb vorgesehene Volumen übersteigt, kann das Andienungsrecht der Aktionäre insoweit ausgeschlossen werden, als der Erwerb nach dem Verhältnis der jeweils angedienten Aktien je Aktionär erfolgt. Darüber hinaus können eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen (bis zu 100 Aktien je Aktionär) sowie zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile von Aktien eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen vorgesehen werden. Ein etwaiges weitergehendes Andienungsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Verwendung eigener Aktien

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, eigene Aktien, die aufgrund dieser Ermächtigung oder früherer Ermächtigungen oder aus etwaigen anderen Gründen erworben wurden oder werden, zusätzlich zu einer Veräußerung über die Börse oder mittels Angebots an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligungsquote zu allen weiteren gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere zu nachfolgenden Zwecken zu verwenden:

- Die eigenen Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung führt grundsätzlich zur Kapitalherabsetzung. Die persönlich haftende Gesellschafterin kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß §§ 278 Abs. 3, 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Aufsichtsrat wird für diesen Fall zur Anpassung der Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung ermächtigt.

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

- Die eigenen Aktien können gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien gleicher Ausstattung der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der rechnerische Anteil am Grundkapital, der auf die gemäß der Verwendungsermächtigung oben verwendeten Aktien entfällt, darf insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals sind Aktien der Gesellschaft anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden bzw. die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. mit Wandlungs- oder Optionspflichten ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden. Eine Anrechnung nach dem vorstehenden Satz entfällt mit Wirkung für die Zukunft, wenn und soweit die jeweilige(n) Ermächtigung(en) zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG, deren Ausübung die Anrechnung bewirkte(n), von der Hauptversammlung unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften erneut erteilt wird bzw. werden, jeweils soweit die neue Ermächtigung reicht, höchstens aber bis zu 10 % des Grundkapitals nach den Vorgaben von Satz 1 dieses Absatzes.
- Die eigenen Aktien können gegen Sachleistungen veräußert werden, insbesondere – aber ohne Beschränkung hierauf – zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen, einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften. Die eigenen Aktien können insbesondere auch als Gegenleistung dafür veräußert werden, dass der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften zur Vermarktung und Entwicklung von Produkten des CompuGroup-Konzerns gewerbliche Schutzrechte oder Immaterialgüterrechte von Dritten, wie insbesondere Patente oder Marken, übertragen oder Lizenzen an derartigen Rechten erteilt werden.
- Die eigenen Aktien können zur Erfüllung von Verpflichtungen und zur Absicherung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Aktien der Gesellschaft, insbesondere aus von der Gesellschaft oder von ihr im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) verwendet werden.
- Die eigenen Aktien können zur Erfüllung von Optionsrechten aus der durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2024 erteilenden Ermächtigung zur Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) an die geschäftsführenden Direktoren der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie Führungskräfte der Gesellschaft bzw. der mit ihr verbundenen Unternehmen verwendet werden, soweit die Gesellschaft die Aktienoptionen nicht aus genehmigten oder bedingten Kapital bzw. mittels Barausgleich erfüllt. Soweit in diesem Rahmen eigene Aktien geschäftsführenden Direktoren der persönlich haftenden Gesellschafterin zur Erfüllung der ausgegebenen Aktienoptionen übertragen werden sollen, gilt die vorstehende Ermächtigung für den Verwaltungsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Bezugsrechtsausschluss

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf erworbene eigene Aktien der Gesellschaft wird insofern ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden. Darüber hinaus ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Bezugsrecht auszuschließen, um den Inhabern bzw. Gläubigern von Wandlungs- oder Optionsrechten auf Aktien der Gesellschaft bzw. entsprechender Wandlungs-/Optionspflichten zum Ausgleich von Verwässerungen Bezugsrechte in dem Umfang zu gewähren, wie sie ihnen nach Ausübung dieser Rechte bzw. Erfüllung dieser Pflichten zustünden. Schließlich kann die persönlich haftende Gesellschafterin das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge ausschließen.

Insgesamt darf die Summe der unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußerten Aktien unter Anrechnung sonstiger Aktien der Gesellschaft, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben oder veräußert werden bzw. die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. mit Wandlungs- oder Optionspflichten ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden (mit Ausnahme der Ausgabe unter Ausschluss des Bezugsrechts für Spitzenbeträge), einen anteiligen Betrag von 10 % des Grundkapitals nicht übersteigen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung. Eine Anrechnung nach dem vorstehenden Satz entfällt mit Wirkung für die Zukunft, wenn und soweit die jeweilige(n) Ermächtigung(en), deren Ausübung die Anrechnung bewirkte(n), von der Hauptversammlung unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften erneut erteilt wird bzw. werden, jeweils soweit die neue Ermächtigung reicht, höchstens aber bis zu 10 % des Grundkapitals nach den Vorgaben von Satz 1 dieses Absatzes.

Alle vorstehenden Ermächtigungen zum Erwerb und zur Verwendung von aufgrund dieser oder einer früheren Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien können ganz oder teilweise, einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam durch die Gesellschaft oder ihre im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgeübt werden.

Zum Ende des Berichtsjahrs hat die Gesellschaft 2.000.000 eigene Aktien im Bestand.

Ermächtigung zum Einsatz von Derivaten im Rahmen des Erwerbs eigener Aktien

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2024 wird die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien auch unter Einsatz von Derivaten zu erwerben und entsprechende Derivatgeschäfte abzuschließen. Die persönlich haftende Gesellschafterin wird daher ermächtigt,

- Optionen abzuschließen, die die Gesellschaft zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft bei Ausübung der Option verpflichten („Put-Optionen“),
- Optionen zu erwerben, die der Gesellschaft das Recht vermitteln, Aktien der Gesellschaft bei Ausübung der Option zu erwerben („Call-Optionen“),
- Terminkaufverträge über Aktien der Gesellschaft abzuschließen, bei denen zwischen dem Abschluss des jeweiligen Kaufvertrages und der Lieferung der erworbenen Aktien mehr als zwei Börsentage liegen („Terminkaufverträge“),
- Aktien der Gesellschaft unter Einsatz einer Kombination von Put-Optionen, Call-Optionen und/oder Terminkaufverträgen zu erwerben.

Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise, einmalig oder in mehreren, auch unterschiedlichen oder in Verbindung mit nicht unter diese Ermächtigung fallenden anderweitig zulässigen Transaktionen durch die Gesellschaft, durch mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundene Unternehmen oder durch für Rechnung der Gesellschaft oder ihrer verbundenen Unternehmen handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Alle Aktienerwerbe unter Einsatz von Derivaten sind dabei auf Aktien im Umfang von höchstens 5 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals beschränkt. Die Laufzeit der einzelnen Derivate darf jeweils höchstens 18 Monate betragen, muss spätestens am 21. Mai 2026 enden und muss so gewählt werden, dass der Erwerb der Aktien der Gesellschaft in Ausübung oder Erfüllung der Derivate nicht nach dem 21. Mai 2026 erfolgen kann.

Die Derivate dürfen nur mit einem oder mehreren Kreditinstitut(en) oder einem oder mehreren nach § 53 Abs. 1 Satz 1 des Gesetzes über das Kreditwesen oder § 53b Abs.1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen abgeschlossen werden. Sie sind so auszugestalten, dass sichergestellt ist, dass die Derivate nur mit Aktien beliefert werden, die unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes der Aktionäre erworben wurden. Der von der Gesellschaft für Derivate gezahlte oder vereinnahmte Erwerbs- oder Veräußerungspreis darf nicht wesentlich über bzw. unter dem nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert liegen, bei dessen Ermittlung unter anderem der vereinbarte Ausübungspreis zu berücksichtigen ist.

Der bei Ausübung der Put-Option bzw. bei Fälligkeit des Terminkaufs zu zahlende Kaufpreis je Aktie darf den am Handelstag des Abschlusses des betreffenden Geschäfts durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs für Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse um nicht mehr als 10 % über- und 20 % unterschreiten, jeweils ohne Erwerbsnebenkosten, aber unter Berücksichtigung des Wertes der Option bei Ausübung bzw. Fälligkeit. Eine Ausübung der Call-Option darf nur erfolgen, wenn der zu zahlende Kaufpreis den arithmetischen Mittelwert der Schlussauktionspreise von Aktien gleicher Gattung im Xetra-Handel (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Börsentagen vor Erwerb der Aktien um nicht mehr als 10 % über- und 20 % unterschreitet, jeweils ohne Erwerbsnebenkosten, aber unter Berücksichtigung der Wertes der Option bei Ausübung.

Werden eigene Aktien unter Einsatz von Derivaten unter Beachtung der vorstehenden Regelungen erworben, ist ein etwaiges Recht der Aktionäre, solche Derivate mit der Gesellschaft abzuschließen, sowie ein etwaiges Andienungsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

C.6 Genehmigtes Kapital

Genehmigtes Kapital 2024-I

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2024 ist die persönlich haftende Gesellschafterin dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Mai 2028 (einschließlich) durch Ausgabe von bis zu 10.746.915 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 10.746.915,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2024-I).

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist nur berechtigt, das Genehmigte Kapital 2024-I in Höhe von maximal 50 % des Grundkapitals im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder - falls dieser Wert geringer ist - im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung auszunutzen. Auf diese Höchstgrenze von 50 % des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus einem anderen genehmigten Kapital oder zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. mit Wandlungs- oder Optionspflichten aus einem bedingten Kapital ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgegeben wurden. Eine Anrechnung nach dem vorstehenden Satz entfällt mit Wirkung für die Zukunft, wenn und soweit die jeweilige(n) Ermächtigung(en), deren Ausübung die Anrechnung bewirkte(n), von der Hauptversammlung unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften erneut erteilt wird bzw. werden, jeweils soweit die neue Ermächtigung reicht, höchstens aber bis zu 50 % des Grundkapitals nach den Vorgaben von Satz 1 dieses Absatzes.

Den Aktionären ist grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu gewähren. Die Aktien können dabei nach § 186 Abs. 5 AktG auch von einem oder mehreren Kreditinstitut(en) oder einem oder mehreren nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären der Gesellschaft zum Bezug anzubieten (sog. mittelbares Bezugsrecht).

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre nach näherer Maßgabe einer oder mehrerer der folgenden Bestimmungen ganz oder teilweise, einmalig oder mehrmals auszuschließen:

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- zur Bedienung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Aktien der Gesellschaft aus oder im Zusammenhang mit von der Gesellschaft oder mit ihr im Sinne von §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) sowie um den Inhabern beziehungsweise Gläubigern solcher Instrumente mit Options- und/oder Wandlungsrecht und/oder -pflicht zum Ausgleich von Verwässerungen Bezugsrechte in dem Umfang zu gewähren, wie sie ihnen nach bereits erfolgter Ausübung dieser Rechte beziehungsweise Erfüllung dieser Pflichten zustünden;
- zur Erfüllung von Optionsrechten aus der durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2024 zu Tagesordnungspunkt 12 zu erteilenden Ermächtigung zur Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) an die geschäftsführenden Direktoren der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie Führungskräfte der Gesellschaft bzw. der mit ihr verbundenen Unternehmen, soweit die Gesellschaft die Aktienoptionen nicht aus einem anderen genehmigten oder bedingten Kapital oder mit eigenen Aktien bzw. mittels Barausgleich erfüllt. Soweit in diesem Rahmen neue Aktien den geschäftsführenden Direktoren der persönlich haftenden Gesellschafterin zur Erfüllung der ausgegebenen Aktienoptionen übertragen werden sollen, gilt die vorstehende Ermächtigung für den Verwaltungsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin;
- bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen neuen Aktien einen anteiligen Betrag von insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch - falls dieser Wert geringer ist - im Zeitpunkt der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2024-I. Auf diese Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals sind Aktien der Gesellschaft anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden bzw. die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. mit Wandlungs- oder Optionspflichten ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden. Eine Anrechnung nach dem vorstehenden Satz entfällt mit Wirkung für die Zukunft, wenn und soweit die jeweilige(n) Ermächtigung(en) zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG, deren Ausübung die Anrechnung bewirkte(n), von der Hauptversammlung unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften erneut erteilt wird bzw. werden, jeweils soweit die neue Ermächtigung reicht, höchstens aber bis zu 10 % des Grundkapitals nach den Vorgaben von Satz 1 dieses Absatzes;

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen, einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften.

Die Summe der Aktien, die aufgrund des Genehmigten Kapitals 2024-I unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben werden, darf unter Berücksichtigung sonstiger Aktien der Gesellschaft, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben oder veräußert werden bzw. die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. mit Wandlungs- oder Optionspflichten ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden (mit Ausnahme der Ausgabe unter Ausschluss des Bezugsrechts für Spitzenbeträge) einen anteiligen Betrag von 10 % des Grundkapitals nicht übersteigen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch - falls dieser Wert geringer ist - im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung. Eine Anrechnung nach dem vorstehenden Satz entfällt mit Wirkung für die Zukunft, wenn und soweit die jeweilige(n) Ermächtigung(en), deren Ausübung die Anrechnung bewirkte(n), von der Hauptversammlung unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften erneut erteilt wird bzw. werden, jeweils soweit die neue Ermächtigung reicht, höchstens aber bis zu 10 % des Grundkapitals nach den Vorgaben von Satz 1 dieses Absatzes. Die auf Grundlage des Genehmigten Kapitals 2024-I geschaffenen neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie entstehen, und für alle nachfolgenden Geschäftsjahre am Gewinn teil; abweichend hiervon kann die persönlich haftende Gesellschafterin, sofern rechtlich zulässig, mit Zustimmung des Aufsichtsrats festlegen, dass die neuen Aktien vom Beginn des Geschäftsjahrs an, für das im Zeitpunkt der Kapitalerhöhung noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist, am Gewinn teilnehmen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe, festzulegen.

Genehmigtes Kapital 2024-II

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2024 ist die persönlich haftende Gesellschafterin dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Mai 2029 (einschließlich) durch Ausgabe von bis zu 16.120.372 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 16.120.372,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2024-II).

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist nur berechtigt, das Genehmigte Kapital 2024-II in Höhe von maximal 50 % des Grundkapitals im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder - falls dieser Wert geringer ist - im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung auszunutzen. Auf diese Höchstgrenze von 50 % des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus einem anderen genehmigten Kapital oder zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. mit Wandlungs- oder Optionspflichten aus einem bedingten Kapital ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgegeben wurden. Eine Anrechnung nach dem vorstehenden Satz entfällt mit Wirkung für die Zukunft, wenn und soweit die jeweilige(n) Ermächtigung(en),

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

deren Ausübung die Anrechnung bewirkte(n), von der Hauptversammlung unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften erneut erteilt wird bzw. werden, jeweils soweit die neue Ermächtigung reicht, höchstens aber bis zu 50 % des Grundkapitals nach den Vorgaben von Satz 1 dieses Absatzes.

Den Aktionären ist grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu gewähren. Die Aktien können dabei nach § 186 Abs. 5 AktG auch von einem oder mehreren Kreditinstitut(en) oder einem oder mehreren nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären der Gesellschaft zum Bezug anzubieten (sog. mittelbares Bezugsrecht).

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre nach näherer Maßgabe einer oder mehrerer der folgenden Bestimmungen ganz oder teilweise, einmalig oder mehrmals auszuschließen:

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- zur Bedienung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Aktien der Gesellschaft aus oder im Zusammenhang mit von der Gesellschaft oder mit ihr im Sinne von §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) sowie um den Inhabern beziehungsweise Gläubigern solcher Instrumente mit Options- und/oder Wandlungsrecht und/oder -pflicht zum Ausgleich von Verwässerungen Bezugsrechte in dem Umfang zu gewähren, wie sie ihnen nach bereits erfolgter Ausübung dieser Rechte beziehungsweise Erfüllung dieser Pflichten zustünden;
- zur Erfüllung von Optionsrechten aus der durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2024 zu Tagesordnungspunkt 12 zu erteilenden Ermächtigung zur Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) an die geschäftsführenden Direktoren der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie Führungskräfte der Gesellschaft bzw. der mit ihr verbundenen Unternehmen, soweit die Gesellschaft die Aktienoptionen nicht aus einem anderen genehmigten oder bedingten Kapital oder mit eigenen Aktien bzw. mittels Barausgleich erfüllt. Soweit in diesem Rahmen neue Aktien den geschäftsführenden Direktoren der persönlich haftenden Gesellschafterin zur Erfüllung der ausgegebenen Aktienoptionen übertragen werden sollen, gilt die vorstehende Ermächtigung für den Verwaltungsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin;
- bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen neuen Aktien einen anteiligen Betrag von insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch - falls dieser Wert geringer ist - im Zeitpunkt der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2024-I. Auf diese Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals sind Aktien der Gesellschaft anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden bzw. die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. mit Wandlungs- oder Optionspflichten ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden. Eine Anrechnung nach dem vorstehenden Satz entfällt mit Wirkung für die Zukunft, wenn und soweit die jeweilige(n) Ermächtigung(en) zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG, deren Ausübung die Anrechnung bewirkte(n), von der Hauptversammlung unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften erneut erteilt wird bzw. werden, jeweils soweit die neue Ermächtigung reicht, höchstens aber bis zu 10 % des Grundkapitals nach den Vorgaben von Satz 1 dieses Absatzes;

- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen, einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften.

Die Summe der Aktien, die aufgrund des Genehmigten Kapitals 2024-II unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben werden, darf unter Berücksichtigung sonstiger Aktien der Gesellschaft, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben oder veräußert werden bzw. die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. mit Wandlungs- oder Optionspflichten ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden (mit Ausnahme der Ausgabe unter Ausschluss des Bezugsrechts für Spitzenbeträge), einen anteiligen Betrag von 10 % des Grundkapitals nicht übersteigen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch - falls dieser Wert geringer ist - im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung. Eine Anrechnung nach dem vorstehenden Satz entfällt mit Wirkung für die Zukunft, wenn und soweit die jeweilige(n) Ermächtigung(en), deren Ausübung die Anrechnung bewirkte(n), von der Hauptversammlung unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften erneut erteilt wird bzw. werden, jeweils soweit die neue Ermächtigung reicht, höchstens aber bis zu 10 % des Grundkapitals nach den Vorgaben von Satz 1 dieses Absatzes.

Die auf Grundlage des Genehmigten Kapitals 2024-II geschaffenen neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie entstehen, und für alle nachfolgenden Geschäftsjahre am Gewinn teil; abweichend hiervon kann die persönlich haftende Gesellschafterin, sofern rechtlich zulässig, mit Zustimmung des Aufsichtsrats festlegen, dass die neuen Aktien vom Beginn des Geschäftsjahrs an, für das im Zeitpunkt der Kapitalerhöhung noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist, am Gewinn teilnehmen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe, festzulegen.

C.7 Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital 2019

Das **Bedingte Kapital 2019** der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA entspricht inhaltlich unverändert dem bisherigen Bedingten Kapital 2019 der CompuGroup Medical SE, wobei an die Stelle des Vorstands die persönlich haftende Gesellschafterin tritt und im Übrigen der Umstand berücksichtigt ist, dass die Aktien der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA – anders als bisher die Aktien der CompuGroup Medical SE – auf den Namen anstatt auf den Inhaber lauten. Das Bedingte Kapital 2019 dient weiterhin ausschließlich der Bedienung von Aktienoptionen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung der CompuGroup Medical SE vom 15. Mai 2019 in Verbindung mit dem Formwechselbeschluss vom 13. Mai 2020.

Das Grundkapital ist demnach um bis zu EUR 5.321.935,00 durch Ausgabe von bis zu 5.321.935 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je EUR 1,00 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2019). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich dem Zweck der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) an die bezugsberechtigten Geschäftsführenden Direktoren der CompuGroup Medical Management SE und bezugsberechtigten Mitarbeitern der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA sowie bezugsberechtigten Mitgliedern der Geschäftsführungen ihrer nachgeordneten verbundenen Unternehmen und deren bezugsberechtigten Mitarbeitern bis zum 14. Mai 2024 nach näherer Maßgabe der Bestimmungen des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 15. Mai 2019 in Verbindung mit dem Formwechselbeschluss vom 13. Mai 2020. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als von Bezugsrechten nach Maßgabe dieses Ermächtigungsbeschlusses Gebrauch gemacht wird und die Gesellschaft die Gegenleistung nicht in bar oder mit eigenen Aktien erbringt. Die neuen Aktien nehmen für alle Geschäftsjahre am Gewinn teil, für die im Zeitpunkt ihrer Entstehung noch kein Gewinnverwendungsbeschluss gefasst ist. Auf das Bedingte Kapital 2019 anzurechnen sind diejenigen Aktien, die bezugsberechtigten Geschäftsführenden Direktoren der CompuGroup Medical Management SE und bezugsberechtigten Mitarbeitern der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA sowie bezugsberechtigten Mitgliedern der Geschäftsführungen ihrer nachgeordneten verbundenen Unternehmen und deren bezugsberechtigten Mitarbeitern ab dem Tag der Beschlussfassung über das Bedingte Kapital 2019 zum Zwecke der Bedienung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) aus eigenen Aktien der Gesellschaft (§ 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG) gewährt werden. Die Aktienoptionen können aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 10. Mai 2017 in Verbindung mit dem Formwechselbeschluss vom 13. Mai 2020 nur an die Geschäftsführenden Direktoren der CompuGroup Medical Management SE (Gruppe 1) und an leitende Angestellte der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA sowie an Mitglieder der Geschäftsführungen ihrer nachgeordneten verbundenen Unternehmen und deren leitende Angestellte, die jeweils der Gruppe der Senior Vice Presidents oder der Gruppe der General Manager angehören müssen (Gruppe 2), ausgegeben werden.

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

Das Gesamtvolumen der Aktienoptionen (bis zu 5.321.935 Stück) verteilt sich auf die beiden Gruppen der Bezugsberechtigten wie folgt:

- Die Bezugsberechtigten der Gruppe 1 erhalten zusammen höchstens 3.547.957 Aktienoptionen und die hieraus resultierenden Bezugsrechte.
- Die Bezugsberechtigten der Gruppe 2 erhalten zusammen höchstens 1.773.978 Aktienoptionen und die hieraus resultierenden Bezugsrechte.

Bezugsberechtigte, die beiden Gruppen angehören, erhalten keine zusätzlichen Bezugsrechte aufgrund ihrer Zugehörigkeit zur Gruppe 2.

Zum 31. Dezember 2025 hatte die CompuGroup Medical SE & Co. KGaA im Rahmen dieser Ermächtigung von der Möglichkeit zur Gewährung von Aktienoptionen Gebrauch gemacht und Aktienoptionsprogramme über insgesamt 1.540.000 Aktienoptionen an Bezugsberechtigte der Gruppe 1 und 129.375 Aktienoptionen an Bezugsberechtigte der Gruppe 2 ausgegeben.

Bedingtes Kapital 2024-I

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 5.373.457,00 bedingt erhöht durch die Ausgabe von bis zu 5.373.457 auf den Namen lautende Stückaktien (Bedingtes Kapital 2024-I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen bzw. Gewinnschuldverschreibungen und/oder Genussrechten bzw. einer Kombination sämtlicher dieser Instrumente, die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 22. Mai 2024 beschlossenen Ermächtigung bis zum 21. Mai 2028 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft begeben werden, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen bzw. ihren Wandlungs- oder Optionspflicht genügen bzw. Andienungen von Aktien erfolgen und nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden und soweit die Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten nicht durch eigene Aktien, durch Aktien aus genehmigtem Kapital oder durch andere Leistungen bedient werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt jeweils zu dem gemäß vorbezeichnetem Ermächtigungsbeschluss festzulegenden Wandlungs- bzw. Optionspreis. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten bzw. durch Erfüllung entsprechender Pflichten entstehen (Entstehungsgeschäftsjahr), am Gewinn teil; abweichend hiervon können die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat in den Schuldverschreibungsbedingungen festlegen, dass die neuen Aktien von Beginn des dem Entstehungsgeschäftsjahr vorhergehenden Geschäftsjahrs an am Gewinn teilnehmen, falls die Hauptversammlung zum Zeitpunkt der Entstehung der Aktien über die Verwendung des Bilanzgewinns des dem Entstehungsgeschäftsjahrs vorhergehenden Geschäftsjahrs noch keinen Beschluss gefasst hat. Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung von bedingten Kapitalerhöhungen festzusetzen.

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

Bedingtes Kapital 2024-II

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 2.686.728,00 bedingt erhöht durch die Ausgabe von bis zu 2.686.728 auf den Namen lautende Stückaktien (Bedingtes Kapital 2024-II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) an geschäftsführende Direktoren der CompuGroup Medical Management SE und bezugsberechtigte Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführungen ihrer nachgeordneten verbundenen Unternehmen und deren bezugsberechtigte Mitarbeiter bis zum 21. Mai 2029 nach näherer Maßgabe der Bestimmungen des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 22. Mai 2024, zu deren Ausgabe die persönlich haftende Gesellschafterin bzw. der Verwaltungsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin des vorgenannten Ermächtigungsbeschlusses ermächtigt wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als von Bezugsrechten nach Maßgabe dieses Ermächtigungsbeschlusses Gebrauch gemacht wird und die Gesellschaft die Gegenleistung nicht aus genehmigtem Kapital, einem anderen bedingten Kapital, in bar oder mit eigenen Aktien erbringt. Die neuen Aktien nehmen für alle Geschäftsjahre am Gewinn teil, für die im Zeitpunkt ihrer Entstehung noch kein Gewinnverwendungsbeschluss gefasst ist. Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

C.8 Entwicklung der Rücklagen

	Stand zum 01.01.2025	Erwerb eigener Aktien während des Geschäftsjahres	Stand zum 31.12.2025
	EUR	EUR	EUR
Kapitalrücklage	257.851.407,42	0,00	257.851.407,42
§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	6.758.992,80	0,00	6.758.992,80
§ 272 Abs. 1a Satz 2 HGB	251.092.414,62	0,00	251.092.414,62
Gewinnrücklagen	3.888.138,04	0,00	3.888.138,04
Gesetzliche Rücklage	392.407,04	0,00	392.407,04
§237 Abs. 5 AktG (analog)	3.495.731,00	0,00	3.495.731,00
	261.739.545,46	0,00	261.739.545,46

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

C.9 Bilanzgewinn

Die Bilanz wurde unter Berücksichtigung der Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt. Die Überleitung auf den Bilanzgewinn ist nachfolgend dargestellt:

	EUR
Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2024	378.916.707,46
Ausschüttung einer Dividende	-2.586.728,80
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	376.329.978,66
Jahresfehlbetrag 2025	-56.308.035,61
Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2025	320.021.943,05

C.10 Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellung in Höhe von 3.540 TEUR betrifft mit 3.540 TEUR voraussichtliche Nachzahlungen für Körperschafts- und Gewerbesteuer für Vorjahre. Hiervon entfallen 3.400 TEUR auf Risiken aus der Betriebsprüfung für den Prüfungszeitraum 2019-2022. Die Veränderung zum Vorjahr resultiert mit 2.074 TEUR im Wesentlichen aus Gewerbesteuerzahlungen für das Jahr 2020.

C.11 Sonstige Rückstellungen

	31.12.2025	31.12.2024
	TEUR	TEUR
Ausstehende Rechnungen	9.854	8.474
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	3.980	3.265
Prüfungskosten	537	667
Übrige	2.856	1.073
Gesamtsumme	17.227	13.479

Die in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Verpflichtungen aus dem Personalbereich enthalten im Wesentlichen eine gebildete Rückstellung für Tantiemen in Höhe von 1.930 TEUR (Vorjahr: 1.774 TEUR), Jubiläen in Höhe von 603 TEUR (Vorjahr: 592 TEUR) sowie eine Rückstellung für Abfindungen von 502 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR). In den übrigen Rückstellungen ist die Kaufpreisrückstellung resultierend aus dem Erwerb der GHG Services GmbH in Höhe von 2.705 TEUR im Jahre 2022 enthalten.

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

C.12 Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich zum 31. Dezember 2025 wie folgt dar:

	Stand 31.12.2025	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre
zum 31.12.2025	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Term Loan 2025	150.000	0	150.000	0
Syndicated Loan - Revolving Credit Facility 2025	15.000	0	15.000	0
Schuldschein	300.000	20.000	280.000	0
Darlehen EIB	200.000	0	200.000	0
Darlehen IKB	30.000	0	30.000	0
Sonstige Darlehen, Kontokorrentkredite und Zinsabgrenzung	6.811	6.811	0	0
	701.811	26.811	675.000	0

Im Juli 2022 schloss die CGM eine Kreditfazilität mit der Europäischen Investitionsbank über 200.000 TEUR und einer Laufzeit von sechs Jahren ab. Ziel dieser Finanzierung ist die Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur Digitalisierung des Gesundheitssektors.

Im Oktober 2023 wurde ein Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 300.000 TEUR erfolgreich platziert. Die Emission erfolgte in fünf Tranchen mit Laufzeiten von drei, fünf und sieben Jahren. Die dreijährige Tranche ist variabel verzinst, während die übrigen Tranchen jeweils sowohl mit fester als auch mit variabler Verzinsung begeben wurden.

Die revolvingende Kreditfazilität in Höhe von 600.000 TEUR wurde im zweiten Quartal 2025 neu verhandelt und steht dem Konzern weiterhin als Finanzierungsinstrument zur Verfügung; die Laufzeit wurde bis Mai 2030 verlängert. Dem Konsortium der kreditgebenden Banken gehören Commerzbank, Landesbank Baden-Württemberg, SEB, BNP Paribas, Deutsche Bank sowie DZ Bank an.

Im Rahmen der Refinanzierung der revolvingenden Kreditfazilität wurde das Volumen des Konsortialdarlehens von 130.000 TEUR auf 150.000 TEUR erhöht. Gleichzeitig wurde die Laufzeit des Konsortialdarlehens an jene der revolvingenden Kreditfazilität angepasst, sodass beide Finanzierungsinstrumente nun bis Mai 2030 zur Verfügung stehen. Das endfällige Konsortialdarlehen in Höhe von 150.000 TEUR wurde vollständig in Anspruch genommen (Vorjahr: 130.000 TEUR). Zum 31. Dezember 2025 waren aus der revolvingenden Kreditfazilität über 600.000 TEUR lediglich 15.000 TEUR abgerufen (Vorjahr: 115.000 TEUR).

Zusätzlich zu den genannten Finanzierungen besteht zum 31.12.2025 ein kurzfristiges Gesellschafterdarlehen in Höhe von 50.000 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR). Der Ausweis erfolgt unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Dazu verfügt das Unternehmen über ungezogene Kreditlinien TEUR 55.702 (Vorjahr TEUR 81.358).

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

Insgesamt reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen im Jahr 2025 um 75.000 TEUR gegenüber dem Stand vom 31.12.2024.

Zum Vergleich ergaben sich im Vorjahr folgende Restlaufzeiten:

	Stand 31.12.2024	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre
zum 31.12.2024	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Konsortialdarlehen 2023	130.000	0	130.000	0
Syndicated Loan - Revolving Credit Facility 2020	115.000	0	115.000	0
Schuldschein	300.000	0	235.000	65.000
Darlehen EIB	200.000	0	200.000	0
Darlehen IKB	75.000	25.000	50.000	0
Sonstige Darlehen, Kontokorrentkredite und Zinsabgrenzung	6.358	6.358	0	0
	826.358	31.358	730.000	65.000

Diese bestanden nur gegenüber Kreditinstituten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit TEUR 679.333 (Vorjahr: TEUR 623.487) die laufende Finanzverrechnung inklusive Zinsabgrenzungen aus Cash Pool Verbindlichkeiten TEUR 578.704 (Vorjahr: TEUR 425.316), einem Gesellschafterdarlehen TEUR 50.000 (Vorjahr: TEUR 0), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen TEUR 29.535 (Vorjahr: TEUR 25.904), dem konzerninternen Cash-Management mit 21.095 TEUR (Vorjahr: 38.456 TEUR) in Anspruch genommene Darlehen. Darüber hinaus ist im Vorjahr eine Kaufpreisverbindlichkeit aus dem Erwerb Aescudata GmbH und der CGM LAUER Apothekenservice GmbH in Höhe von TEUR 146.718 passiviert.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten iHv TEUR 120 (Vorjahr: TEUR 164) mit einer Laufzeit von über 5 Jahren enthalten.

C.13 Passive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern haben sich von 18.179 TEUR im Vorjahr um 7.521 TEUR auf 25.700 TEUR erhöht, während sich die passiven latenten Steuern um 1.298 TEUR von 38.322 TEUR im Vorjahr auf 37.024 TEUR reduziert haben. Damit besteht im Berichtsjahr wie im Vorjahr ein Passivüberhang an latenten Steuern in Höhe von TEUR 11.324 (Vorjahr: TEUR 20.143), welcher für den steuerlichen Organkreis ermittelt wurde.

Passive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus temporären Differenzen des Bilanzpostens „immaterielle Vermögensgegenstände“. Der Rückgang der passiven latenten Steuern um TEUR 1.298 resultiert aus der zukünftigen

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

Körperschaftsteuersatzänderung, gegenläufig hierzu wirkte im Berichtsjahr die Bilanzierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände im Organkreis. Aktive latente Steuern wurden unter Berücksichtigung der Körperschaftsteuersatzänderung mit 13.833 TEUR (Vorjahr: 11.435 TEUR) auf bestehende Verlustvorräte gebildet. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird grundsätzlich ein Steuersatz für die Körperschaftsteuer (10-15 Prozent) nebst Solidaritätszuschlag (5,5 Prozent) und Gewerbesteuer (14,50 Prozent) in Höhe von 30,325 Prozent (Vorjahr: 30,325) Prozent angewendet. Für die Körperschaftsteuer reduziert sich dieser Steuersatz beginnend ab dem Jahr 2028 jeweils um 1 Prozent, bis er im Jahr 2032 10 Prozent beträgt. Diese Reduzierung wurde bei der Bewertung der latenten Steuern berücksichtigt.

D. Haftungsverhältnisse

D.1 Bürgschaften

	31.12.2025	31.12.2024
	TEUR	TEUR
Bürgschaften	5.877	5.837
Gewährleistungsverträge	9.144	9.382
	15.021	15.219

Die wesentlichen Bürgschaften stellen sich unter anderem wie folgt dar:

- Die CGM Clinical Espana SL, Madrid hat mehrere Bankbürgschaften zur Vertragserfüllung erhalten, die von der Gesellschaft ausgesprochen wurden, mit einem Gesamtbetrag in Höhe von TEUR 3.106.
- Die Gesellschaft hat mehrere Bankbürgschaften als Mietkaution für ihre Tochtergesellschaften in Deutschland und Spanien ausgesprochen, mit einem Gesamtbetrag in Höhe von TEUR 1.603.
- Es bestehen mehrere Bankbürgschaften für An- und Vorauszahlungen für Tochtergesellschaften in Deutschland, mit einem Gesamtbetrag in Höhe von TEUR 583.

Die sämtlich zugunsten verbundener Unternehmen eingegangenen Verpflichtungen aus Bürgschaften gegenüber Dritten waren nicht zu passivieren, da keine Anzeichen für entsprechende Bonitätsprobleme vorliegen und die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch die verbundenen Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden können. Mit einer Inanspruchnahme ist daher nicht zu rechnen.

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

Gewährleistungsverträge

Die Gewährleistungsverträge umfassen im Wesentlichen:

Gemäß Garantieerklärung vom 12. Juni 2019 hat die Gesellschaft gegenüber der Skandinaviska Enskilda Banken AB, Niederlassung Warschau eine auf TPLN 8.500 (zum 31. Dezember 2025 umgerechnet TEUR 2.019) begrenzte Kreditsicherungsgarantie (TPLN 3.040 zum 31. Dezember 2024 umgerechnet TEUR 720 Bürgschaftsrahmen) für die CompuGroup Medical Polska z.o.o., Lublin/Polen abgegeben.

Eine Garantie bis zu TEUR 4.000 wurde zu Gunsten der UniCredit Bank Austria AG zur Absicherung des Bürgschaftsrahmens für alle österreichischen Firmen gewährt.

Die Gesellschaft hat eine Mietkautionsbürgschaft gegenüber der ImmoProjekt Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH (vormals ImmoProjekt Grundstücks-Projektentwicklungsgesellschaft mbH), Planegg, in Höhe von TEUR 122 (Vorjahr: TEUR 193) für die ifAp Service-Institut für Ärzte und Apotheker GmbH, Planegg, ausgesprochen.

Am 13. November 2023 hat die Gesellschaft eine Bürgschaft in Höhe von TEUR 100 zur Fortführung des Vertrages zwischen der m.Doc GmbH, Köln, und DKV EURO SERVICE GmbH + Co. KG, Ratingen, übernommen.

Die Gesellschaft hat am 22. Mai 2017 eine Bürgschaft gegenüber der AirPlus International GmbH (bis zum 24. Juni 2024 Lufthansa AirPlus Servicekarten GmbH), Neu-Isenburg, in Höhe von TEUR 10 zur Fortführung des Vertrages zwischen der KoCo Connector GmbH, Berlin, und Airplus International GmbH übernommen.

Am 17. Januar 2023 hat die Gesellschaft eine Bürgschaft in Höhe von TEUR 15 zur Fortführung des Vertrages zwischen der INSIGHT Health GmbH, Waldems, und der AirPlus International GmbH, Neu-Isenburg, ausgesprochen.

Die Gesellschaft hat am 12. Oktober 2021 eine Bürgschaft gegenüber der AirPlus International GmbH, Neu-Isenburg in Höhe von TEUR 45 zur Ausführung des Vertrages zwischen der CGM Clinical Europe GmbH, Koblenz, und der AirPlus International GmbH übernommen.

Eine Vertragserfüllungsbürgschaft in Höhe von TEUR 32 wurde von der Gesellschaft für die CGM Clinical Europe GmbH, Koblenz, gegenüber der Städtisches Klinikum Görlitz GmbH, Görlitz, ausgesprochen.

Im Jahr 2025 bestanden für die CGM Clinical Espana S.L., Madrid Vertragsbürgschaften in Höhe von TEUR 3.103.

Die Gesellschaft hat für die CompuGroup Holding USA, Phoenix, eine Kreditbesicherung gegenüber der Bank of America in Höhe von TEUR 2.135 übernommen.

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

Die sämtlich zugunsten verbundener Unternehmen eingegangenen Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen waren nicht zu passivieren, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch die verbundenen Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

D.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3a HGB setzen sich wie folgt zusammen:

	Verpflichtungen in 2026	Verpflichtungen in 2027 und später	Verpflichtungen gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Mietverträge	204	679	883
davon an verbundene Unternehmen	179	629	808
Leasing PKW	5.462	5.064	10.526
EDV/Wartung	63	42	105
	5.729	5.785	11.514

Bei den Leasingverträgen handelt es sich um so genannte Operating-Lease-Vereinbarungen, die zu keiner Bilanzierung der Objekte bei der Gesellschaft führen. Der Vorteil dieser Verträge liegt in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb und im Wegfall des Verwertungsrisikos. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern die Objekte nicht mehr vollständig genutzt werden könnten, wozu es derzeit keine Anzeichen hierfür gibt.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft betreffen mit TEUR 96.890 (Vorjahr: TEUR 90.297) Konzernumlagen und Kostenweiterbelastungen an alle inländischen (TEUR 62.117; Vorjahr: TEUR 58.222) und ausländischen (TEUR 34.709; Vorjahr: TEUR 32.075) Konzernunternehmen. Die Konzernumlagen und Kostenweiterbelastungen sind durch die akquirierte IT-Hardware, HR- und Finanzservices sowie die Verwaltung und Beschaffung der Leasingfahrzeuge begründet.

Des Weiteren hat die Gesellschaft Erlöse von TEUR 64 (Vorjahr: TEUR 543) mit Dritten erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Berichtszeitraum um TEUR 154.458 auf TEUR 9.652 gesunken. Dazu tragen im Wesentlichen der Ertrag im Vorjahr aus dem Verkauf der Beteiligung an der LAUER-FISCHER GmbH in Höhe von 143.531 TEUR an die CGM Deutschland AG bei, sowie die um TEUR 3.959 auf TEUR 519 gesunkenen Erträge aus Versicherungsentschädigungen. Im Berichtsjahr sind insgesamt periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 954 (Vorjahr: 13.820 TEUR) angefallen, diese entfallen

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

im Wesentlichen auf die nachträgliche Weiterverrechnung von Akquisitionskosten von Tochtergesellschaften und Versicherungsentschädigungen.

Die im Berichtsjahr um TEUR 4.380 auf TEUR 38.793 (Vorjahr: TEUR 34.413) gestiegenen Personalaufwendungen sind im Wesentlichen auf Gehaltserhöhungen zurückzuführen. Die Gehaltsaufwendungen sind um TEUR 2.531 auf TEUR 29.146 (Vorjahr: TEUR 26.615) gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus zentralen EDV-Kosten von TEUR 33.013 (Vorjahr: TEUR 30.850). Des Weiteren enthalten sie Rechts- und Beratungskosten von TEUR 29.528 (Vorjahr: TEUR 7.459), Kfz-Kosten von TEUR 9.836 (Vorjahr: TEUR 8.863), Währungsverluste von TEUR 4.169 (Vorjahr: TEUR 3.909), Reisekosten von TEUR 902 (Vorjahr: TEUR 1.149) sowie Raumkosten von TEUR 388 (Vorjahr: TEUR 1.878). Im Berichtsjahr sind periodenfremden Aufwendungen von TEUR 443 (Vorjahr: TEUR 84) angefallen.

Das Betriebsergebnis verringerte sich im Berichtszeitraum um TEUR -177.769 auf TEUR -58.441. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus geringeren sonstigen betrieblichen Erträgen auf Grund eines Beteiligungsverkauf im Vorjahr.

Als Holding-Gesellschaft ist die Ertragslage der Gesellschaft wesentlich von der Entwicklung ihrer operativ tätigen Tochtergesellschaften abhängig.

Das Beteiligungsergebnis setzt sich aus Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen und Aufwendungen aus Verlustübernahmen, Abschreibungen und Zuschreibungen auf Finanzanlagen sowie aus Erträgen aus Beteiligungen zusammen. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Verringerung des Beteiligungsergebnisses um TEUR 199.879 auf TEUR 19.285 zu verzeichnen. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringeren Erträgen aus Ergebnisabführungen (TEUR 141.208) bzw. höheren Aufwendungen aus Verlustübernahmen (TEUR 62.711), geringeren Erträgen aus Dividenden (TEUR 20.515) sowie gegenläufig aus der Abwertung einer Beteiligung in Höhe von TEUR 10.203 im Vorjahr und Erträgen aus der Gewinnverteilung Personenhandelsgesellschaften in Höhe von TEUR 14.352.

Aus den Ergebnisabführungsverträgen ergeben sich folgende wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr:

- Das um TEUR 46.524 auf TEUR -6.287 deutlich reduzierte Ergebnis der CGM Clinical Deutschland GmbH, wofür im Wesentlichen der im Vorjahr realisierte Gewinn aus dem konzerninternen Verkauf der Beteiligung an der Aescudata GmbH in Höhe von TEUR 58.505 an die CompuGroup Medical SE & Co. KGaA ursächlich ist.
- Der Ergebnisbeitrag der CGM Deutschland AG ist um TEUR 147.325 auf TEUR -56.424 gesunken, wesentlich bedingt durch einen um TEUR 87.922 niedrigeren Gewinn der CGM IT Solutions und Services GmbH, welcher hauptsächliche auf den im Vorjahr realisierten Gewinn in Höhe von TEUR 81.713 aus dem konzerninternen Verkauf der Beteiligung an der LAUER-FISCHER Apothekenservice GmbH an die CompuGroup Medical SE & Co. KGaA zurückzuführen ist, sowie aus dem Jahresergebnis der CGM Software GmbH, deren Ergebnis sich um TEUR 21.329 auf TEUR -84.792 verringert hat. Zusätzlich

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

wurde eine Wertberichtigung auf eine Darlehensforderung gegenüber dem verbundenen Unternehmen m.Doc GmbH in Höhe von TEUR 37.778 gebildet.

Die Erträge aus Beteiligungen sind um TEUR 6.178 gesunken. Die Ausschüttungen und Beteiligungsergebnisse in Höhe von TEUR 34.135 setzen sich wie folgt zusammen:

- CompuGroup Medical CEE GmbH, Österreich, in Höhe von TEUR 15.000
- LAUER-FISCHER ApothekenService SE & Co. KG, Deutschland, in Höhe von TEUR 9.931
- Aescudata SE & Co. KG, Deutschland, in Höhe von TEUR 4.406
- der CompuGroup Medical Ceská republika s.r.o., Tschechien, in Höhe von TEUR 2.919
- CompuGroup Medical Polska sp., Polen, in Höhe von TEUR 1.879

Die Verbesserung des Zinsergebnisses resultiert aus den um TEUR 6.784 auf TEUR 54.211 (Vorjahr: TEUR 60.995) gesunkenen Zinsaufwendungen für variabel verzinsliche Darlehen sowie aus einer gesunkenen Inanspruchnahme der Kreditfazilität. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sind um TEUR 1.352 auf TEUR 23.719 (Vorjahr: TEUR 25.071) gesunken.

Im Berichtsjahr wurde ein Steuerertrag von TEUR 9.974 (Vorjahr: Steueraufwand in Höhe von TEUR 8.221) erfasst. Dies entspricht einer Steuerquote von 17,8 % (Vorjahr: 2,8 %). Die Steuerquote wird wesentlich durch die Neubewertung latenter Steuern infolge der Steuersatzsenkung in Deutschland beeinflusst. Hieraus ergibt sich ein Ertrag von TEUR 3.000. Zusätzlich ergeben sich Erträge für Vorjahre aus geänderten Steuererklärungen von TEUR 1.000.

Die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergeben sich aus folgender Übersicht:

	2025	2024
	TEUR	TEUR
Gewerbsteuer	0	1.400
Gewerbsteuer Vorjahre	47	0
Körperschaftsteuer (inkl. Solidaritätszuschlag)	170	15
Körperschaftsteuer (inkl. Solidaritätszuschlag) Vorjahre	-1.374	33
Kapitalertragssteuer	0	45
Latente Steuern	-8.817	6.728
	-9.974	8.221

Seit Umwandlung der CompuGroup Medical SE in die CompuGroup Medical SE & Co. KGaA erfolgt die Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin CompuGroup Medical Management SE, vertreten durch deren Geschäftsführende Direktoren. Die Bezüge der Geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats der CompuGroup Medical Management SE werden seit dem 19. Juni 2020 von der CompuGroup Medical Management SE getragen und sind in deren Gewinn- und

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

Verlustrechnung als Aufwand erfasst. Die CompuGroup Medical SE & Co. KGaA ersetzt der CompuGroup Medical Management SE gemäß § 8 Nr. 3 ihrer Satzung alle Auslagen im Zusammenhang mit der Führung der Geschäfte der Gesellschaft, einschließlich der Vergütung der Organmitglieder. Die Aufwendungen für die Vergütung des Aufsichtsrats der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA werden durch diese selbst getragen.

Infolgedessen sind die Bezüge der Geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats der CompuGroup Medical Management SE in der Umlage enthalten, welche der Gesellschaft für die Führung der Geschäfte von der CompuGroup Medical Management SE in Rechnung gestellt wird. Der Ausweis der Aufwendungen aus dieser Umlage erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Für die Führung der Geschäfte der Gesellschaft wurde von der CompuGroup Medical Management SE insgesamt ein Betrag in Höhe von TEUR 6.800 (Vorjahr: TEUR 6.789) in Rechnung gestellt. Dieser betrifft mit TEUR 3.194 (Vorjahr: TEUR 2.860) die Vergütung der Geschäftsführenden Direktoren und die Rückstellungen der Tantiemen in Höhe von TEUR 1.853 (Vorjahr: TEUR 1.285), mit TEUR 1.090 (Vorjahr: TEUR 2.200) Aufwendungen für Zahlungen aus Abfindungsverpflichtungen, mit TEUR 380 (Vorjahr: TEUR 300) die Vergütung des Verwaltungsrats, mit TEUR 150 (Vorjahr: TEUR 0) Aufwendungen für Sign-On Bonus, mit TEUR 127 (Vorjahr: TEUR 140) sonstige Aufwendungen in Zusammenhang mit der Führung der Geschäfte der Gesellschaft und mit TEUR 4 (Vorjahr: TEUR 4) die Haftungsvergütung.

F. Sonstige Angaben

F.1 Sonstige Angaben zur durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer

	2025	2024
R&D	8	9
Sales & Marketing	3	4
Administration	507	485
Gesamte Mitarbeiter	518	498

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

F.2 Geschäftsführende Gremien

Geschäftsführende Direktoren der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA

Nachname	Vorname	Ausgeübter Beruf
Gotthardt	Daniel, Prof. (apl.) Dr. med.	Geschäftsführender Direktor, Chief Executive Officer (CEO)
Hommel	Daniela	Geschäftsführende Direktorin und Chief Financial Office (CFO)
Mugnani	Emanuele	Geschäftsführender Direktor Ambulatory Information Systems Europe & Pharmacy Information Systems
Reichl	Hannes	Geschäftsführender Direktor Inpatient and Social Care
Schroeder	Guido, Dr.	Geschäftsführender Direktor Product & Technology (Eintritt 01.10.2025)
Thomé	Ulrich, Dr.	Geschäftsführende Direktor Ambulatory Information Systems DACH (Austritt: 31.07.2025)

Verwaltungsrat der CompuGroup Medical Management SE

Nachname	Vorname	Ausgeübter Beruf
Gotthardt	Frank (Vorsitzender)	Vorsitzender Verwaltungsrat, Investor
Esser	Klaus, Dr. (stellvertretender Vorsitzender)	stellvertretender Vorsitzender Verwaltungsrat, Investor
Gotthardt	Daniel, Prof. (apl.) Dr. med.	Geschäftsführender Direktor und Chief Executive Officer (CEO) der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA
Peters	Stefanie	Geschäftsführende Gesellschafterin der enable2grow GmbH (Austritt: 30.06.2025) Mitglied im Aufsichtsrat der STAFFBOOK AG
Weiß	Karl Heinz, Prof. (apl.) Dr. med.	Ärztlicher Direktor des Krankenhaus Salem der Evang. Stadtmission Heidelberg gGmbH (Mitglied des Verwaltungsrat seit 01. November 2024, Austritt: 30.06.2025) Mitglied im Aufsichtsrat der Gotthardt Healthgroup AG
Pindur	Daniel, Dr.	Managing Partner und Co-Head für die DACH-Region und Israel bei CVC (Eintritt: 01.07.2025)
Toygar	Can	Partner bei CVC (Eintritt: 01.07.2025)
Röttele	Christoph	Berater, Investor und Aufsichtsratsmitglied (Eintritt: 01.07.2025)

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

F.3 Aufsichtsrat

Aufsichtsrat CompuGroup Medical SE & Co. KGaA

Nachname	Vorname	Ausgeübter Beruf
von Ilberg	Philipp (Vorsitzender)	Rechtsanwalt
Weinmann	Stefan (stellvertretender Vorsitzender)	Sales Professional bei der CGM Clinical Deutschland GmbH
Handel	Ulrike, Dr.	Aufsichtsrätin und Senior Advisor
Köhrmann	Martin, Prof. Dr.	Stellvertretender Direktor der Klinik für Neurologie am Universitätsklinikum Essen
Lyhs	Reinhard	Freiberuflicher Unternehmensberater
Störmer	Matthias	Freiberuflicher Unternehmensberater
Volkens	Bettina, Dr.	Aufsichtsrätin/Start-Up-Gründerin und selbständige Beraterin
Basal	Ayfer (Arbeitnehmervertreterin)	Quality Assurance Professional bei der Lauer-Fischer GmbH
Betz	Frank (Arbeitnehmervertreter)	Marketing Professional bei der CGM Clinical Europe GmbH
Hegemann	Adelheid (Arbeitnehmervertreterin)	Senior Service Manager bei der CGM Clinical Deutschland GmbH
Mole	Julia (Gewerkschaftsvertreterin)	Gewerkschaftssekretärin bei der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di Rheinland-Pfalz/Saarland
Yener	Ali (Gewerkschaftsvertreter)	Erster Bevollmächtigter und Geschäftsführer IG Metall Koblenz

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

Im Geschäftsjahr gewährte Gesamtbezüge an geschäftsführenden Direktoren und Aufsichtsrat

	2025	2024
	TEUR	TEUR
Direktorium		
Fixgehalt (erfolgsunabhängig)	2.356	2.172
Variable Tantieme (erfolgsbezogen)	2.432	944
Einmalzahlung	250	-
Marktwert der im Geschäftsjahr den Mitgliedern des Direktoriums zugeteilten Aktienoptionen	-	5.162
Nebenleistungen	43	35
Summe	5.081	8.313
Ehemalige Direktoren		
Fixgehalt (erfolgsunabhängig)	500	533
Variable Tantieme (erfolgsbezogen)	- 11	300
Einmalzahlung/ Abfindung	1.090	2.200
Nebenleistungen	19	6
Summe	1.598	3.039
Aufsichtsrat	620	614
Gesamtsumme	7.299	11.966

F.4 Honorar des Abschlussprüfers

Die nachfolgende Darstellung berücksichtigt das für das Geschäftsjahr 2025 angefallene Gesamthonorar einschließlich Auslagen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. In der Position „Abschlussprüfungsleistungen“ sind die Honorare für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses inklusive des Abhängigkeitsberichts der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA enthalten. Ferner umfassen diese die Honorare für die Prüfung der Jahresabschlüsse von sieben Tochterunternehmen. Die anderen Bestätigungsleistungen betreffen die betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit des gesonderten zusammengefassten nicht-finanziellen Konzernberichts 2024.

in TEUR	2025	2024
Abschlussprüfungsleistungen	1.006	1.202
Andere Bestätigungsleistungen	60	98
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	0	0
Gesamt	1.066	1.300

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

F.5 Anteilsbesitz

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA gemäß § 285 Nr. 11 HGB, die Bestandteil des Anhangs ist, ist diesem als Anlage II beigelegt. Die Zahlenangaben der Inlandsgesellschaften beruhen auf den landesrechtlichen Jahresabschlüssen; die Zahlenangaben der Auslandsgesellschaften beziehen sich auf die nach den IAS/IFRS erstellten Handelsbilanzen II. Die Angaben zum Eigenkapital und Jahresergebnis erfolgen prinzipiell zu 100 Prozent, unabhängig vom Anteil am Kapital. Die Umrechnung von Fremdwährungen erfolgte zu den Jahresdurchschnittskursen.

F.6 Ergebnisverwendungsvorschlag

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn aus dem Geschäftsjahr 2025 in Höhe von 320.021.943,05 EUR wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 0,50 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie:	25.867.288,00 EUR
---	-------------------

Gewinnvortrag:	294.154.655,05 EUR
----------------	--------------------

F.7 Konzernabschluss

Die Gesellschaft erstellt (für den kleinsten Kreis von Unternehmen) einen Konzernabschluss, der im Unternehmensregister veröffentlicht wird. Ferner wird die Gesellschaft in den Konzernabschluss der GT 1 Vermögensverwaltung GmbH, Koblenz, einbezogen, die den größten Kreis von Unternehmen darstellt. Der Konzernabschluss der GT 1 Vermögensverwaltung GmbH wird ebenfalls im Unternehmensregister offengelegt.

F.8 Ereignisse nach dem Abschlussstichtag (Nachtragsbericht)

Es sind keine Ereignisse nach dem Abschlussstichtag 31.12.2025 bekannt.

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2025

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2025
	01.01.2025	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
	EUR	EUR	EUR	EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	46.879.129,36	1.139.421,56	0,00	0,00	48.018.550,92
1. Entgeltlich erworbene Software	46.275.917,92	385.169,11	0,00	0,00	46.661.087,03
2. Geleistete Anzahlungen	603.211,44	754.252,45	0,00	0,00	1.357.463,89
II. Sachanlagen	44.221.602,69	4.334.953,40	0,00	-526.716,61	48.029.839,48
1. Grundstücke und Bauten	1.367.312,69	0,00	0,00	-19.118,00	1.348.194,69
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.849.922,00	4.334.953,40	0,00	-507.598,61	46.677.276,79
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.368,00	0,00	0,00	0,00	4.368,00
III. Finanzanlagen	1.101.714.809,39	21.237.976,60	0,00	-1.382.366,97	1.121.570.419,02
1. Anteile an verbundene Unternehmen	1.093.689.322,93	21.237.976,60	0,00	-1.382.366,97	1.113.544.932,56
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.965.552,46	0,00	0,00	0,00	7.965.552,46
3. Beteiligungen	59.934,00	0,00	0,00	0,00	59.934,00
Anlagevermögen	1.192.815.541,44	26.712.351,56	0,00	-1.909.083,58	1.217.618.809,42

Abschreibungen					Buchwerte		
01.01.2025	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Zuschreibungen	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
42.776.099,81	1.220.157,46	0,00	0,00	0,00	43.996.257,27	4.022.293,65	4.103.029,55
42.776.099,81	1.220.157,46	0,00	0,00	0,00	43.996.257,27	2.664.829,76	3.499.818,11
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.357.463,89	603.211,44
25.751.827,30	6.326.100,17	0,00	0,00	-355.189,96	31.722.737,51	16.307.101,97	18.469.775,39
928.020,02	14.510,53	0,00	0,00	-19.118,00	923.412,55	424.782,14	439.292,67
24.823.807,28	6.311.589,64	0,00	0,00	-336.071,96	30.799.324,96	15.877.951,83	18.026.114,72
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.368,00	4.368,00
18.875.313,88	0,00	0,00	-2.607.927,79	0,00	16.267.386,09	1.105.303.032,93	1.082.839.495,51
16.267.386,09	0,00	0,00	0,00	0,00	16.267.386,09	1.097.277.546,47	1.077.421.936,84
2.607.927,79	0,00	0,00	-2.607.927,79*	0,00	0,00	7.965.552,46	5.357.624,67
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	59.934,00	59.934,00
87.403.240,99	7.546.257,63	0,00	-2.607.927,79	-355.189,96	91.986.380,87	1.125.632.428,55	1.105.412.300,45

* Korrektur des Ausweises in laufender Rechnung.

Anteilsbesitzliste zum 31. Dezember 2025

Name des Unternehmens	Beteiligung gehalten von	Sitz	Höhe des Anteils in % am Kapital/ Stimmrecht	Eigenkapital (umgerechnet zum Durch- schnittskurs am Bilanzstichtag)	Jahresergebnis (umgerechnet zum Durch- schnittskurs am Bilanzstichtag)
Vollkonsolidierte Beteiligungen				TEUR	TEUR
Beteiligungen in der Region Deutschland					
1 Aescudata SE & Co.KG (vormals: Aescudata GmbH)		Hamburg	100	6.205	4.410
2 CompuGroup Medical Deutschland AG		Koblenz	100	80.562	0
3 CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH	15	Koblenz	100	5.595	0
4 docmetric GmbH		Koblenz	100	2.737	0
5 ifap Service-Institut für Ärzte und Apotheker GmbH		Martinsried	100	2.470	1.758
6 Intermedix Deutschland GmbH	3	Koblenz	100	2.720	0
7 IS Informatik Systeme Gesellschaft für Informationstechnik mbH	8	Koblenz	100	3.768	866
8 Lauer-Fischer GmbH	2	Fürth	100	19.040	0
9 CGM IT Solutions und Services GmbH	2	Koblenz	100	4.228	0
10 CGM Clinical Deutschland GmbH		Koblenz	100	7.320	0
11 CGM Systemhaus GmbH	2	Koblenz	100	-24.558	0
12 CGM Mobile Software GmbH	2	Koblenz	100	-2.859	-100
13 KoCo Connector GmbH		Berlin	100	6.491	0
14 CompuGroup Medical Mobile GmbH	5	Koblenz	100	25	0
15 CGM LAB International GmbH		Koblenz	100	11.625	0
16 CGM LAB Deutschland GmbH	15	Koblenz	100	-75	0
17 CGM Mobile Services GmbH	2	Koblenz	100	143.329	-330
18 Lauer-Fischer ApothekenService SE & Co.KG (vormals: LAUER-FISCHER ApothekenService GmbH)		Koblenz	100	9.991	9.941
19 CompuGroup Medical Software GmbH	2	Koblenz	100	9.642	0
20 factis GmbH	10	Freiburg im Breisgau	100	1.828	39
21 CGM Clinical Europe GmbH	32	Koblenz	100	180.025	0
22 KMS Vertrieb und Services GmbH	10	Martinsried	100	4.274	-57
23 VISUS Health IT GmbH	10	Bochum	100	12.945	5.451
24 INSIGHT Health GmbH	2	Waldems	100	61.605	4.426
25 m.Doc GmbH	2	Köln	100	-39.283	-13.272
26 CGM Development HUB GmbH	70	Berlin	100	89	65
27 CG Software 2 GmbH	19	Koblenz	100	25	0
28 Aescudata Trust GmbH		Koblenz	100	24	-1
29 LFAS Trust GmbH		Koblenz	100	25	0
30 perimed Fachbuch Verlag Dr. med. Straube GmbH	2	Fürth	100	-563	433
Beteiligungen in der Region Westeuropa					
31 Aescudata GmbH	1	Steyr/Österreich	100	2.081	-692
32 CompuGroup Medical CEE GmbH		Wien/Österreich	100	323.984	-11.799
33 CGM Arztsysteme Österreich GmbH	32	Wiener Neudorf/Österreich	100	6.164	-5.324
34 HCS Health Communication Service Gesellschaft m.b.H.	32	Steyr/Österreich	100	4.818	-3.844
35 intermedix Österreich GmbH	32	Wiener Neudorf/Österreich	100	750	-582

Anteilsbesitzliste zum 31. Dezember 2025

Name des Unternehmens		Beteiligung gehalten von	Sitz	Höhe des Anteils in % am Kapital/ Stimmrecht	Eigenkapital (umgerechnet zum Durch- schnittskurs am Bilanzstichtag)	Jahresergebnis (umgerechnet zum Durch- schnittskurs am Bilanzstichtag)
36	CGM Clinical Österreich GmbH	32	Steyr/Österreich	100	17.518	-5.279
37	VISUS IT Solutions AG *	23	Zürich/ Schweiz	100	386	37
38	CompuGroup Medical Schweiz AG	32	Bern/Schweiz	100	-777	6.440
39	m.Doc AG *	25	Zug/ Schweiz	100	316	0
40	CompuGroup Medical Norway AS	41	Lysaker/Norwegen	100	4.921	-2.333
41	Profdoc AS		Lysaker/Norwegen	100	39.852	-13.324
42	Pridok AS	41	Tønsberg/Norwegen	100	2.139	-343
43	CompuGroup Medical Sweden AB	41	Solna/Schweden	100	23.376	-4.281
44	Lorensbergs Communication AB	45	Göteborg/Schweden	100	2.281	-536
45	Lorensbergs Holding AB	41	Göteborg/Schweden	100	711	-491
46	CompuGroup Medical LAB AB	43	Borlänge/Schweden	100	7.756	-3.118
47	CompuGroup Medical Denmark A/S	41	Aarhus/Dänemark	100	10.143	-4.543
48	CompuGroup Medical Belgium B.V.	b)	Wetteren/Belgien	100	-7.389	-1.607
49	CompuGroup Medical Holding Coöperatief U.A.	c)	Echt/Niederlande	100	38.254	525
50	CompuGroup Medical Nederland B.V.	49	Echt/Niederlande	100	23.317	-1.650
51	Qualizorg B.V.	49	Deventer/Niederlande	100	5.579	-1.174
52	Portavita B.V.	49	Breukelen/Niederlande	100	-7.313	483
53	MGRID B.V.	49	Echt/Niederlande	100	-37	35
54	CGM LAB Belgium N.V.	d)	Barchon/Belgien	100	6.669	-256
55	CompuGroup Medical UK Limited		London/England	100	-120	-10
56	EPSILOG SAS	57	Castries/Frankreich	100	8.184	-3.582
57	MB INVEST SAS		Castries/Frankreich	100	20.758	-2.107
58	CompuGroup Medical Solutions SAS	17	Montpellier/ Frankreich	100	11.110	379
59	Intermedix France SAS	17	Nanterre/ Frankreich	100	1.920	-444
60	CompuGroup Medical France SAS		Nanterre/ Frankreich	100	-17.528	3.170
61	Imagine Editions SAS		Soulac sur mer/Frankreich	100	6.140	947
62	CGM LAB France SAS	15	Nanterre/ Frankreich	100	1.159	1.133
63	Aatlantide SAS	60	Meylan/ Frankreich	100	2.469	-450
64	DMP Informatique SAS	58	Artigues-près- Bordeaux/Frankreich	100	184	35
65	IPRO Informatique SAS	64	Artigues-près- Bordeaux/Frankreich	100	189	-17
66	CPS Concept SAS	58	Fleville-Devant- Nancy/Frankreich	100	337	-108
67	Technosanté Toulouse S.A.S.	58	Labège/France	100	84	42
68	CompuGroup Medical Italia S.r.l.		Molfetta/Italien	100	28.121	-706
69	CompuGroup Medical Italia Holding S.r.l.		Mailand/Italien	100	43.653	-14.174
70	Studiofarma S.r.l.	69	Mailand/Italien	100	17.730	-11.540
71	CGM Pharmaone S.r.l.	69	Novara/Italien	100	14.840	-2.217
72	Farloyalty s.r.l.	70	Mailand/Italien	51	711	-845
73	Smooove Software S.r.l.	71	Mailand/Italien	53,3	506	-138
74	Fablab S.r.l.	68	Mailand/Italien	100	737	-24

Anteilsbesitzliste zum 31. Dezember 2025

Name des Unternehmens		Beteiligung gehalten von	Sitz	Höhe des Anteils in % am Kapital/ Stimmrecht	Eigenkapital (umgerechnet zum Durch- schnittskurs am Bilanzstichtag)	Jahresergebnis (umgerechnet zum Durch- schnittskurs am Bilanzstichtag)
75	CGM Telemedicine S.r.l.	69	Mailand/Italien	100	946	-293
76	4K Services Belgium S.a.r.l.	71	Brüssel/Belgien	100	-275	58
77	CGM Clinical España, S.L.	32	Madrid/Spanien	100	52.320	-3.572
78	Medigest Consultores S.L.		Madrid/Spanien	100	731	-124
79	Mare Health Italia S.r.l.	4	Venedig/Italien	100	-79	88
Beteiligungen in der Region Osteuropa						
80	CompuGroup Medical Polska Sp.z o.o.		Lublin/Polen	100	10.147	-4.456
81	CompuGroup Medical Česká republika s.r.o.	a)	Prag/Tschechien	100	5.474	-3.834
82	Intermedix Česká republika s.r.o.	81	Prag/Tschechien	100	157	-61
83	CGM Software RO SRL	g)	Iasi/Rumänien	100	5.715	-2.702
84	CompuGroup Medical Slovensko s.r.o.	81	Bratislava/Slowakei	100	751	-452
Beteiligungen in der Region Nordamerika						
85	CompuGroup Holding USA, Inc.		Austin/USA	100	317.771	454
86	CompuGroup Medical, Inc.	85	Austin/USA	100	71.917	-16.096
87	MDeverywhere Midco, Inc.	85	Austin/USA	100	0	0
88	eMDs Holding, Inc.	87	Austin/USA	100	0	0
89	eMDs, Inc.	88	Austin/USA	100	103.327	-22.390
Beteiligungen in der Region Rest der Welt						
90	CompuGroup Medical South Africa (Pty) Ltd.	f)	Kapstadt/Südafrika	100	-5.046	-357
91	MDeverywhere India Pvt. Ltd	i)	Noida/Indien	100	7.817	-746
At Equity bilanzierte Beteiligungen						
Gemeinschaftsunternehmen						
92	MGS Meine Gesundheit-Services-GmbH	14	Koblenz	50,1		
93	Mediaface GmbH		Reinbek	49		
94	Secure Farma DB S.r.l.	70	Mailand/Italien	60		
Assoziierte Unternehmen						
95	AxiService Nice S.a.r.l.	17	Nice/Frankreich	28		
96	Technosante Nord-Picardie SAS	17	Marcq en Baroeul/Frankreich	20		
97	R56+ Regionalmarketing GmbH & Co. KGaA	h)	Koblenz	19,2		
98	R56+ Management GmbH		Koblenz	20		
99	MedEcon Telemedizin GmbH	23	Bochum	25,1		
100	New Line Ricerche di Mercato Società Benefit S.p.A.	69	Mailand/Italien	40		
Zum Faire Value bilanzierte Beteiligungen						
Übrige Beteiligungen						
101	AES Ärzteservice Schwaben GmbH	2	Neckarsulm	10		

Anteilsbesitzliste zum 31. Dezember 2025

Name des Unternehmens	Beteiligung gehalten von	Sitz	Höhe des Anteils in % am Kapital/ Stimmrecht	Eigenkapital (umgerechnet zum Durch- schnittskurs am Bilanzstichtag)	Jahresergebnis (umgerechnet zum Durch- schnittskurs am Bilanzstichtag)
102 ic med EDV-Systemlösungen für die Medizin GmbH	2	Halle	10		
103 Savoie Micro S.a.r.l.	17	Meythet/Frankreich	10		
104 Daisy-NET S.c.a r.l.	68	Bari/Italien	0,5		
105 Practice Perfect Medical Software (Pty) Ltd.	90	Hillcrest/Südafrika	15		
106 Conai System	70	Rom/Italien	<1,0		
107 DrugAgency a.s.	81	Prag/Tschechien	10		
108 Qurasoft GmbH	5	Koblenz	14,3		
109 PLSP A/S	47	Skanderborg/ Dänemark	16,7		

* im Liquidationsverfahren

- a) Beteiligung gehalten von der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA (78,5%) und der CompuGroup Medical Deutschland AG (21,5%)
- b) Beteiligung gehalten von der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA (99%) und der CompuGroup Medical Deutschland AG (1%)
- c) Beteiligung gehalten von der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA (99,98%) und der CompuGroup Medical Deutschland AG (0,02%)
- d) Beteiligung gehalten von der CGM LAB International GmbH (99,9%) und der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA (0,1%)
- f) Beteiligung gehalten von der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA (91,511%) und der Profdoc AS (8,489%)
- g) Beteiligung gehalten von der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA (5%) und der CompuGroup Medical Software GmbH (95%)
- h) Beteiligung gehalten von der R56+ Management GmbH (86%) und der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA (2%)
- i) Beteiligung gehalten von der eMDs Inc. (99,9%) und der CompuGroup Holding USA, Inc. (0,1%)

1. Grundlagen des Konzerns

1.1. Geschäftsmodell des Konzerns

Der CGM-Konzern

Der CGM-Konzern (im Folgenden auch „CGM“ oder „CompuGroup Medical“) ist eines der führenden E-Health Unternehmen weltweit und erwirtschaftete im Jahr 2025 einen Jahresumsatz von 1.213 MEUR. Die CGM entwickelt Software zur Optimierung der medizinischen und administrativen Prozesse von Leistungserbringern einschließlich der elektronischen Kommunikation mit dem Patienten. Der Konzern zählt in Europa sowie im US-Markt zu den bedeutenden Anbietern. Darüber hinaus bietet CGM Softwareplattformen für Krankenkassen zur Versorgungssteuerung und automatisierten Genehmigungs-/Abrechnungsprüfung und Datendienstleistungen für Krankenversicherungs- und Pharmaunternehmen an. Das Mutterunternehmen mit Hauptsitz in Koblenz, Deutschland, verfügt über eine breite und globale Reichweite mit Unternehmensstandorten in 19 Ländern weltweit. Über 8.700 hoch qualifizierte Mitarbeiter unterstützen die Kunden mit innovativen Lösungen bei den stetig wachsenden Anforderungen der verschiedenen Gesundheitssysteme.

Wir bemühen uns, unsere Berichte geschlechtsneutral zu formulieren. Jedoch weisen wir darauf hin, dass aus Gründen der besseren Lesbarkeit im Folgenden auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet und das generische Maskulin verwendet wird, sofern keine geschlechtsneutrale Formulierung erfolgt. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Als Einheiten verwenden wir in den nachstehenden Kapiteln entweder MEUR (Millionen Euro) oder TEUR (Tausend Euro). Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Organisationsstruktur

Der CGM-Konzern besteht aus zahlreichen Einzelgesellschaften in verschiedenen Ländern, die alle direkt oder indirekt vom obersten Mutterunternehmen, der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA, beherrscht werden. Eine vollständige Auflistung aller Konzernunternehmen und sonstigen Beteiligungen wird in Abschnitt C.4. Konsolidierungskreis des Anhangs zum Konzernabschluss dargestellt.

Geschäftssegmente

Die berichtspflichtigen Geschäftssegmente sind Ambulatory Information Systems (AIS), Hospital Information Systems (HIS) und Pharmacy Information Systems (PCS). Die Segmente AIS DACH, AIS North America, AIS Europe und AIS Insight Health werden aufgrund ihrer vergleichbaren wirtschaftlichen Merkmale und Geschäftsmodelle zum operativen Segment AIS zusammengefasst. Die nachfolgend detailliert beschriebenen drei Geschäftssegmente umfassen unser gesamtes Portfolio an Produkten, Lösungen und Dienstleistungen und bilden die Grundlage für unsere IFRS-Segmentberichterstattung (IFRS: International Financial Reporting Standards).

Ambulatory Information Systems (AIS)

Gemessen an den externen Segment-Umsätzen ist das Segment Arztinformationssysteme das größte Segment von CGM und beinhaltet die Entwicklung und den Vertrieb von Praxismanagementsoftware für niedergelassene Ärzte, medizinische Versorgungszentren und Ärztenetzwerke. Bei den Kunden handelt es sich im Allgemeinen um Primärversorgungsträger, die im Bereich der ambulanten Versorgung tätig sind und Gesundheitsdienstleistungen für ambulante Patienten erbringen, die eine Einrichtung des Gesundheitswesens aufsuchen und nach erfolgter Behandlung bzw. Beratung bereits am selben Tag wieder entlassen werden. Für diese Gesundheitsdienstleister werden die Produkte und Dienstleistungen in Form einer Komplettlösung zusammengestellt, die alle klinischen, verwaltungs- und abrechnungstechnischen Funktionen abdeckt, welche zum Betrieb einer modernen Gesundheitspflegeeinrichtung erforderlich sind. Außerdem werden ergänzend Internet- und Intranetlösungen angeboten, welche den sichereren Austausch von Arzt- sowie Patientendaten gewährleisten. Die Vertriebszyklen und Entscheidungsprozesse sind kurz und die Installation sowie die Bereitstellung der Softwarelösungen kann im Allgemeinen innerhalb kurzer Zeiträume abgeschlossen werden. Zum anderen bietet das Produktportfolio auch Lösungen für größere medizinische Einrichtungen wie medizinische Versorgungszentren und Praxisverbände.

Zusätzlich gehören zum Portfolio datenbasierte Produktangebote, mit denen die CGM den Akteuren im Gesundheitswesen Informationen für die Verbesserung und Optimierung ihrer Leistungen zur Verfügung stellt. Zu den Produkten gehören ebenfalls Softwareschnittstellen zum Informationsaustausch, Portale zum Abruf von relevanten Daten aus dem deutschen ambulanten Gesundheitsmarkt, medizinische Entscheidungshilfen, Arzneimittel- und Therapiedatenbanken für Gesundheitsdienstleister, Lösungen für die Versicherungsindustrie sowie digitale Gesundheitsanwendungen, Patientenportale und mobile Apps. Zudem beinhaltet der Geschäftsbereich AIS die Telematikinfrastruktur, mit der Leistungserbringer sicher vernetzt werden und welche die Grundlage für die weitere Digitalisierung im Gesundheitswesen bildet. Darüber hinaus gehört die Bereitstellung von Sicherheitslösungen für Leistungserbringer zum Produktangebot.

Hospital Information Systems (HIS)

Im HIS-Segment liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung und dem Vertrieb von klinischen und verwaltungstechnischen Lösungen für den stationären Bereich, in dem Gesundheitsdienstleistungen über einen längeren Zeitraum in hoch spezialisierten Primär- und Sekundärversorgungseinrichtungen erbracht werden. Zum Kundenkreis gehören Akutkrankenhäuser, Rehabilitationszentren, soziale Einrichtungen, Krankenhausnetzwerke mit mehreren Standorten, Gesundheitsregionen, regionale Pflegeorganisationen, medizinische Labore und Radiologen. Die Softwarelösungen und die damit zusammenhängenden Dienstleistungen erleichtern sowohl die Patientenverwaltung, das Ressourcen- und Personalmanagement, die medizinisch-pflegerische Dokumentation, die Rechnungsstellung als auch das kaufmännische und medizinische Controlling. Daneben unterstützt der Einsatz einiger klinischer Softwareanwendungen verschiedene Fachabteilungen, medizinische Labore, Radiologen und Radiologienetzwerke. Als Full-Service-Dienstleister verfolgt CGM einen integrierten Versorgungsansatz und stellt maßgeschneiderte Softwarelösungen für praktisch alle Aspekte der Verwaltung, Planung und pflegerischen Versorgung in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen zur Verfügung.

Pharmacy Information Systems (PCS)

Bei diesem Geschäftssegment liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung und dem Vertrieb von integrierten administrativen und abrechnungstechnischen Softwareanwendungen für Apotheken. Die Softwarelösungen und die damit zusammenhängenden Dienstleistungen bieten genaue Informationen und hilfreiche Entscheidungshilfen zum Management der gesamten Arzneimittellieferkette, ausgehend von der Beschaffung und dem Versand von Medikamenten über das effiziente Management und die Kontrolle des Warenbestands bis hin zur Planung, Durchführung und Kontrolle der Einzelhandelsfunktion. Die sichere und kosteneffiziente Abgabe von Medikamenten an Patienten wird durch fortschrittliche Medikamentensicherheits- und Kontrollfunktionen, Entscheidungshilfe-Tools für die Substitution durch Generika und Kostenoptimierungsstrategien gewährleistet.

Geschäftsmodell der Segmente

In den Segmenten **AIS** und **PCS** stellen Softwarepflege und andere wiederkehrende Umsätze die hauptsächliche Ertragsquelle dar. Bei den sonstigen Erlösen handelt es sich um (einmalige) Erlöse aus Lizenzverkäufen, Schulungs- und Beratungsleistungen und sonstige Erlöse aus Softwarelizenzen von Drittanbietern sowie dazugehöriger Hardware, Equipment etc. Die Kundenbeziehungen sind im Allgemeinen langfristig ausgelegt.

Das Geschäftsmodell des Datenbereichs im AIS-Segment besteht im Wesentlichen aus Kooperationsvereinbarungen, Dienstleistungs- und Softwareangeboten sowie Einnahmen aus Verträgen zur Sammlung, Anreicherung und Vermittlung medizinischer Daten. Darüber hinaus werden Umsatzerlöse aus Projektgeschäften (Lizenzverkäufen und Dienstleistungsgeschäften), technischem Support sowie aus performanceabhängigen Erlösen (auf Grundlage der Kosten und Qualität der Leistungen für die Patienten) erzielt. Im Bereich der Telematikinfrastruktur basiert das Geschäftsmodell im Wesentlichen auf „TI as a Service“ sowie dem Verkauf und der Überlassung von Hardware sowie dazugehörigen Services, mit denen wiederkehrende Umsätze erzielt werden.

Im **Segment HIS** steht ein projektorientiertes Geschäftsmodell im Vordergrund. In Europa sind Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen überwiegend öffentlich-rechtlich verwaltet und unterliegen daher den regulatorischen Vorgaben zu öffentlichen Ausschreibungen. Die Vorlaufzeiten bis zur Projektvergabe und die Entscheidungszyklen sind lang. Projektlaufzeiten können von der Installation bis zur Inbetriebnahme der Softwarelösungen durch den Kunden einige Monate oder auch mehrere Jahre betragen. Im Vergleich zu den Geschäftssegmenten AIS und PCS sind die Umsätze aus Beratungs-, Schulungs- und anderen Dienstleistungen höher.

1.2. Veränderungen der Konzernzusammensetzung

Im Berichtsjahr veränderte sich die Konzernzusammensetzung durch Akquisitionen, Liquidationen sowie Umfirmierungen von Konzerngesellschaften. Umfirmierungen haben keine Auswirkungen auf die Gruppe und werden in diesem Lagebericht nicht dargelegt. Abschnitt C.4. Konsolidierungskreis des Anhangs zum Konzernabschluss enthält detaillierte Informationen über die Veränderungen im Konsolidierungskreis.

1.3. Ziele und Strategien

CGM verfolgt das Ziel, die Position des Konzerns als einer der führenden internationalen Anbieter von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen weiter auszubauen und von der fortschreitenden Digitalisierung sowie dem Einsatz Künstlicher Intelligenz zu profitieren. Begleitend hat CGM in 2025 damit begonnen, die Organisation auf allen Ebenen konsequent kundenorientiert auszurichten, um entlang des gesamten Versorgungspfades noch besser auf die Bedürfnisse von Leistungserbringern und Patienten eingehen zu können. Die Kernelemente der Unternehmensstrategie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Organisches Wachstum und vollständige Kundenorientierung durch
 - (a) exzellenten Service für unsere Kunden an jedem Interaktionspunkt, um dabei medizinischen Leistungserbringern mit modernsten Produkten, einer kundenorientierten Organisation und starkem Service und Support die bestmögliche Unterstützung zu bieten
 - (b) Vertrieb neuer Produkte und Dienstleistungen an bestehende Kunden und
 - (c) Gewinnung von Neukunden.
- Ergänzung des organischen Wachstums durch zielgerichtete Akquisitionen zur Erweiterung des Portfolios in den operativen Kernsegmenten.
- Kontinuierlich führende Position bei Technologie und Innovation, ergänzt durch daten- und KI-basierte Lösungen.

1.4. Steuerungssystem

Die strategische und operative Führung des Unternehmens erfolgt durch die Geschäftsführenden Direktoren und die verantwortlichen Manager der Geschäftsbereiche innerhalb der Berichtssegmente. Die strategischen Vorgaben und daraus resultierenden Ziele werden einmal jährlich im Budgetplanungsprozess festgelegt und monatlich im Rahmen eines Managementinformationssystems mit detailliertem Reporting der zentralen Leistungskennzahlen überwacht, die das Wachstum, die Profitabilität, die Kapitaleffizienz und die Innovationsfähigkeit widerspiegeln. Abweichungen von Planvorgaben werden monatlich auf Geschäftssegmentebene diskutiert und gegebenenfalls Maßnahmen abgeleitet und implementiert.

Die wichtigsten finanziellen Indikatoren werden im Kapitel 2.4 des Lageberichts dargestellt.

Falls keine abweichenden Angaben vorliegen, handelt es sich bei allen Finanzdaten um geprüfte Zahlen aus dem IFRS-konformen Konzernabschluss. Für detailliertere Erläuterungen verweisen wir auf Abschnitt E des Konzernanhangs.

1.5. Forschung und Entwicklung

Die Softwareentwicklung im CompuGroup Medical-Konzern untergliedert sich in die nachfolgend erläuterten, wesentlichen Bereiche und Aufgabengebiete:

- Konsequenter Ausbau der bestehenden Arzt-, Zahnarzt-, Krankenhaus- und Apothekeninformationssysteme
- Weiterentwicklung der primären Softwaresysteme zu integrierten, vernetzten Plattformen durch die systematische Integration von Daten- und KI-gestützten Services entlang des Versorgungspfades
- Entwicklung einer neuen Generation von multinational einsetzbaren Arzt-, Zahnarzt-, Krankenhaus- sowie Apothekeninformationssystemen, die auf einem gemeinsamen Datenmodell und einer gemeinsamen Technologieplattform (G3) aufbaut
- Einführung skalierbarer Cloud- und Hybridlösungen
- Entwicklung erweiternder Funktionalitäten im Zusammenhang mit der Telematikinfrastruktur zur Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Spezifikationen der gematik, die gesetzlich beauftragt ist, Telematikanwendungen im deutschen Gesundheitswesen zu koordinieren und zu spezifizieren und damit die Grundlage für ein sicheres Datennetzwerk zu schaffen
- Entwicklung von innovativen datenbasierten Produkten und Lösungen, die der Anreicherung und Vermittlung klinischer Daten, z.B. zur Durchführung klinischer Studien oder Identifizierung von sogenannten Seltenen Krankheiten, dienen

Wir legen Wert darauf, wo immer möglich, dass einzelne Komponenten durch zentrale Entwicklerteams segmentübergreifend bearbeitet werden. Unsere Entwicklerteams arbeiten kontinuierlich daran, den Kunden stets modernste Softwarelösungen und Dienstleistungen anbieten zu können. Zur Sicherung der Qualität der angebotenen Produkte arbeiten unsere Entwicklerteams mit modernsten Tools unter Berücksichtigung international anerkannter Standards. Zudem wird auf externe Auftragsentwickler im In- und Ausland zurückgegriffen, welche entweder auf dienstvertraglicher („verlängerte Werkbank“) oder werkvertraglicher Basis Entwicklungsleistungen erbringen.

Im Geschäftsjahr 2025 waren durchschnittlich 2.759 (Vorjahr: 2.683) Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung beschäftigt. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betrugen im Geschäftsjahr 274 MEUR (Vorjahr: 255 MEUR).

Aktiviertete Eigenleistungen

Entsprechend den Vorschriften des IAS 38 werden eigene Entwicklungsleistungen als Vermögenswert aktiviert. Dies wirkte sich 2025 mit 34 MEUR (Vorjahr: 32 MEUR) positiv auf das EBITDA der CGM aus. Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf 18 MEUR (Vorjahr: 20 MEUR), davon entfielen 0 MEUR (Vorjahr: 2 MEUR) auf Wertminderungen.

Der wesentliche Teil der aktivierten Entwicklungsleistungen resultiert aus G3-Entwicklungen in den AIS-, HIS- und PCS-Segmenten sowie Entwicklungen im Zusammenhang mit neuen Spezifikationen der gematik. Der maßgebliche Teil aller Entwicklungstätigkeiten führte im laufenden Jahr zu Aufwand. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die nicht aktivierungsfähigen Forschungskosten sowie um die nicht aktivierungsfähigen Anpassungen/laufenden Verbesserungen unserer Softwareprodukte an neue und/oder geänderte gesetzliche bzw. vertragliche Vorschriften. Je nach Fachgebiet bzw. aktuellen Reglementierungen sind Updates in der Regel quartalsweise notwendig. Der Anteil aktivierter Entwicklungskosten an den gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten beläuft sich im Berichtszeitraum auf 12 % (im Vorjahr 12 %).

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Herbstgutachten des Internationalen Währungsfonds (IWF), das im Oktober 2025 veröffentlicht wurde, werden unterschiedliche Wachstumsaussichten für die Weltregionen prognostiziert. Nach der Ankündigung der Vereinigten Staaten im April 2025, deutlich höhere Zölle auf einen Großteil ihrer Handelspartner zu erheben, blieben die negativen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft jedoch eher am unteren Ende der erwarteten Spanne. Als Gründe hierfür nennt der IWF die Agilität des Privatsektors, der in der ersten Jahreshälfte Importe vorgezogen und Lieferketten umorganisiert hat, die Aushandlung von Handelsabkommen zwischen verschiedenen Ländern und den USA sowie die insgesamt zurückhaltende Reaktion des übrigen Weltgeschehens, was das Handelssystem weitgehend offenhielt.

Das globale Wachstum gibt der IWF in seinem Update zum Herbstgutachten aus dem Januar 2026 mit + 3,3 % für das Jahr 2025 und damit auf dem Niveau des Vorjahres (2024: + 3,3 %) an. Das Wachstum der Industrieländer bleibt im Jahr 2025 mit einem Plus von 1,7 % hinter dem der Schwellenländer (+ 4,4 %) zurück. Die für die CGM wesentlichen Märkte, bei denen es sich um die europäischen Märkte (insbesondere den deutschen Markt) und den US-Markt handelt, entwickelten sich uneinheitlich. Der IWF geht für das Jahr 2025 von einem leichten Wachstum der Wirtschaft in Deutschland (+ 0,2 %) aus. Für die Eurozone insgesamt wurde ein Wachstum von 1,4 % und für die USA ein Anstieg von 2,1 % erwartet.

Branchenentwicklung

Die Gesundheitsbranche und insbesondere die IT im Gesundheitswesen (HCIT) sowie die dazugehörigen Dienstleistungen zählen zu einem starken Wachstumsmarkt. Der seit Jahren anhaltende Wachstumstrend bei HCIT-Lösungen wird geprägt von dem schnell wachsenden Datenvolumen in der Gesundheitsversorgung, dem Bedarf nach schnellen und effizienten Prozessen sowie dem wachsenden Bedürfnis von Patienten nach Datenzugriffsmöglichkeiten und Selbstbestimmung bei Gesundheitsfragen. Das World Economic Forum (WEF) schätzt, dass ein einziges Krankenhaus 50 Petabyte Daten pro Jahr produziert. Das Volumen von Big Data im Gesundheitswesen wird in den nächsten Jahren schneller zunehmen als in jedem anderen Bereich. Um den Leistungserbringer dabei zu unterstützen, aus umfangreichen, schnell generierten und vielfältigen Daten aussagekräftige Informationen zu gewinnen, sind unserer Einschätzung nach fortschrittliche HCIT-Lösungen mit KI-basierten Funktionen, wie z. B. CGM ONE, die KI-gestützte Komplettlösung für Arztpraxen, erforderlich.

Seit Anfang des Jahres 2024 gilt das E-Rezept als verpflichtender Standard in Deutschland. Bis Ende des Jahres 2025 wurden in Deutschland mehr als 1,1 Milliarden E-Rezepte eingelöst. Mehr als 90 Tausend medizinische Einrichtungen in Deutschland stellen E-Rezepte aus und rund 17 Tausend, und damit nahezu alle, deutschen Apotheken lösen diese ein. Eingelöst werden die E-Rezepte über die elektronische Gesundheitskarte, die gematik-App, die mobile CGM-Lösung CLICKDOC oder den Ausdruck des Data-Matrix-Codes. Durch das E-Rezept werden die Prozesse deutlich beschleunigt und die Sicherheit in der Patientenversorgung erhöht.

Am 15. Januar 2025 startete die Elektronische Patientenakte (ePA) für alle Versicherten, die zuvor der Nutzung nicht widersprochen hatten. Die Krankenkassen stellten bis Mitte Februar 2025 allen Versicherten ein ePA zur Verfügung und parallel begann die Erprobungsphase in den Modellregionen Hamburg und Umland, Franken sowie in Teilen Nordrhein-Westfalens. Seit dem 29. April 2025 konnte die ePA bundesweit genutzt werden und seit dem 1. Oktober 2025 ist eine Nutzung durch Praxen, Krankenhäuser und Apotheken verpflichtend. Diese müssen die ePA mit den gesetzlich festgeschriebenen Daten, wie zum Beispiel Befunden und Arztbriefen, befüllen. Auf Wunsch der Versicherten können sie darüber hinaus weitere Daten, wie zum Beispiel elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen, Daten im Rahmen eines Disease-Management-Programms oder Daten der Pflege und pflegerischen Versorgung, sowie Hinweise zur Organspende und Patientenverfügung in die ePA einstellen.

2.2. Geschäftsverlauf

Konzern

CompuGroup Medical hat das Geschäftsjahr 2025 wie folgt abgeschlossen:

- Konzernumsatz von 1.213 MEUR (Anstieg von 5 % gegenüber Vorjahr)
- Organisches Umsatzwachstum 5 % gegenüber Vorjahr (Vorjahresprognose: Organisches Wachstum des Konzernumsatzes (bereinigt um Akquisitionen und Währungseffekte) im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich)
- Anstieg wiederkehrender Umsatzerlöse um 3 % (Vorjahresprognose: Weiterhin positive Entwicklung der wiederkehrenden Erlöse mit einem leichten Umsatzwachstum)
- Bereinigtes EBITDA bei 240 MEUR mit 7 % Wachstum gegenüber dem Vorjahr (Vorjahresprognose: Leichtes Wachstum des bereinigten EBITDA gegenüber dem Vorjahreszeitraum.)

Segmente

Für die Geschäftsentwicklung auf Segmentebene ergab sich folgendes Bild (Vorjahresprognose: leichtes organisches Umsatzwachstum für alle drei Berichtssegmente):

- AIS-Umsatz bei 704 MEUR, was einem organischen Wachstum von 1 % entspricht
- HIS-Umsatz bei 353 MEUR, was einem organischen Wachstum von 10 % entspricht
- PCS-Umsatz bei 156 MEUR, was einem organischen Wachstum von 7 % entspricht

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Finanzkennzahlen

TEUR	2025	2024	Veränderung
Umsatz	1.213.009	1.153.987	+ 5 %
Wiederkehrender Umsatz	880.477	853.904	+ 3 %
Wiederkehrender Umsatz in %	73 %	74 %	- 1 ppt
Organisches Wachstum in %	5 %	- 2 %	+ 7 ppt
EBITDA	195.695	218.737	- 11 %
EBITDA Marge	16 %	19 %	- 3 ppt
EBITDA bereinigt	240.152	224.581	+ 7 %
EBITDA Marge bereinigt	20 %	19 %	+ 1 ppt
Cash EBITA	120.089	144.045	- 17 %
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	147.026	128.882	+ 14 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 66.216	- 105.281	- 37 %
CAPEX	59.336	62.486	- 5 %
Free Cashflow	87.690	66.396	+ 32 %
Nettoverschuldung	720.064	772.815	- 7 %
Leverage	3,52	3,48	
Eigenkapitalquote	34 %	33 %	+ 1 ppt
Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien ('000)	51.735	51.735	

Wesentliche Ereignisse

Strategische Transformation mit Fokus auf unsere Kunden

Im Geschäftsjahr 2025 hat CEO Prof. (apl.) Dr. med. Daniel Gotthardt gemeinsam mit dem Führungsteam eine umfassende Transformationsinitiative hin zu einer vollständig kundenzentrierten Organisationsform eingeleitet. Ziel dieser Neuausrichtung ist es, die Zufriedenheit unserer Kunden nachhaltig zu steigern und CGM als vertrauenswürdigste digitale Gesundheitsplattform in Europa und den USA zu verankern. Die Transformation unterstützt den konsequenten Ausbau unserer primären Softwaresysteme zu integrierten, vernetzten Plattformen, die Einführung skalierbarer Cloud- und Hybridlösungen sowie die systematische Integration von Daten- und KI-gestützten Services entlang des Versorgungspfades. Parallel dazu werden Organisation und Steuerung geschärft, insbesondere durch die Stärkung funktionsübergreifender Produktteams, die Einführung eines stringenten, kennzahlenbasierten Steuerungsmodells und eine noch stärkere Ausrichtung aller Funktionen auf operative Exzellenz und Kundenbedürfnisse.

Künstliche Intelligenz als Innovationstreiber

CompuGroup Medical investiert seit 2023 gezielt in Künstliche Intelligenz, maschinelles Lernen und Large Language Models – eine strategische Priorität, die im Geschäftsjahr 2025 noch verstärkt wurde, weil wir von der Transformationskraft für unsere Produkte und Kundenanwendungen überzeugt sind. Bereits heute nutzen mehrere Lösungen KI-basierte Funktionen, etwa der CGM ONE Telefonassistent für Arztpraxen oder der CGM ONE DokuAssistent, der die Erstellung medizinischer Notizen erleichtert und somit die Dokumentationsqualität erhöht. KI hat das Potenzial, den Healthcare-IT-Sektor in den kommenden Jahren nachhaltig zu prägen und zu verändern und eine neue Dimension der Gesundheitsversorgung zu ermöglichen. Die Integration von KI und großen Datenmodellen in medizinischen IT-Produkten kann zu einem Wandel im Gesundheitswesen führen, der Verbesserung von Diagnose und Behandlung bei gleichzeitiger Steigerung der Effizienz mit sich bringt. Bei CGM wird KI-Technologie in verschiedene Bereiche und Prozesse integriert, von der Softwareentwicklung bis hin zu Support-Prozessen, einschließlich Kundendienstfunktionen und Verwaltungsaufgaben. Gleichzeitig begegnet CGM den Risiken, welche sich durch den Einsatz von KI ergeben, z.B. dass KI-Module fehlerhaft konzipiert werden, mit verzerrten Datensätzen arbeiten oder bestehende Produkte und Technologien schneller als erwartet durch funktional überlegene Alternativen ersetzt oder ergänzt werden, mit der konsequenten Integration von KI-Funktionalitäten in das Produktportfolio und dem gezielten Aufbau interner KI-Kompetenzen in Entwicklung und unterstützenden Funktionen.

Operative Highlights aus den Segmenten

Im **AIS-Segment** war das Geschäftsjahr 2025 geprägt durch die Weiterentwicklung von innovativen Lösungen wie die CGM ONE Komplettlösung für Arztpraxen.

CGM Praxis

Unter der neuen Marke CGM ONE wurde im Jahr 2024 das Flaggschiffprodukt CGM Praxis als neues Cloud-AIS vorgestellt. Im Jahr 2025 erfolgte der Produktlaunch der Komplettlösung für moderne Arztpraxen. Neuartig ist nicht nur das Multimandatenkonzept und die Bereitstellung in der Cloud, sondern auch die Integration von Funktionen mit Künstlicher Intelligenz (KI) zur Unterstützung des Workflowmanagements.

CGM gewinnt Ausschreibung zur Ausstattung der Bundeswehr mit digitalen Arzt- und Zahnarztinformationssystemen

CGM unterstützt künftig die BWI GmbH bei der Digitalisierung des Sanitätsdienstes der Bundeswehr im ambulanten Bereich. Mit der Expertise und der Kosteneffizienz eines weltweit führenden E-Health-Unternehmens hat CGM im Juli 2025 die Ausschreibung der BWI zur kommenden Ausstattung der Bundeswehr mit einem Arzt- und einem Zahnarztinformationssystem gewonnen. CGM liefert für beide Bereiche eine Gesamtlösung aus etablierten und innovativen Softwaremodulen und hat mit dieser Kombination aus einer Hand überzeugt. Der Vertrag wurde mit einer Laufzeit von bis zu sieben Jahren abgeschlossen. Er hat ein Volumen im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Telematikinfrastruktur (TI)

Im Januar 2025 erhielt der CGM TI-Messenger die Produktzulassung der gematik. Mit dem CGM TI-Messenger können alle Akteure im Gesundheitswesen Informationen unkompliziert und in Echtzeit über die Telematikinfrastruktur austauschen. Nutzer können in Einzel- und Gruppenchats kommunizieren und dabei Bilder und Dokumente senden. Ob es um Rückfragen der Apotheke an die verordnende Arztpraxis geht oder um die schnelle Abstimmung des Pflegedienstes zur Wundversorgung – der CGM TI-Messenger erleichtert intersektoral den Informationsfluss, hilft bei der Automatisierung der Kommunikation und spart wertvolle Zeit für alle Beteiligten. Der CGM TI-Messenger läuft nicht nur auf Desktop-PCs, sondern auch auf Smartphones und Tablets. Das ermöglicht eine ortsunabhängige Kommunikation. Ein hoher Sicherheitsstandard ist gewährleistet, da die Kommunikation nach einer einmaligen Authentifizierung Ende-zu-Ende verschlüsselt erfolgt.

Eintritt in neues Geschäftsfeld als Verleger medizinischer Informationen

CGM übernahm im April 2025 die perimed Fachbuch Verlag Dr. med. Straube GmbH. Das Unternehmen aus Fürth bietet Patienteninformationsblätter für Ärzte und Kliniken für mehr als 800 Behandlungspfade in gedruckter Form, webbasiert zum Selbstausschicken oder als vollständig digitale Version, an. Die Kunden kommen hauptsächlich aus dem Bereich der niedergelassenen Ärzte. Durch die Übernahme von perimed tritt CGM in das für das Unternehmen neue Geschäftsfeld als Verleger medizinischer Informationen ein. In Zukunft kann CGM auf die nun hauseigenen Produkte zur Patienteninformation zugreifen. Damit entwickelt sich CGM weiter in Richtung eines „One-Stop-Shops“, welches seinen Kunden alle notwendigen und zukunftsweisenden Lösungen für eine moderne Praxis, Klinik, Apotheke oder ein Patientenportal aus einer Hand anbieten kann und so die vollständige Patientenreise mit seinen eigenen Produkten abdeckt.

US-Geschäft mit Auszeichnungen für Kundenzufriedenheit, Innovation und Digitalisierung

Zum 1. Januar 2025 übernahm Benedikt Brueckle die Rolle des CEO von CompuGroup Medical, Inc. und treibt seitdem insbesondere den Ausbau von KI-gestützten Workflows sowie die Verbesserung von Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit voran. Mit der Akquisition des US-Resellers EHRMedBilling wurde das Angebot im Bereich Revenue-Cycle-Management (RCM) deutlich gestärkt und die Marktpresenz im ambulanten Sektor weiter ausgebaut. CompuGroup Medical, Inc. wurde zudem im Geschäftsjahr mehrfach ausgezeichnet, beispielsweise mit dem „Best in KLAS“-Award für den RCM-Dienst ARIA Health Services und dem Surescripts White Coat Award für höchste Performance bei den elektronischen Rezepten.

Im **HIS-Segment** stand weiterhin der Rollout der G3-Technologie bei Schlüsselkunden im Fokus.

CGM und emeis starten gemeinsames TI-Großprojekt in der Pflege

emeis, der nach Standorten größte Betreiber von Pflegeheimen in Europa mit Hauptsitz in Frankreich, und CGM starteten Anfang 2025 ein Großprojekt zur Anbindung der deutschen Pflegeeinrichtungen von emeis an die Telematik-Infrastruktur. Ziel des ambitionierten Projekts war die fristgerechte Anbindung aller 152 Pflegeheime zum 1. Juli 2025. Die vielschichtigen Herausforderungen durch den engen Zeitplan, die Aufteilung der Pflegeheimenrichtung in 24 Regionalgesellschaften sowie die standortübergreifende IT-Infrastruktur erforderten neben technischem Know-how vor allem die Prozess- und Lösungskompetenz der qualifizierten CGM-Experten. Es zeigte sich erneut, dass die Einführung der Telematikinfrastruktur nicht nur ein IT-Vorhaben, sondern in erster Linie ein Organisationsprojekt ist. Fundierte Prozessanalysen und ein erfahrenes Team sind unverzichtbar, um das erforderliche Changemanagement erfolgreich umzusetzen.

Im **PCS-Segment** stand der Rollout von der cloudbasierten Software CGM Stella im Vordergrund.

Innovative cloudbasierte Software

Nach der Einführung von CGM STELLA als der ersten cloudbasierten Apothekensoftware in Italien im Vorjahr erfolgte der Launch im Geschäftsjahr 2025 auch in Deutschland. Die intelligente Software berücksichtigt die realen Abläufe des Apothekenalltags und integriert logische Funktionalitäten, Schnittstellen und Workflows bei intuitiver Bedienbarkeit, egal wo sich die Mitarbeiter räumlich befinden. Zudem sollen Apotheker durch den Einsatz modernster Verschlüsselungstechnologien von einem lokalen Datensicherungssystem und den dazugehörigen Verpflichtungen entlastet werden.

Weitere wesentliche Ereignisse im Konzern

Sicherung langfristiger Unternehmensfinanzierung

CGM hat erfolgreich die Unternehmensfinanzierung neu aufgestellt und, gültig ab 1. Mai 2025, für die nächsten 5 Jahre gesichert. Eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von 600 MEUR für den kurz- bis mittelfristigen Finanzierungsbedarf wird durch einen Festkredit (Term-loan) in Höhe von 150 MEUR, mit einer Laufzeit von ebenfalls 5 Jahren, ergänzt. Zusammen mit bestehenden Finanzierungsinstrumenten, unter anderem einem Schuldschein in Höhe von 300 MEUR, stehen CGM damit langfristig Mittel von rund 1.500 MEUR zur Verfügung.

Gesetzliche Mindestdividende

Die Hauptversammlung beschloss am 1. August 2025 die Ausschüttung der gesetzlichen Mindestdividende von 0,05 EUR je dividendenberechtigter Aktie (Vorjahr: 1,00 EUR). Der Vorschlag erfolgte vor dem Hintergrund der langfristigen Innovations- und Wachstumsstrategie der Gesellschaft, einschließlich von Investitionen in Infrastruktur und Ressourcen für eine größere Kundennähe sowie KI-basierte Verfahren und Produkte. Er berücksichtigte zudem auf Basis des aufgestellten Konzernabschlusses die Umsatz- und Profitabilitätsentwicklung im Geschäftsjahr 2024 gemäß der korrigierten Gesamtjahresprognose.

Strategische Partnerschaft und Beendigung der Börsennotierung am regulierten Markt (Delisting)

Im Dezember 2024 kündigte die Beteiligungsgesellschaft CVC Capital Partners plc (CVC) ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot an die Aktionäre der CGM zu einem Preis von 22,00 EUR pro Aktie an. Der Angebotspreis von 22,00 EUR pro Aktie entsprach einer Prämie von rund 51 % gegenüber dem volumengewichteten Durchschnittskurs der CGM-Aktien der vorangegangenen drei Monate. Die strategische Partnerschaft mit CVC soll die langfristige Innovations- und Wachstumsstrategie von CGM unterstützen. Gemeinsam wollen CGM und CVC Innovationen im Gesundheitswesen vorantreiben, von denen Patientinnen und Patienten sowie Gesundheitsdienstleister weltweit profitieren. Das erklärte gemeinsame Ziel ist, medizinischen Fachkräften mit modernsten Produkten und einem starken Kundensupport zuverlässige Unterstützung zu bieten.

Am 3. Januar 2025 empfahlen die Geschäftsführenden Direktoren, der Verwaltungsrat und der Aufsichtsrat der CGM nach unabhängiger und sorgfältiger Prüfung der von CVC veröffentlichten Angebotsunterlage den Aktionären von CompuGroup Medical in einer gemeinsamen begründeten Stellungnahme gemäß § 27 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG), das öffentliche Übernahmeangebot von CVC anzunehmen.

Nach dem Ende der weiteren Annahmefrist am 11. Februar 2025 war das Angebot für 4.387.680 Aktien der CompuGroup Medical angenommen worden. Dies entsprach ca. 8,17 % aller ausstehenden Aktien und Stimmrechte. Darüber hinaus wurden 13,68 % aller ausstehenden Aktien und Stimmrechte von CompuGroup Medical außerhalb des Angebots erworben und zu diesem Zeitpunkt direkt und über Instrumente durch CVC gehalten.

Zum 17. April 2025 waren sämtliche ausstehenden regulatorischen Freigaben für den Vollzug des freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebots an alle Aktionäre der CGM erteilt und die strategische Partnerschaft zwischen CVC und der Gründerfamilie Gotthardt als Mehrheitseigentümerin von CompuGroup Medical trat mit Vollzug des Übernahmeangebots in Kraft.

Am 23. Mai 2025 veröffentlichte die Caesar BidCo GmbH, eine Holdinggesellschaft im Besitz von Investmentfonds, die von CVC beraten und verwaltet werden, ein öffentliches Delisting-Erwerbsangebot zu einem Preis von 22,00 EUR pro Aktie an die Aktionäre der CGM. Am 6. Juni 2025 publizierten die Geschäftsführenden Direktoren, der Verwaltungsrat und der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA ihre gemeinsame begründete Stellungnahme gemäß § 27 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG), indem sie nach unabhängiger und sorgfältiger Prüfung den Aktionären von CGM empfahlen, das öffentliche Delisting-Erwerbsangebot anzunehmen.

Zum Ende der Annahmefrist am 24. Juni 2025 war das Delisting-Erwerbsangebot für rund 3,39 % aller Aktien der CompuGroup Medical angenommen worden. Insgesamt hatte sich CVC bis zu diesem Zeitpunkt einen Anteil von rund 27,78 % des Grundkapitals der CGM gesichert. Die Aktionäre um die Gründerfamilie Gotthardt behalten ihre Mehrheitsbeteiligung an CompuGroup Medical und halten weiterhin rund 50,12 % aller Aktien.

Das Delisting der CompuGroup Medical von der Frankfurter Wertpapierbörse wurde mit Ende des 24. Juni 2025 wirksam. Nach Abschluss des Delistings vom regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (XETRA) und dem Segment des regulierten Marktes mit zusätzlichen Zulassungserfordernissen (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse hat die Geschäftsführung von CompuGroup Medical unverzüglich Maßnahmen ergriffen, um die Notierung der CGM-Aktien im Freiverkehr der Wertpapierbörsen in Berlin (Zweiter Regulierter Markt), Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München, Stuttgart sowie über die Tradegate Exchange zu beenden.

Veränderungen im Verwaltungsrat

Im Juli 2025 wurde der Verwaltungsrat von CompuGroup Medical von fünf auf sechs Mitglieder erweitert. Die Gründerfamilie Gotthardt behält weiterhin die Kontrolle über den Verwaltungsrat und wird durch drei Vertreter repräsentiert: Frank Gotthardt als Vorsitzender, Prof. (apl.) Dr. med. Daniel Gotthardt und Dr. Klaus Esser. CVC erhielt im Zuge der Erweiterung drei Sitze und wird durch Dr. Daniel Pindur, Can Toygar und Christoph Röttele im Verwaltungsrat vertreten. Gemeinsam werden die Familie Gotthardt und CVC ihre Expertise einbringen, um die langfristige Wachstums- und Innovationsstrategie von CGM weiter voranzutreiben.

Veränderungen bei den Geschäftsführenden Direktoren

Dr. Ulrich Thomé, der am 1. August 2023 in das Unternehmen eintrat und zum 1. November 2023 als Geschäftsführender Direktor Ambulatory Information Systems DACH (AIS DACH) berufen wurde, hat zum 1. August 2025 das Unternehmen im besten gegenseitigen Einvernehmen verlassen. Ab dem 1. August 2025 hat bis auf Weiteres Prof. (apl.) Dr. med. Daniel Gotthardt, CEO der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA, die Leitung des Bereichs AIS DACH übernommen.

Am 1. Oktober 2025 trat Dr. Guido Schroeder als Chief Product & Technology Officer in das Unternehmen ein. In seiner Funktion soll Dr. Guido Schroeder die globale Produkt- und Technologiestrategie von CGM verantworten, die Innovationspipeline des Unternehmens stärken und die Mission von CGM vorantreiben, medizinische Fachkräfte durch modernste digitale Lösungen zu unterstützen. Dr. Guido Schroeder verfügt über eine Erfolgsbilanz von mehr als 25 Jahren in führenden Positionen im Bereich Technologie und Produktinnovation. Er hatte Schlüsselfunktionen bei weltweit führenden Unternehmen inne, zuletzt als Chief Technology Officer bei Cegid, wo er die Innovationsstrategie des Unternehmens leitete und die Entwicklung modernster Cloud- und Enterprise-Lösungen für mehr als 750.000 Kunden weltweit verantwortete.

2.3. Lage

2.3.1 Ertragslage des Konzerns

MEUR	2025	2024
Konzernumsatz	1.213,0	1.154,0
Aktivierte Eigenleistungen	33,7	31,7
Sonstige betriebliche Erträge	16,6	29,5
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	- 234,2	- 220,6
Personalaufwand	- 590,3	- 563,7
Sonstige Aufwendungen*	- 243,1	- 212,2
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)	195,7	218,7
in %	16,1 %	19,0 %
Ergebnis vor Steuern, Zinsen (EBIT)	89,0	107,1
in %	7,3 %	9,3 %
Ergebnis vor Steuern (EBT)	57,6	61,9
in %	4,7 %	5,4 %
Konzernjahresüberschuss	28,7	34,8
in %	2,4 %	3,0 %

* Abweichend zur Gewinn- und Verlustrechnung ist die dort separat geführte Position Wertminderungsaufwendungen auf finanzielle Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte in Höhe von - 11 MEUR (Vorjahr: - 10 MEUR) in den Sonstigen Aufwendungen enthalten.

Die Umsatzerlöse stiegen im Geschäftsjahr 2025 um 59 MEUR (+ 5 %) auf 1.213 MEUR, darin enthalten waren auch Umsatzerlöse aus Unternehmenserwerben in Höhe von 11 MEUR (Vorjahr: 5 MEUR). Das organische Wachstum in diesem Zeitraum betrug 5 % gegenüber dem Vorjahr. Die Einmalumsätze entwickelten sich ebenfalls positiv und stiegen um 32 MEUR (+ 11 %) auf 333 MEUR. Dies ist unter anderem auch auf die gewonnene Ausschreibung zur Ausstattung der Bundeswehr mit digitalen Arzt- und Zahnarztinformationssystemen zurückzuführen. Die wiederkehrenden Erlöse stiegen in 2025 um 27 MEUR (+ 3 %) auf 880 MEUR, wobei insbesondere der Ausbau der Software-as-a-Service-Verträge überproportional zu dieser Entwicklung beitrug.

Die aktivierten Eigenleistungen stiegen um 2 MEUR gegenüber dem Vorjahr auf 34 MEUR, was im Wesentlichen auf neue Entwicklungsprojekte im Segment AIS zurückzuführen ist.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Geschäftsjahr 2025 von 30 MEUR auf 17 MEUR zurückgegangen. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen daraus, dass im Vorjahr höhere Erträge aus Schadensersatzleistungen sowie aus der Veräußerung der CompuGroup Medical Bilgi Sistemleri A.Ş. in der Türkei angefallen waren. Weitere Informationen zu den sonstigen betrieblichen Erträgen finden sich im Konzernanhang, Kapitel E.26.

Die Entwicklungen in den betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2025 lassen sich wie folgt beschreiben:

- Die Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 221 MEUR auf 234 MEUR. Zu dieser Entwicklung trugen insbesondere höhere Aufwendungen für Softwarelizenzen und Hardware bei.
- Die Personalaufwendungen stiegen von 564 MEUR in 2024 auf 590 MEUR in 2025. Dies ist im Wesentlichen auf allgemeine Gehaltsteigerungen zurückzuführen.
- Die sonstigen Aufwendungen, inklusive Wertminderungsaufwendungen auf finanzielle Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte, sind von 212 MEUR in 2024 auf 243 MEUR in 2025 gestiegen. Dies ist vor allem auf einmalige Transformationskosten im Zusammenhang mit der Umsetzung der neuen strategischen Partnerschaft mit CVC Capital Partners zurückzuführen. Informationen zu den sonstigen Aufwendungen finden sich im Konzernanhang, Kapitel E.29.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und Nutzungsrechte sind im Jahr 2025 um 1 MEUR auf 42 MEUR gesunken.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind gegenüber dem Vorjahr um 4 MEUR auf 65 MEUR gesunken. Dieser Rückgang ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr Wertminderungen auf selbst erstellte Software angefallen waren.

Die Finanzerträge lagen bei 9 MEUR und damit deutlich über dem Wert des Vorjahres von 2 MEUR, was hauptsächlich auf Erträge aus der Auflösung von Kaufpreisverbindlichkeiten sowie Zinserträgen auf Tagesgelder zurückzuführen ist. Die Finanzaufwendungen sanken von 46 MEUR in 2024 auf 42 MEUR im Geschäftsjahr 2025. Grund für diese Entwicklung ist neben geringeren Aufwendungen aus der Fair Value Bewertung eines Derivates ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung, der gesunkene Zinsaufwand durch eine geringere Verschuldung sowie geringeren Aufwendungen für steuerlichen Nebenleistungen. Weitere Informationen zu den Finanzerträgen und -aufwendungen sind im Konzernanhang, Kapitel E.32 enthalten.

Der effektive Konzernsteuersatz beträgt 50 % im Geschäftsjahr 2025 (Vorjahr: 44 %). Der Konzernjahresüberschuss für das Berichtsjahr sank trotz gesteigerter Umsatzerlöse und aktivierter Eigenleistungen sowie eines verbesserten Finanzergebnisses aufgrund geringerer sonstiger Erträge, höherer Personalaufwendungen, Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen und sonstigen Aufwendungen um 6 MEUR auf 29 MEUR in 2025 (Vorjahr: 35 MEUR).

Ergebnisentwicklung der Geschäftssegmente

Ambulatory Information Systems (AIS)

MEUR	2025	2024**	Veränderung
Umsatzerlöse mit Dritten	703,7	693,7	1 %
davon organischer Umsatz*	702,7	692,7	1 %
davon wiederkehrende Umsätze	531,1	529,1	0 %
Anteil wiederkehrende Umsätze	75 %	76 %	- 1 ppt
EBITDA bereinigt	179,2	178,7	0 %
in % vom Umsatz	25 %	26 %	- 1 ppt
Cash EBITA	142,1	153,0	- 7 %

* Bereinigt um Währungseffekte und Umsatzerlöse von im Berichtszeitraum erstmalig konsolidierten Unternehmen oder von im Vorjahreszeitraum letztmalig konsolidierten Unternehmen sowie aufgebener Geschäftsbereiche.

** In 2025 wurden einige Profitcenter aus dem Segment Ambulatory Information Systems (AIS) in das Segment Hospital Information Systems (HIS) sowie in „Andere Geschäftstätigkeiten“ umgegliedert, daher wurden die Vorjahreszahlen auf der Grundlage der aktuellen Struktur aktualisiert.

- Das Softwaregeschäft mit Ärzten und Zahnärzten erzielte in 2025 einen Umsatz von 704 MEUR, was einem Anstieg von 1 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht.
- Organisch lagen die Umsatzerlöse mit 1 % über dem Vorjahreswert (+ 10 MEUR). Der Umsatzanstieg ist im Wesentlichen auf höhere einmalige Umsatzerlöse zurückzuführen, die um 8 MEUR (+ 5 %) auf 173 MEUR stiegen. Der Zuwachs bei den Einmalumsätzen resultierte insbesondere aus höheren Hardwareumsätzen sowie aus einmaligen projektspezifischen Lizenzerlösen (u. a. Bundeswehr-Projekt).
- Die wiederkehrenden Umsätze im AIS-Segment stiegen um 2 MEUR (+ 0 %) auf 531 MEUR. Dies ist im Wesentlichen auf Preisanpassungen sowie Add-on/Wartungsvertragsgeschäft zurückzuführen. Der Anteil der wiederkehrenden Erlöse ist aufgrund überproportional gestiegener Einmalumsatzerlöse von 76 % auf 75 % zurückgegangen.
- Das bereinigte EBITDA lag mit 179 MEUR auf Vorjahresniveau. Dies ist im Wesentlichen auf fortlaufende Investitionen in innovative Produktlösungen (u. a. im Kontext CGM ONE), höhere Kosten der Umsatzgenerierung im Datengeschäft durch höhere Kosten für Datenzukaufe sowie gestiegene Vertriebs- und Entwicklungskosten (Marketing sowie externe Leistungen inkl. Zertifizierungen) zurückzuführen; teilweise kompensiert durch konsequentes Kostenmanagement und Einsparungen aus unserem Einkaufsoptimierungsprogramm. Das Cash EBITA im AIS-Segment verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um - 11 MEUR. Ursächlich hierfür waren die im bereinigten EBITDA eliminierten Aufwendungen für Abfindungen an Mitarbeiter sowie sonstige nicht operative Sonder- und Einmaleffekte.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Hospital Information Systems (HIS)

MEUR	2025	2024**	Veränderung
Umsatzerlöse mit Dritten	353,3	318,9	11 %
davon organischer Umsatz*	351,7	318,9	10 %
davon wiederkehrende Umsätze	247,4	227,8	9 %
Anteil wiederkehrende Umsätze	70 %	71 %	- 1 ppt
EBITDA bereinigt	33,2	23,7	40 %
in % vom Umsatz	9 %	7 %	+ 2 ppt
Cash EBITA	8,1	2,1	279 %

* Bereinigt um Währungseffekte und Umsatzerlöse von im Berichtszeitraum erstmalig konsolidierten Unternehmen oder von im Vorjahreszeitraum letztmalig konsolidierten Unternehmen sowie aufgegebenen Geschäftsbereichen.

** In 2025 wurden einige Profitcenter aus dem Segment Ambulatory Information Systems (AIS) in das Segment Hospital Information Systems (HIS) sowie in „Andere Geschäftstätigkeiten“ umgegliedert, daher wurden die Vorjahreszahlen auf der Grundlage der aktuellen Struktur aktualisiert.

- Im Jahr 2025 stiegen die Umsatzerlöse des HIS-Segments um 11 % auf 353 MEUR.
- Bereinigt um Akquisitionen sowie Währungseffekte lag das organische Wachstum des Jahres bei 10 %.
- Die wiederkehrenden Umsätze stiegen um 20 MEUR (+ 9 %) auf 247 MEUR. Treiber waren insbesondere Preiserhöhungen (ca. 3-5%), Verlängerungen von Wartungsverträgen zu verbesserten Konditionen sowie ein optimiertes Leistungsangebot für Bestandskunden. Der Anteil wiederkehrender Erlöse ging dennoch von 71 % auf 70 % zurück, da die Einmalumsätze überproportional um 15 MEUR (+ 16 %) auf 106 MEUR zulegten, insbesondere aufgrund hoher Umsätze in Deutschland im Kontext von KHZG-Projekten (insb. CGM MEDICO) sowie Projektanläufen u. a. in der Schweiz und Zusatzverkäufen in Spanien und Polen.
- Das bereinigte EBITDA stieg auf 33 MEUR, gleichzeitig erhöhte sich auch das Cash EBITA auf 8 MEUR. Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Einmalumsätze, stringentes Workforce Management in Service, Support, R&D und Administration, Produktivitäts- und Auslastungsverbesserungen (Operational Excellence) sowie Einsparungen in sonstigen Kosten zurückzuführen.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Pharmacy Information Systems (PCS)

MEUR	2025	2024	Veränderung
Umsatzerlöse mit Dritten	156,0	141,3	10 %
davon organischer Umsatz*	151,7	141,3	7 %
davon wiederkehrende Umsätze	102,0	97,0	5 %
Anteil wiederkehrende Umsätze	65 %	69 %	- 4 ppt
EBITDA bereinigt	50,6	49,2	3 %
in % vom Umsatz	32 %	35 %	- 3 ppt
Cash EBITA	40,9	40,0	2 %

* Bereinigt um Währungseffekte und Umsatzerlöse von im Berichtszeitraum erstmalig konsolidierten Unternehmen oder von im Vorjahreszeitraum letztmalig konsolidierten Unternehmen sowie aufgegebener Geschäftsbereiche.

- Das PCS-Segment erzielte im Jahr 2025 Umsatzerlöse mit Dritten von 156 MEUR, was einem Anstieg von 10 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.
- Organisch lagen die Umsatzerlöse um 7 % über dem Vorjahreswert. Dies ist im Wesentlichen auf Preissteigerungen in nahezu allen Ländern zurückzuführen.
- Die wiederkehrenden Umsätze stiegen um 5 MEUR (+ 5 %) auf 102 MEUR. Der Anteil wiederkehrender Umsätze ging dennoch von 69 % auf 65 % zurück, da die Einmalumsätze überproportional um rund 10 MEUR (+ 22 %) auf 54 MEUR zulegten. Der Anstieg der Einmalumsätze war vor allem durch hardwaregetriebene Sonderkampagnen (u. a. in Deutschland, z.B. im Kontext End of Life (EoL) von Windows 10) sowie höhere Hardwareumsätze in Italien geprägt.
- Das bereinigte EBITDA entwickelte sich im Vorjahresvergleich leicht positiv. Dies ist trotz eines veränderten Umsatzmixes mit höherem Anteil margenärmerer Umsätze (u. a. aufgrund höherer Aufwendungen für bezogen Waren und Dienstleistungen) gelungen. Gegenläufig wirkten Kostenanstiege, insbesondere durch höhere Personalkosten sowie ein höherer Einsatz von Dritten zur Unterstützung von Entwicklungsprojekten (G3 PCS). Einsparungen konnten durch stringentes Workforce Management in Service, Support, R&D und Administration, Produktivitäts- und Auslastungsverbesserungen (Operational Excellence) erzielt werden. Das bereinigte EBITDA belief sich auf 51 MEUR und lag damit 3 % über dem des Vorjahreszeitraums. Das Cash EBITA entwickelte sich im Vorjahresvergleich weitestgehend analog zum bereinigten EBITDA.

Andere Geschäftstätigkeiten und Konsolidierung

MEUR	2025	2024*	Veränderung
Umsatzerlöse mit Dritten	0,0	0,0	n/a
EBITDA bereinigt	- 22,8	- 27,1	16 %
Cash EBITA	- 71,1	- 51,1	- 39 %

* In 2025 wurden einige Profitcenter aus dem Segment Ambulatory Information Systems (AIS) in das Segment Hospital Information Systems (HIS) sowie in „Andere Geschäftstätigkeiten“ umgegliedert, daher wurden die Vorjahreszahlen auf der Grundlage der aktuellen Struktur aktualisiert.

- Das Cash EBITA verschlechterte sich im Jahr 2025 um 20 MEUR auf - 71 MEUR. Haupttreiber waren im Wesentlichen Transformationskosten.

2.3.2 Finanzlage des Konzerns

2.3.2.1 Kapitalflussrechnung

Der Free Cashflow ist definiert als der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit zuzüglich des Cashflows aus der Investitionstätigkeit (exklusive Ein- und Auszahlungen für Unternehmenserwerbe und Gemeinschaftsunternehmen, die Veräußerung von Tochterunternehmen und Geschäftsbereichen, den Erwerb von Minderheitsanteilen sowie die Begleichung von Kaufpreisansprüchen aus Unternehmenserwerben früherer Perioden). Er lag im Geschäftsjahr 2025 bei 88 MEUR und damit um 21 MEUR über dem des Vorjahres. Der Anstieg des Free Cashflows im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahreszeitraum resultierte im Wesentlichen aus dem verbesserten operativen Cashflow sowie geringeren Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen.

Im Geschäftsjahr 2025 betrug der operative Cashflow 147 MEUR im Vergleich zu 129 MEUR im Vorjahr. Die Bewegungen innerhalb des Working Capitals trugen in Höhe von 12 MEUR (Vorjahr: 16 MEUR) zum operativen Cashflows bei. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die Vereinnahmung von Ertragsteuerforderungen sowie die Erhöhung der Vertragsschulden zurückzuführen, die die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Forderungen überkompensierte.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich 2025 auf -66 MEUR gegenüber -105 MEUR im Vorjahreszeitraum. Hierin enthalten sind im Wesentlichen Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von -39 MEUR sowie für Sachanlagen in Höhe von -21 MEUR.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug -104 MEUR im Geschäftsjahr 2025 (Vorjahr: 19 MEUR), was im Wesentlichen aus der Netto-Reduzierung von Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von -75 MEUR im abgelaufenen Geschäftsjahr resultiert.

2.3.2.2 Kapitalstruktur

Die im Geschäftsjahr getätigten Unternehmenserwerbe wurden durch eine Kombination aus Fremdkapital und dem operativen Cashflow finanziert. Im Hinblick auf die Kapitalstruktur verfolgt der Konzern das Ziel, durch ein aktives Management der Konzerngewinne sowie der Dividendenpolitik, eine Eigenkapitalquote von mindestens 25 % dauerhaft sicherzustellen.

Zum 31. Dezember 2025 belief sich die Bruttoverschuldung des Konzerns – im Wesentlichen bestehend aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten sowie Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16 – auf 803 MEUR (Vorjahr: 880 MEUR). Die liquiden Mittel betrugen zum Stichtag 83 MEUR (Vorjahr: 107 MEUR). Neben einer syndizierten Kreditfazilität stehen dem Konzern weitere bilaterale Kreditlinien, ein kurzfristiges Gesellschafterdarlehen sowie Schuldscheindarlehen zur Verfügung. Ausführliche Informationen zur Fremdkapitalstruktur sowie zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Anhang unter Abschnitt E.17 „Finanzschulden“ erläutert.

Im Oktober 2023 wurde ein Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 300 MEUR erfolgreich platziert. Die Emission erfolgte in fünf Tranchen mit Laufzeiten von drei, fünf und sieben Jahren. Die dreijährige Tranche ist variabel verzinst, während die übrigen Tranchen jeweils sowohl mit fester als auch mit variabler Verzinsung begeben wurden.

Die revolvingende Kreditfazilität in Höhe von 600 MEUR wurde im zweiten Quartal 2025 neu verhandelt und steht dem Konzern weiterhin als Finanzierungsinstrument zur Verfügung; die Laufzeit wurde bis Mai 2030 verlängert. Dem Konsortium der kreditgebenden Banken gehören die Commerzbank, SEB, Landesbank Baden-Württemberg, BNP Paribas, Deutsche Bank sowie die DZ Bank an.

Im Rahmen der Refinanzierung der revolvingenden Kreditfazilität wurde das Volumen des Konsortialdarlehens von 130 MEUR auf 150 MEUR erhöht. Gleichzeitig wurde die Laufzeit des Konsortialdarlehens an jene der revolvingenden Kreditfazilität angepasst, sodass beide Finanzierungsinstrumente nun bis Mai 2030 zur Verfügung stehen. Das endfällige Konsortialdarlehen in Höhe von 150 MEUR wurde vollständig in Anspruch genommen (Vorjahr: 130 MEUR). Zum 31. Dezember 2025 waren aus der revolvingenden Kreditfazilität über 600 MEUR lediglich 15 MEUR abgerufen (Vorjahr: 115 MEUR).

Die Inanspruchnahme der Darlehen ist an die Einhaltung eines definierten Verschuldungsgrades (Leverage Ratio) geknüpft. Zur Besicherung der Kapitalaufnahmen haben verschiedene deutsche Tochtergesellschaften gesamtschuldnerische Garantien übernommen, wodurch eine Ausfallhaftung im Falle von Zahlungsver säumnissen der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA besteht. Im Geschäftsjahr 2025 wurden sämtliche vereinbarten Financial Covenants eingehalten.

2.3.2.3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2025 setzten sich die Investitionen der CGM wie folgt zusammen:

MEUR	2025	2024
Unternehmenserwerbe	- 4,5	- 43,7
Erwerb Minderheitsanteil und frühere Unternehmenserwerbe	- 2,4	- 3,9
Gemeinschaftsunternehmen und übrige Beteiligungen	0,0	- 0,3
Veräußerung von Tochterunternehmen und Geschäftsbereichen	0,0	5,1
CAPEX	- 59,3	- 62,5
Selbst erstellte Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte	- 38,5	- 38,1
Grundstücke und Gebäude	- 3,8	- 0,9
Büro- und Geschäftsausstattung	- 17,0	- 23,5
Gesamt	- 66,2	- 105,3

2.3.2.4 Liquidität

Der Konzern weist eine solide Liquiditätssituation auf, die im Wesentlichen auf einen stabilen operativen Cashflow zurückzuführen ist. Im Geschäftsjahr 2025 belief sich der Free Cashflow auf 88 MEUR.

Ein wesentlicher Anteil der wiederkehrenden Umsatzerlöse wird durch Vorauszahlungen generiert, wodurch das Working Capital insbesondere zu Beginn der jährlichen, quartalsweisen und monatlichen Abrechnungszeiträume gestärkt wird. Um die Sicherheit und Geschwindigkeit der Zahlungseingänge weiter zu optimieren, wird für diese wiederkehrenden Umsätze überwiegend das Bankeinzugsverfahren eingesetzt.

Der Konzern war jederzeit in der Lage, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen termingerecht und ordnungsgemäß nachzukommen. Auch für die Zukunft erwartet der Konzern, seine Zahlungsverpflichtungen stets fristgerecht bedienen zu können.

Vor dem Hintergrund eines ausgewogenen Liquiditätsprofils strebt der Konzern an, die Bestände an Zahlungsmitteln auf ein erforderliches Minimum zu begrenzen. Zum Stichtag 31. Dezember 2025 waren das endfällige Konsortialdarlehen in Höhe von 150 MEUR, die revolvingierende Kreditfazilität von 15 MEUR sowie ein bilaterales Darlehen der Europäischen Investitionsbank in Höhe von 200 MEUR in Anspruch genommen. Ergänzend wurden Schuldscheindarlehen über 300 MEUR, ein weiteres bilaterales Darlehen in Höhe von 30 MEUR und ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 50 MEUR genutzt. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Konzern seine Finanzschulden um 78 MEUR reduzieren.

Kreditfazilitäten aus Konsortialdarlehen sowie kurzfristige und bilaterale Kreditlinien werden in Verbindung mit Cash-Pooling-Instrumenten eingesetzt, um den Liquiditätsbedarf des Konzerns flexibel und bedarfsgerecht abzudecken. Zum 31. Dezember 2025 standen der CGM ungenutzte kurzfristige Kreditlinien in Höhe von 56 MEUR sowie eine nicht in Anspruch genommene revolvingierende Kreditfazilität über 585 MEUR zur Verfügung.

2.3.3 Vermögenslage des Konzerns

Im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahres sank die Bilanzsumme um 76 MEUR auf insgesamt 1.890 MEUR.

Die immateriellen Vermögenswerte stellen wertmäßig den größten Posten der Vermögenswerte dar und betrugen am 31. Dezember 2025 1.306 MEUR im Vergleich zu 1.355 MEUR am 31. Dezember 2024. Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen die im Rahmen von Unternehmenserwerben identifizierten immateriellen Vermögenswerte. Bei diesen immateriellen Vermögenswerten handelt es sich vor allem um Geschäfts- oder Firmenwert, Kundenbeziehungen, Software und Markenrechte. Der Anteil an der Bilanzsumme betrug zum Bilanzstichtag 69,1 % (Vorjahr: 68,9 %). Die Veränderung der immateriellen Vermögenswerte resultiert im Wesentlichen aus der Aktivierung von selbst erstellter Software, die durch die Abschreibung der übrigen immateriellen Vermögenswerte sowie bereits fertiggestellter, selbst erstellter Softwareprojekte überkompensiert wurde.

Das Sachanlagevermögen stieg gegenüber dem Vorjahr leicht um 3 MEUR auf 117 MEUR an, hauptsächlich bedingt durch Investitionen in Gebäude.

Das Vorratsvermögen umfasst im Wesentlichen Waren für das Hardware- und Peripheriegerätehandelsgeschäft der CGM sowie die Komponenten der Telematikinfrastruktur. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind stichtagsbedingt von 167 MEUR am 31. Dezember 2024 auf 182 MEUR am 31. Dezember 2025 gestiegen. Die Ertragsteuerforderungen sind im Berichtszeitraum um 17 MEUR auf 12 MEUR aufgrund von in 2025 erhaltenen Erstattungen aus Steuerveranlagungen gesunken. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betrugen zum 31. Dezember 2025 83 MEUR (Vorjahr: 107 MEUR).

Alle übrigen Vermögenswerte unterlagen im Geschäftsjahr 2025 nur geringeren Veränderungen.

Das Konzerneigenkapital verminderte sich von 648 MEUR zum 31. Dezember 2024 auf 643 MEUR zum 31. Dezember 2025. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch den Konzernjahresüberschuss von 29 MEUR, der jedoch durch Währungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von 35 MEUR überkompensiert wurde. Die Eigenkapitalquote stieg aufgrund des unterproportionalen Rückgangs des Eigenkapitals im Vergleich zum Rückgang der Bilanzsumme von 33,0 % zum 31. Dezember 2024 auf 34,0 % zum 31. Dezember 2025.

Im Berichtszeitraum sind die kurzfristigen und langfristigen Schulden von 1.317 MEUR am 31. Dezember 2024 auf 1.247 MEUR zum 31. Dezember 2025 gefallen. Wesentliche Einzelveränderungen waren einerseits die Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 128 MEUR, die im Wesentlichen auf erhöhte Tilgungen zurückzuführen ist sowie der Anstieg der sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 51 MEUR, bedingt durch die Aufnahme eines Darlehens der GT1 Vermögensverwaltung GmbH.

Alle übrigen Verbindlichkeiten unterlagen im Geschäftsjahr 2025 nur geringen Veränderungen.

Insgesamt ist die Vermögenslage des Konzerns weiterhin als solide anzusehen.

2.3.4 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA

2.3.4.1 Ertragslage der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA

Die angegebenen Zahlen beruhen auf dem handelsrechtlichen Jahresabschluss der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA. Als Holding-Gesellschaft ist die Ertragslage der Gesellschaft wesentlich von der Entwicklung ihrer operativ tätigen Tochtergesellschaften abhängig.

Das Jahresergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

MEUR	2025	2024
Betriebsergebnis	-58,5	119,3
Beteiligungsergebnis	19,3	219,2
Zinsergebnis	-26,9	-33,6
Steuern	10,0	-8,2
Ergebnis nach Steuern	-56,1	296,7
Sonstige Steuern	-0,2	-0,2
Jahresergebnis	-56,3	296,5

Das Betriebsergebnis verringerte sich im Berichtszeitraum um -178 MEUR auf -59 MEUR. Diese Verringerung resultiert im Wesentlichen aus dem konzerninternen Verkauf der Beteiligung an der LAUER-FISCHER GmbH in Höhe von 144 MEUR an die CGM Deutschland AG im Vorjahr sowie aus höheren Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 22 MEUR im Berichtsjahr. Zusätzlich sind im Berichtsjahr geringere Entschädigungen aus Versicherungsfällen (4 MEUR) sowie höhere Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen (3 MEUR) zu verzeichnen.

Das Beteiligungsergebnis setzt sich aus Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen und Aufwendungen aus Verlustübernahmen, Abschreibungen und Zuschreibungen auf Finanzanlagen sowie aus Erträgen aus Beteiligungen zusammen. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Verringerung des Beteiligungsergebnisses um 200 MEUR auf 19 MEUR zu verzeichnen. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringeren Erträgen aus Ergebnisabführungen (141 MEUR) bzw. höheren Aufwendungen aus Verlustübernahmen (63 MEUR), geringeren Erträgen aus Dividenden und Beteiligungen (6 MEUR) sowie gegenläufig aus der Abwertung einer Beteiligung in Höhe von 10 MEUR im Vorjahr.

Aus den Ergebnisabführungsverträgen ergeben sich folgende wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr:

- Das um 47 MEUR auf -6 MEUR deutlich reduzierte Ergebnis der CGM Clinical Deutschland GmbH, wofür im Wesentlichen der im Vorjahr realisierte Gewinn aus dem konzerninternen Verkauf der Beteiligung an der Aescudata GmbH in Höhe von 59 MEUR an die CompuGroup Medical SE & Co. KGaA ursächlich ist.
- Der Ergebnisbeitrag der CGM Deutschland AG ist um 147 MEUR auf -56 MEUR gesunken, wesentlich bedingt durch einen um 88 MEUR niedrigeren Gewinn der CGM IT Solutions und Services GmbH, welcher hauptursächlich auf den im Vorjahr realisierten Gewinn in Höhe von 82 MEUR aus dem konzerninternen Verkauf der Beteiligung an der LAUER-FISCHER Apothekenservice GmbH an die CompuGroup Medical SE & Co. KGaA zurückzuführen ist sowie aus dem Jahresergebnis der CGM Software GmbH, deren Ergebnis sich um 21 MEUR auf -85 MEUR verringert hat. Zusätzlich wurde eine Wertberichtigung auf eine Darlehensforderung gegenüber dem verbundenen Unternehmen m.Doc GmbH in Höhe von 38 MEUR gebildet.

Die Erträge aus Beteiligungen sind um 6 MEUR gesunken. Die Ausschüttungen in Höhe von 34 MEUR setzen sich aus Gewinnausschüttungen und Beteiligungsergebnissen der folgenden Tochterunternehmen zusammen:

- CompuGroup Medical CEE GmbH, Österreich in Höhe von 15 MEUR
- LAUER-FISCHER ApothekenService SE & Co. KG, Deutschland in Höhe von MEUR 10
- Aescudate SE & Co. KG, Deutschland in Höhe von MEUR 4
- CompuGroup Medical Česká republika s.r.o., Tschechien, in Höhe von 3 MEUR
- CompuGroup Medical Polska sp., Polen in Höhe von 2 MEUR

Im Zinsergebnis kam es im Berichtsjahr zu folgenden Effekten:

MEUR	2025	2024
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3,6	2,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23,7	25,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-54,2	-61,0
Zinsergebnis	-26,9	-33,6

Die Verbesserung des Zinsergebnisses resultiert im Wesentlichen aus den um 7 MEUR auf 54 MEUR (Vorjahr: 61 MEUR) gesunkenen Zinsaufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Im Berichtsjahr wurde ein Steuerertrag von 10 MEUR (Vorjahr: Steueraufwand in Höhe von 8 MEUR) erfasst. Dies entspricht einer Steuerquote von 17,8 % (Vorjahr: 2,8 %). Die Steuerquote wird wesentlich durch die Neubewertung latenter Steuern infolge der zukünftigen Senkung des Körperschaftssteuersatzes in Deutschland beeinflusst. Hieraus ergibt sich ein Ertrag von 3 MEUR. Zusätzlich ergeben sich Erträge für Vorjahre aus geänderten Steuererklärungen von 1 MEUR.

Das Jahresergebnis der Gesellschaft betrug im Berichtsjahr -56 MEUR (Vorjahr: 297 MEUR).

2.3.4.2 Vermögens- und Finanzlage der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA

Mit einem Anteil von rund 53,6 % (Vorjahr: 49,2 %) stellen die Finanzanlagen, kongruent zur Holdingfunktion der Gesellschaft, die wertmäßig bedeutendste Position der Bilanzaktiva dar.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Buchwert der Finanzanlagen von 1.083 MEUR auf 1.105 MEUR zum Bilanzstichtag erhöht. Wesentlicher Einzelposten innerhalb der Finanzanlagen sind unverändert gegenüber dem Vorjahr mit 1.097 MEUR (Vorjahr: 1.077 MEUR) die Anteile an verbundenen Unternehmen. Die Veränderung der Finanzanlagen resultiert aus einer Kapitalerhöhung bei der Konzerngesellschaft CompuGroup Medical CEE GmbH, Österreich, in Höhe von 20 MEUR sowie dem Erwerb der CT Software Srl., Italien, in Höhe von 1 MEUR.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind um -165 MEUR auf 867 MEUR gesunken. Dies resultiert im Wesentlichen aus der beglichenen Kaufpreisforderung aus der Veräußerung der LAUER-FISCHER GmbH (219 MEUR) im Vorjahr, aus gesunkenen Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen (141 MEUR) sowie mit 40 MEUR aus dem sonstigen konzerninternen Leistungsverkehr. Gegenläufig haben sich die Forderungen aus dem konzernweiten Cashpool um 235 MEUR erhöht.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich im Wesentlichen durch den Erhalt von Einkommensteuererstattungen von 11 MEUR auf 3 MEUR reduziert.

Die Eigenkapitalquote lag im Berichtszeitraum mit 30,7 % unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 31,4 %).

Die Steuerrückstellung in Höhe von 4 MEUR betrifft das voraussichtliche BP-Risiko für den Prüfungszeitraum 2019 - 2022. Die Veränderung zum Vorjahr resultiert mit 2 MEUR im Wesentlichen aus Gewerbesteuerzahlungen für das Jahr 2020.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr im Wesentlichen durch höhere ausstehende Eingangsrechnungen um 1 MEUR auf 17 MEUR erhöht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben sich im Berichtsjahr um 56 MEUR auf 679 MEUR verringert. Dies resultiert im Wesentlichen aus den im Vorjahr bilanzierten Verbindlichkeiten aus dem konzerninternen Erwerb der Aescudata GmbH in Höhe von 65 MEUR sowie dem konzerninternen Erwerb der Beteiligung an der LAUER-FISCHER Apothekenservice GmbH in Höhe von 82 MEUR. Gegenläufig dazu wurde ein kurzfristiges Gesellschafterdarlehen in Höhe von 50 MEUR in Anspruch genommen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich geringfügig von 13 MEUR auf 11 MEUR verringert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zum 31. Dezember 2025 weist die CompuGroup Medical SE & Co. KGaA Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 702 MEUR aus.

Am 31. Oktober 2023 wurde die Platzierung eines Schuldscheindarlehens im Gesamtvolumen von 300 MEUR erfolgreich abgeschlossen. Die Emission besteht aus fünf Tranchen mit Laufzeiten von drei, fünf und sieben Jahren. Die dreijährige Tranche ist variabel verzinst, die anderen Tranchen wurden jeweils mit fixer und variabler Verzinsung begeben.

Daneben besteht seit dem 28. Juni 2020 eine revolvingierende Multiwährung-Kreditfazilität in Höhe von 600 MEUR. Diese Kreditfazilität wurde im zweiten Quartal 2025 neu verhandelt und die Laufzeit bis Mai 2030 verlängert. Im Zuge dieser Refinanzierung wurde zudem ein Konsortialdarlehen über 150 MEUR abgeschlossen, ebenfalls mit Laufzeit bis Mai 2030. Zum Konsortium der kreditgebenden Banken zählen die Commerzbank, SEB, Landesbank Baden-Württemberg, BNP Paribas, Deutsche Bank sowie die DZ Bank. Von der revolvingierenden Kreditfazilität in Höhe von 600 MEUR wurden zum 31. Dezember 2025 15 MEUR in Anspruch genommen (Vorjahr: 115 MEUR), das endfällige Konsortialdarlehen war zum Stichtag vollumfänglich in Anspruch genommen.

Für diese Darlehensvereinbarungen haben verschiedene deutsche Konzernunternehmen gesamtschuldnerische Zahlungsgarantien ausgesprochen (Ausfallhaftung bei Zahlungsver säumnissen der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA).

Am 11. Juli 2022 wurde eine Kreditfazilität über 200 MEUR mit sechsjähriger Laufzeit bei der European Investment Bank abgeschlossen. Dieses Darlehen dient der Förderung von Forschung und Entwicklung im Bereich der Digitalisierung des Gesundheitssektors.

Zusätzlich zu den genannten Finanzierungen bestehen weitere Kredit welche mit 30 MEUR (Vorjahr: 75 MEUR) valutieren.

Zum 31. Dezember 2025 belaufen sich die abgrenzten Zinsverbindlichkeiten auf 7 MEUR (Vorjahr: 6 MEUR).

2.3.5 Gesamtbeurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns und der Gesellschaft

CGM erzielte im Geschäftsjahr 2025 insgesamt eine positive Gesamtentwicklung, geprägt durch ein organisches Wachstum und eine Steigerung des bereinigten EBITDA. Der Anteil der wiederkehrenden Erlöse an den Gesamterlösen steht mit einem Wert von 73 % im Einklang mit den strategischen Zielen und dem Geschäftsmodell von CGM, welches größtenteils auf langfristigen Kundenbeziehungen basiert. Die Entwicklung der Ergebniskennzahlen war neben dem operativen Geschäft geprägt durch eine verstärkte Fokussierung auf die Nutzung Künstlicher Intelligenz (KI), um die Innovationsfähigkeit sicherzustellen und weiterhin ein starkes zukünftiges Wachstum zu ermöglichen.

Als Holding-Gesellschaft sind der Geschäftsverlauf und die Lage der Gesellschaft wesentlich von der Entwicklung ihrer operativ tätigen Tochtergesellschaften abhängig.

2.4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Seit dem Geschäftsjahr 2020 berichtet CompuGroup Medical bereinigte Kennzahlen für das operative Ergebnis (EBITDA) und das Ergebnis je Aktie. Im Geschäftsjahr 2025 wurde zudem die Kennzahl Cash EBITA in die Berichterstattung aufgenommen. Diese Kennzahlen sind nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) nicht definierte Kennzahlen, die als ergänzende Informationen anzusehen sind. Die bereinigten Kennzahlen beinhalten keine Effekte aus dem Erwerb und der Veräußerung von wesentlichen Tochtergesellschaften, Unternehmensteilen und Beteiligungen (einschließlich Effekten aus der Folgebewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten), Abschreibungen und Zuschreibungen auf Beteiligungen, Restrukturierungsaufwendungen, Effekte aus dem Erwerb, dem Neubau und der Veräußerung von Immobilien, außerplanmäßigen Abschreibungen und Zuschreibungen auf eigengenutzte Immobilien sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsprogrammen der Geschäftsführenden Direktoren, auf die obigen Effekte entfallene Steuern sowie sonstige nicht-operative oder nicht-periodenbezogene Einmaleffekte. Die Cash-Kennzahl wird um die Aktivierung selbst erstellter Software gemäß IAS 38 korrigiert.

Im Fokus der Unternehmenssteuerung stehen folgende Kennzahlen zur Messung von Wachstum, Profitabilität, Kapitaleffizienz und Innovationsfähigkeit:

Bedeutsamste Finanzindikatoren:

1. Umsatzerlöse/organisches Umsatzwachstum

Die Umsatzerlöse werden als Umsatzerlöse mit Dritten („Umsatz“) definiert. Als organisches Wachstum wird das Umsatzwachstum im Vorjahresvergleich bezeichnet, bereinigt um Umsatzerlöse von im Berichtszeitraum erstmalig konsolidierten Unternehmen oder von im Vorjahreszeitraum letztmalig konsolidierten Unternehmen, bereinigt um Umsatzerlöse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen und um Fremdwährungseffekte.

TEUR	2025*	2024**
Umsatzerlöse	1.213.009	1.153.987
Ambulatory Information Systems (AIS)	968	1.062
Hospital Information Systems (HIS)	1.605	0
Pharmacy Information Systems (PCS)	4.260	0
Andere Geschäftstätigkeiten	0	0
Organischer Umsatz Konzern	1.206.176	1.152.925
Organisches Wachstum	4,6 %	-2,4 %

* Umsatzerlöse 2025 bereinigt um erstmalig konsolidierte Unternehmen und Fremdwährungseffekte

** Umsatzerlöse 2024 bereinigt um letztmalig konsolidierte Unternehmen und Umsatzerlöse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen.

2. Anteil der Wiederkehrenden Umsatzerlöse

Die wiederkehrenden Umsatzerlöse beinhalten Erlöse aus sämtlichen Softwarewartungsverträgen sowie Dienstleistungs-Abonnementverträgen wie Internetzugängen, elektronischem Datenaustausch und elektronischer Datenverarbeitung, Business Process Outsourcing, Data Center Hosting, Hardware-Vermietung, Software-as-a-Service-Verträgen etc.

TEUR	2025	2024
Umsatzerlöse aus Softwarewartung & Hotline	508.826	497.313
Sonstige wiederkehrende Umsatzerlöse	371.651	356.591
Wiederkehrende Umsatzerlöse	880.477	853.904
Wiederkehrende Umsatzerlöse	73 %	74 %

3. EBITDA (bereinigt):

Das (bereinigte) Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA) wird als Indikator der operativen Rentabilität genutzt.

TEUR	2025	2024
EBITDA berichtet	195.695	218.737
M&A Transaktionen	437	38
Aktienbasiertes Optionsprogramm	1.401	582
Abfindungen an Mitarbeiter (im Vorjahr Restrukturierungsaufwendungen)	8.245	1.377
Sonstige nicht-operative Sonder- und Einmaleffekte	34.374	3.847
davon Transformationskosten	32.258	2.252
EBITDA bereinigt	240.152	224.581

Die Bereinigungen der aktienbasierten Optionsprogramme sind beeinflusst durch Einmaleffekte aus der Auflösung von Verpflichtungen aufgrund von Veränderungen im Management. Die sonstigen nicht-operativen Sonder- und Einmaleffekten umfassen im Berichtsjahr Bereinigungen für Aufwendungen aufgrund von Veränderungen im Management, periodenfremde Aufwendungen sowie Transformationskosten. Die Abfindungen enthalten Zahlungen für ausgeschiedene Geschäftsführende Direktoren und mit ausgeschiedenen Mitarbeitern im Rahmen unseres Workforce Excellence Initiative geschlossenen Aufhebungsvereinbarungen. Die Workforce Excellence Initiative zielt darauf ab, die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter und unserer Teams zu verbessern und an technologische Veränderungen und steigende Qualitäts- wie Leistungsanforderungen unserer Kunden anzupassen. Das bereinigte EBITDA lag mit 240 MEUR durch konsequentes Kostenmanagement, stringentes Workforce Management und Einsparungen aus unserem Einkaufsoptimierungsprogramm um 16 MEUR über dem Vorjahr.

4. Cash EBITA

Das Cash Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Amortisationen (Cash EBITA) wird als Kennzahl zur Beurteilung der zahlungswirksamen operativen Geschäftsentwicklung genutzt. Die Kennzahl wurde im Geschäftsjahr 2025 neu eingeführt und als interne Steuerungsgröße in die Berichterstattung integriert.

TEUR	2025	2024
EBITA berichtet	153.742	175.769
Aktiviert Eigenleistungen	- 33.653	- 31.724
Cash EBITA berichtet	120.089	144.045

Ab dem Berichtsjahr 2026 wird die Kennzahl Cash EBITA die Kennzahl EBITDA (bereinigt) als bedeutsamsten Finanzindikator ersetzen. Das Cash EBITA wurde in 2025 durch die Transformationskosten belastet und lag mit 120 MEUR um - 24 MEUR unter dem Vorjahreswert.

Weitere Finanzindikatoren

5. EBITDA-Marge (bereinigt)

Die (bereinigte) EBITDA-Marge, die als bereinigter EBITDA im Verhältnis zu den Umsatzerlösen definiert und in Prozent angegeben wird, dient als Indikator der operativen Rentabilität. Die bereinigte EBITDA-Marge betrug im Geschäftsjahr 2025 20 % (Vorjahr: 19 %).

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

6. Free Cashflow

Die Herleitung des Free Cashflow (vgl. Definition 2.3.2.5 Liquidität) wird nachfolgend dargestellt:

TEUR	2025	2024
Operativer Cashflow	147.026	128.882
+ Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 66.216	- 105.281
./.. Netto-Auszahlungen für Unternehmenserwerbe (abzüglich erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente)	4.490	43.657
./.. Auszahlungen für Unternehmenserwerbe aus früheren Perioden	2.390	3.924
./.. Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen und Geschäftsbereichen	0	- 5.099
./.. Auszahlungen für Gemeinschaftsunternehmen und übrige Beteiligungen	0	313
Free Cashflow	87.690	66.396

7. CAPEX

Investitionsausgaben für die Anschaffung längerfristiger Anlagegüter (CAPEX), vor allem für Forschung & Entwicklung und selbsterstellte Software.

TEUR	2025	2024
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	38.531	38.108
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	- 427	- 427
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	21.232	24.805
CAPEX*	59.336	62.486

* ohne IFRS 16 CAPEX und CAPEX für Akquisitionen

8. Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote errechnet sich als Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital. Im Berichtsjahr 2025 lag die Eigenkapitalquote bei 34,0 % (Vorjahr: 33,0 %).

9. Leverage

Als Leverage wird der Verschuldungsgrad, also das Verhältnis der Nettoverschuldung zum um Restrukturierungsaufwendungen bereinigten EBITDA Last-Twelve-Months (LTM) bezeichnet. Die Nettoverschuldung wird definiert aus den kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Kreditinstituten, Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten und Leasingverbindlichkeiten, resultierend aus der Anwendung des IFRS 16, abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, korrigiert um Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung.

Das EBITDA Last-Twelve-Months (LTM) wird definiert als berichtetes EBITDA der letzten zwölf Monate, angepasst um das auf zwölf Monate hochgerechnete EBITDA neu erworbener Unternehmen, sowie korrigiert um das EBITDA im Zeitraum veräußerter Unternehmen und Unternehmensteile sowie um Restrukturierungsaufwendungen.

Nachfolgend die Herleitung des Leverage unter Berücksichtigung des LTM-EBITDA:

TEUR	2025	2024
a. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (langfristig)	671.737	794.444
b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (kurzfristig)	25.345	31.045
c. Sonstige Darlehen (lang- und kurzfristig)	50.031	49
d. Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 (lang- und kurzfristig)	56.010	54.454
e. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 83.203	- 107.328
davon Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	144	151
Nettoverschuldung	720.064	772.815
a. EBITDA berichtet	195.695	218.737
b. Abfindungen an Mitarbeiter (im Vorjahr Restrukturierungsaufwendungen)	8.245	1.377
c. EBITDA hochgerechnet auf 12 Monate für neu akquirierte Unternehmen	839	2.256
Leverage EBITDA (LTM)	204.779	222.370
Leverage	3,52	3,48

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1. Prognosebericht

Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet in seinem Update vom Januar 2026 ein weltweites Wirtschaftswachstum von 3,3 % für das Jahr 2026 und ein Plus von 3,2 % für das Jahr 2027. Das globale Wachstum dürfte damit insgesamt stabil bleiben. Eine Abschwächung in Hightech-Sektoren wird teilweise durch andere Bereiche kompensiert. Zölle und anhaltende Unsicherheiten belasten die wirtschaftliche Aktivität, ihr dämpfender Effekt soll jedoch sukzessive nachlassen.

Für 2026 prognostiziert der IWF ein reales Wachstum von 2,4 % für die USA, 1,3 % für Europa und 1,1 % für Deutschland.

Für den weltweiten IT-Gesundheitsmarkt (HCIT) erwartet MarketsandMarkets (November 2024) bis 2029 eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (CAGR) von 14,7 %. Das Marktvolumen soll von 368,2 Mrd. USD (2023) auf 834,4 Mrd. USD (2029) steigen. Treiber sind technologische Innovationen, Telemedizin, nutzergenerierte Gesundheitsdaten, patientenzentrierte und wertorientierte Versorgung sowie Daten aus der realen Versorgungspraxis. Dem stehen u. a. der Mangel an evidenzbasierten Standards, Herausforderungen im Datenmanagement und ethische Fragestellungen bei Einwilligungen gegenüber.

Konzern

Die Prognose wurde im Februar 2026 erstellt und berücksichtigt keine Effekte aus noch nicht abgeschlossenen Unternehmenserwerben und potenziellen Transaktionen im Geschäftsjahr 2026.

Für das Geschäftsjahr 2026 erwartet die CompuGroup Medical:

Konzern

- Organisches Wachstum des Konzernumsatzes (bereinigt um Akquisitionen und Währungseffekte) im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich.
- Leichter Anstieg des Anteils der wiederkehrenden Umsatzerlöse an den Gesamtumsatzerlösen.
- Eine leichte Erhöhung des Cash EBITA.

Segmente

Für alle drei Berichtssegmente wird erwartet, dass ihre Entwicklung der Konzernprognose entspricht.

Die vorstehende Prognose für das laufende Geschäftsjahr berücksichtigt keine Effekte aus zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgeschlossenen Unternehmenserwerben und potenziellen Transaktionen im Laufe des Geschäftsjahres 2026. Die Prognose für 2026 stellt die bestmögliche Einschätzung des Managements bezüglich künftiger Marktbedingungen und der Entwicklung der Geschäftssegmente von CompuGroup Medical in diesem Umfeld dar und kann insbesondere aufgrund von nicht von der Gesellschaft zu verantwortenden Verzögerungen oder Veränderungen der Telematikinfrastukturmsetzung beeinflusst werden. Darüber hinaus besteht weiterhin Ungewissheit hinsichtlich der weiteren Auswirkungen des globalen wirtschaftlichen Umfelds. Die Prognose 2026 könnte auch durch Wechselkurseffekte beeinflusst werden (insbesondere von Veränderungen des US-Dollar-Kurses zum Euro).

Prognose für die CompuGroup Medical SE & Co. KGaA

Die Gesellschaft ist als Holding von den Ergebnissen ihrer Tochtergesellschaften abhängig und wird nicht anhand finanzieller Leistungsindikatoren gesteuert. Das Betriebsergebnis ohne Einmaleffekte wird auf dem Niveau der Vorjahre erwartet. Das Beteiligungsergebnis, abhängig von Gewinnabführungen und Dividenden, soll sich analog zum geplanten Konzernwachstum positiv entwickeln. Konzerninterne Umstrukturierungen sind nicht berücksichtigt.

Das Zinsergebnis wird vor dem Hintergrund eines zwar gesunkenen, aber weiterhin hohen Zinsniveaus und der gesunkenen Nettoverschuldung voraussichtlich zurückgehen. Ohne wesentliche Sondereffekte erwartet die Gesellschaft für 2026 ein Ergebnis nach Steuern im niedrigen bis mittleren zweistelligen Millionenbereich im HGB-Einzelabschluss. Die Prognose für 2026 stellt eine Einschätzung des Managements bezüglich künftiger Marktbedingungen und der Entwicklung der Geschäftssegmente der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA dar.

3.2. Risikobericht

3.2.1 Risikomanagementsystem

Als international tätiger Konzern ist CGM vielfältigen Risiken ausgesetzt und nimmt kalkulierbare Risiken bewusst in Kauf, um Chancen zu nutzen. Ein wirksames Risikomanagement ist grundlegend für den langfristigen Erfolg und die Erreichung der strategischen Ziele. Die dargestellten Risiken gelten für die CompuGroup Medical SE & Co. KGaA und den Konzern.

Das Risikomanagementsystem ist in den einzelnen Gesellschaften, Unternehmensbereichen und auf Konzernebene integriert. Kernbestandteil ist ein konzernweites Frühwarnsystem. Die Interne Revision überprüft Angemessenheit, Effektivität und Effizienz des Risikomanagements. Im Geschäftsjahr 2025 erfolgte erneut eine Überprüfung, insbesondere hinsichtlich Identifikation und Bewertung wesentlicher Risiken, Steuerung von Maßnahmen und Integration in die Unternehmenssteuerung.

Das interne Kontrollsystem leistet im Rahmen der Corporate Governance einen wesentlichen Beitrag zum Risikomanagement.

Das Risikoberichterstattungssystem umfasst die systematische Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken. Prinzipien, Prozesse und Verantwortlichkeiten sind in einem konzernweit angewendeten Risikomanagement-Handbuch festgelegt und werden kontinuierlich weiterentwickelt. Ziel ist, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen, zu minimieren oder – soweit möglich – durch geeignete Maßnahmen (z. B. Versicherungen) zu transferieren. Risiken werden auf Ebene der einzelnen Gesellschaften, der Unternehmensbereiche sowie auf Konzernebene gesteuert und überwacht.

Risiken sind mögliche zukünftige Entwicklungen oder Ereignisse, die negative Auswirkungen auf die Finanzaufgaben und die Ergebnisprognose von CGM haben könnten. Die Bewertung erfolgt überwiegend für einen einjährigen Prognosehorizont.

ESG-Risiken (Umwelt, Soziales, Governance) gewinnen an Bedeutung. Nachhaltigkeitsbezogene Risiken werden schrittweise in Prozesse integriert. Die primäre Verantwortung für Identifikation und Steuerung liegt im operativen Geschäft. Erkannte Risiken nach den Kriterien des konzernweiten Systems werden in das Enterprise Risk Management (ERM) überführt.

Die Bewertung der Risiken erfolgt nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenshöhe. Ausgehend vom Bruttoschaden werden Maßnahmen zur Vermeidung, Minimierung und zum Transfer dokumentiert und anschließend eine Nettobewertung vorgenommen. Die Risikoidentifikation und -bewertung erfolgt durch lokale Risikoverantwortliche und wird vom jeweiligen Management im Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Die Group Risk Management Funktion analysiert und überprüft die lokalen Meldungen auf Vollständigkeit und Konsistenz. Anschließend erfolgt die Risikoaggregation per Monte-Carlo-Simulation und eine Gesamtbewertung. Der so ermittelte Schadenswert je Risikofeld und für alle Risiken des Konzerns stellt den potenziell erwarteten Jahresschaden dar. Die Value-at-Risk-Betrachtung zeigt den potenziellen Jahreshöchstschaten der Gesamtrisikoposition.

Die Risikoberichterstattung erfolgt direkt an den General Counsel, der die Geschäftsführenden Direktoren, den Verwaltungsrat und den Aufsichtsrat informiert. Über unvorhergesehene wesentliche Änderungen werden CEO und CFO unverzüglich informiert; diese informieren die Geschäftsführenden Direktoren, den Verwaltungsrat und den Aufsichtsrat. Die Koordination des Prozesses liegt beim Group Risk Management. Halbjährlich wird ein Risikobericht an die genannten Gremien vorgelegt.

Für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2025 wurden Risiken in allen elf Risikofeldern gemeldet und an die Gremien kommuniziert. Die Risikofelder ordnen sich nach Schwere der Risiken wie folgt:

1. Operative Risiken	(1.)
2. Finanzrisiken	(3.)
3. Datenverarbeitungsrisiken	(4.)
4. Regulatorische Risiken	(5.)
5. Projektrisiken	(2.)
6. Gesamtwirtschaftliche und politische Risiken	(7.)
7. Personalrisiken	(9.)
8. Strategische Risiken	(6.)
9. Steuerrisiken	(11.)
10. M&A-Risiken	(8.)
11. Sonstige Risiken	(10.)

Die Zahlen in Klammern geben den Ordnungswert des jeweiligen Risikofelds hinsichtlich ihrer Bedeutung im Vorjahr an. Die im Rahmen der Risikoinventur vorgenommene Neubewertung der Risikofelder und Einzelrisiken führt insgesamt zu einer reduzierten Gesamtrisikoeinschätzung gegenüber dem Vorjahr. Maßgeblich hierfür sind die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems, eine geschärfte Bewertungsmethodik mit angepassten Schwellenwerten, eine bessere Datenqualität durch Bereinigung des Risikoinventars sowie die konsequente Umsetzung von risikomitigierenden Maßnahmen.

Die Risikofelder gelten für alle operativen Segmente gleichermaßen; segmentbezogene Unterschiede bestehen nicht. Alle Segmente agieren im selben wirtschaftlichen Umfeld des Gesundheitsmarktes mit grundlegend ähnlichen Produkten und Dienstleistungen (Software und Services).

Der Risikoberichterstattungsprozess wird durch ein intranetbasiertes Risikomanagementsystem unterstützt, das eine transparente konzernweite Kommunikation sicherstellt.

3.2.2 Risiken

Operative Risiken

Operative Risiken betreffen insbesondere Forschung und Entwicklung, Markt- und Kundenrisiken sowie Risiken aus Künstlicher Intelligenz. Der erwartete potenzielle Jahresschaden beträgt ca. 9 MEUR (Vorjahr: 12 MEUR).

Forschung und Entwicklung

Es besteht das Risiko, Produkte oder Module nicht termingerecht, in erforderlicher Qualität oder innerhalb der Budgetvorgaben realisieren zu können. Dem begegnet CGM durch eine systematische, regelmäßige Überprüfung des Projektfortschritts und Abgleich mit den Zielvorgaben, um bei Abweichungen frühzeitig gegensteuern zu können. Aufgrund der breiten F&E-Aktivitäten besteht keine Risikokonzentration auf einzelne Produkte, Patente oder Lizenzen.

Markt- und Kundenrisiken

Die Komplexität der Produkte und umfassende gesetzliche Anforderungen bergen Risiken im Vertrieb. CGM begegnet diesen durch gezielte Schulungen und sorgfältige Auswahl von Vertriebs- und Servicepartnern. Der Markt für IT-Dienstleistungen im Gesundheitswesen ist durch intensiven Wettbewerb und fortschreitende Marktreife gekennzeichnet. Dies kann zu Preisdruck und erhöhten Aufwendungen für Kundenbindung und -gewinnung führen. CGM rechnet – wie im Vorjahr – mit einer insgesamt guten Geschäftsentwicklung und überschaubaren ertragsrelevanten Risiken.

Risiken aus Künstlicher Intelligenz

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in internen Prozessen sowie in Produkten und Dienstleistungen der Gesellschaft birgt eine Reihe von operativen, rechtlichen und finanziellen Risiken. KI-Modelle und -Algorithmen können fehlerhaft konzipiert, unzureichend trainiert oder auf unvollständigen oder verzerrten Datensätzen basieren. Inhalte, die durch KI-Systeme generiert werden, können unzutreffend, rechtlich unzulässig oder anderweitig schädlich sein. Unzureichende Prozesse zur Entwicklung, Validierung, Überwachung und Implementierung von KI-Lösungen – sowohl bei der Gesellschaft als auch bei Partnern – können dazu führen, dass Produkte und Services nicht wie vorgesehen funktionieren, Fehlentscheidungen treffen oder die Akzeptanz von KI-basierten Lösungen beeinträchtigen. Soweit eine menschliche Überprüfung bestimmter KI-Ausgaben erforderlich ist, können zusätzliche Fehlerquellen, Prozessineffizienzen und Mehraufwand entstehen. Hinzu kommen Risiken in Bezug auf die bilanzielle Abbildung und Bewertung von Vermögenswerten. Die fortschreitende Leistungsfähigkeit KI-gestützter Softwarelösungen kann dazu führen, dass bestehende Produkte und Technologien schneller als erwartet durch funktional überlegene Alternativen ersetzt oder ergänzt werden. Hieraus können insbesondere Auswirkungen auf die Bewertung aktivierter Entwicklungskosten, Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstiger immaterieller Vermögenswerte entstehen, wenn sich technologische Lebenszyklen verkürzen oder sich die den Cashflow-Prognosen zugrunde liegenden Annahmen im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung wesentlich verändern. Veränderungen im Nutzungsverhalten von Kunden durch die Verfügbarkeit KI-basierter Alternativen können die erwarteten künftigen Zahlungsströme beeinträchtigen. Zudem besteht das Risiko, dass KI-native Wettbewerber oder

branchenfremde Anbieter mit KI-basierten Geschäftsmodellen in bestehende Marktsegmente eintreten und verkürzte Innovationszyklen den Investitionsbedarf sowie die Anforderungen an Entwicklungsgeschwindigkeit und Qualifikationen erhöhen.

Finanzrisiken

Finanzrisiken umfassen insbesondere Liquiditäts-, Refinanzierungs- und Kreditrisiken sowie Währungsrisiken. Der erwartete potenzielle Jahresschaden beträgt ca. 6 MEUR (Vorjahr: 9 MEUR).

Liquiditäts-, Refinanzierungs- und Kreditrisiken

Grundsätzlich unterliegen Geschäftsmodelle, die nicht ausschließlich durch Eigenkapital finanziert werden, dem Risiko der Abhängigkeit des fremdfinanzierten Anteils von den gegebenen Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt. Diesem Risikofaktor vorbeugend erfolgt bei CGM eine Abstützung der Finanzierung auf verschiedene Instrumente:

- bilateraler Förderkredit der Europäischen Investitionsbank über 200 MEUR (2022),
- Schuldschein über 300 MEUR (Oktober 2023),
- Term Loan über 150 MEUR und revolvingende Kreditfazilität über 600 MEUR (beide im Mai 2025 neu verhandelt, Leverage Covenant um 0,5 erhöht),
- Bilateralen Kredit mit der IKB über 30 MEUR.

Zum 31. Dezember 2025 war der Term Loan vollständig gezogen, die revolvingende Kreditlinie mit 15 MEUR in Anspruch genommen.

In allen Kreditfazilitäten mit Ausnahme des Schuldscheins ist ein Financial Covenant vereinbart. Ein Verstoß könnte zu sofortiger Fälligestellung und damit zu Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken führen; zum Bilanzstichtag lagen keine Verstöße vor. Kurzfristige Liquiditätsrisiken resultieren zudem aus möglichen Fehleinschätzungen beim Working-Capital-Management.

Zur Steuerung wird ein rollierender Liquiditätsplan mit täglichen, wöchentlichen, monatlichen und vierteljährlichen Horizonten erstellt. Kurzfristige Schwankungen werden tagesgenau überwacht und über Kreditlinien abgefangen. Struktureller kurz- und mittelfristiger Bedarf kann über Ziehungen der revolvingenden Kreditlinie gedeckt werden. Cashpools mit der Konzernmutter ermöglichen einen konzerninternen Ausgleich von Liquiditätsschwankungen. Das Working-Capital wird laufend überwacht.

Das mittelfristige Liquiditätsrisiko wird anhand einer Zwölf-Monats-Liquiditätsplanung gesteuert. Die Einhaltung der Covenants wird fortlaufend geplant, überprüft und an Geschäftsführung und Banken berichtet.

Eventuelle Refinanzierungsengpässe durch Illiquidität von Märkten beobachtet CGM fortlaufend.

Das wesentliche Marktrisiko sind Zinsänderungen. Aufgrund vorwiegend variabel verzinsten langfristiger Finanzverbindlichkeiten besteht ein Risiko steigender kurzfristiger Zinsen. Zinscap (2021) und Zinsswap (2022) begrenzen dieses Risiko, indem variable in feste Zinsen getauscht bzw. Zinsanstiege begrenzt werden. Vom gesunkenen Euroraum-Leitzins im Jahr 2025 konnte CGM durch niedrigeren Zinsaufwand profitieren.

Kreditrisiken bestehen aus Forderungsausfällen. Aufgrund diversifizierter Märkte, breiter Kundenbasis und überwiegend hoher Bonität sind diese im Durchschnitt gering; 2025 war jedoch eine Bonitätsverschlechterung einzelner Geschäftspartner erkennbar, die potenziell zu höheren Forderungsausfällen und Liquiditätsspannungen führen kann.

Währungsrisiken

Die internationale Ausrichtung der CGM führt zu Zahlungsströmen in verschiedenen Währungen. CGM stellt Zahlungsströme gegenüber und nutzt, soweit möglich, natürliches Hedging durch Lieferanten- und Standortentscheidungen. Zusätzlich werden selektiv derivative Finanzinstrumente (insbesondere zur Absicherung konzerninterner Darlehen) eingesetzt. Relevante Positionen werden regelmäßig überwacht; volatile Wechselkurse erhöhten die Währungsrisiken im Berichtsjahr.

Datenverarbeitungsrisiken

Datenverarbeitungsrisiken resultieren u. a. aus einer unzureichenden Ausrichtung der IT-Strategie, Informationssicherheitsrisiken oder mangelhafter Dokumentation. Der erwartete potenzielle Jahresschaden beträgt ca. 6 MEUR (Vorjahr: 9 MEUR).

CGM-Produkte verarbeiten hochsensible Gesundheitsdaten. Fehlende oder unzureichend funktionierende Sicherheitsfunktionen können zu Schadensersatzansprüchen, Bußgeldern, Geldstrafen und sonstigen Verbindlichkeiten sowie erheblichen Reputationsschäden führen.

CGM begegnet diesen Risiken durch hohe Qualitätsanforderungen in Entwicklung und Wartung, ein nach ISO/IEC 27001 zertifiziertes Informationssicherheitsmanagementsystem sowie ein 2024 implementiertes Business Continuity Management (BCM), das die Resilienz kritischer IT-Systeme stärkt und eine schnelle Wiederherstellung im Krisenfall unterstützt. 2025 wurde ergänzend eine Notfallkommunikation eingeführt. Der fortlaufende Ausbau der Strukturen und höhere Transparenz haben die Datenverarbeitungsrisiken insgesamt reduziert.

Regulatorische Risiken

Regulatorische Risiken betreffen Recht und Regulatorik, Datenschutz sowie Risiken aus dem Einsatz von KI. Der erwartete potenzielle Jahresschaden beträgt ca. 5 MEUR (Vorjahr: 8 MEUR).

Risiken aus Recht und Regulatorik

Die Geschäftstätigkeit von CGM hängt stark von der Ausgestaltung des öffentlichen Gesundheitswesens und der relevanten Gesetzgebung auf nationaler und supranationaler Ebene ab, insbesondere in Europa. Änderungen bestehender oder Einführung neuer Regelungen können die Marktbedingungen nachteilig beeinflussen. Umfang und Auswirkungen solcher Änderungen sind aufgrund politischer Prozesse und Marktreaktionen nur begrenzt prognostizierbar.

Bedeutende Rechtsstreitigkeiten mit wesentlichem Einfluss auf die Finanzlage sind derzeit weder bekannt noch angedroht.

Der Schutz geistigen Eigentums ist für CGM von zentraler Bedeutung. Risiken aus widerrechtlicher Nutzung können nicht vollständig ausgeschlossen werden; CGM hält die vorhandenen Schutzmechanismen jedoch für ausreichend, um erhebliche Schäden zu verhindern.

Datenschutzrisiken

Als Anbieter von Lösungen mit sensiblen Daten unterliegt CGM strengen gesetzlichen Vorgaben (z. B. DSGVO, BDSG, StGB). Verstöße können hohe Strafen und Reputationsschäden nach sich ziehen. Das Datenschutz-Management-System (DSMS) unterstützt die Einhaltung regulatorischer Vorgaben, etabliert datenschutzkonforme Prozesse und reduziert durch präventive Maßnahmen und Audits Risiken von Datenverlust, unbefugtem Zugriff und Compliance-Verstößen. Dazu gehören technische und organisatorische Maßnahmen zum Schutz personenbezogener Daten.

Risiken beim Einsatz von Künstlicher Intelligenz

Der Einsatz von KI in internen Prozessen und Produkten unterliegt neuen regulatorischen Pflichten, insbesondere im Rahmen der EU-KI-Verordnung und der MDR. Bestimmte KI-Kategorien sind mit strengen Anforderungen und hohen Bußgeldern bei Verstößen verbunden. CGM mitigiert diese Risiken durch implementierte AI-Governance-Strukturen, die Compliance-Pflichten identifizieren und durch organisatorische und technische Maßnahmen adressieren.

Projektrisiken

Projektrisiken beziehen sich insbesondere auf Terminverzug, fehlende Personal- oder Sachressourcen und ausbleibende Abnahmen. Der erwartete potenzielle Jahresschaden beträgt ca. 4 MEUR (Vorjahr: 9 MEUR).

Im Projektgeschäft liegen zwischen Auftragserteilung und Abrechnung teilweise längere Zeiträume mit Vorleistungsphasen, in denen Bonitätsrisiken der Kunden und Projektrisiken (Verzug, Pönalen, Reputationsschäden, Margenverluste) bestehen. Zudem ist die Gesellschaft für Umsatz und Wachstum auf den fortlaufenden Zuschlag neuer Projekte angewiesen. Im HIS-Segment besteht aufgrund hoher Implementierungsaufwände und langer Produktlebenszyklen die Gefahr verzögerten Neugeschäfts. CGM setzt daher auf langfristige Kundenbeziehungen, insbesondere über Softwarewartungsverträge. Eine unzureichende Marktbeobachtung kann zu wenigen Angeboten und Aufträgen führen. Ausbleibende Neugeschäfte oder beendete Wartungsverträge könnten zu Umsatzeinbußen und negativen Auswirkungen auf die Ertragslage führen.

Gesamtwirtschaftliche und politische Risiken

Diese Risiken entstehen durch politische Veränderungen und gesamtwirtschaftliche Entwicklungen. Der erwartete potenzielle Jahresschaden beträgt ca. 3 MEUR (Vorjahr: 4 MEUR).

CGM ist in 19 Ländern aktiv und damit typischen Risiken internationaler Geschäftsaktivitäten ausgesetzt (wirtschaftliche und politische Lage, Steuersysteme, gesetzliche Hürden, Wettbewerbsordnungen, Internet- und Softwareregulierung). CGM wirkt diesen Risiken durch den Einsatz lokaler Rechts- und Steuerberater und den Austausch mit Behörden entgegen. Risiken aus gesamtwirtschaftlichen Veränderungen lassen sich jedoch nicht vollständig ausschließen.

Trotz vertraglicher Verbote besteht ein Restrisiko des Missbrauchs von Quellcode und Geschäftsgeheimnissen. Eine vollständige Vermeidung ist nicht möglich.

Personalrisiken

Personalrisiken umfassen u. a. die Konzentration von Know-how auf Einzelpersonen, Fluktuation, Fehlbesetzungen und Arbeitsklima. Der erwartete potenzielle Jahresschaden beträgt ca. 3 MEUR (Vorjahr: 2 MEUR).

Der wirtschaftliche Erfolg hängt maßgeblich von der Geschäftsführung und Schlüsselpersonen ab. Ein Ausfall kann sich nachteilig auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage auswirken. CGM steht im Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte und bietet ein attraktives Vergütungssystem sowie Qualifizierungsangebote, um Mitarbeiter zu gewinnen und zu binden. Aktuell sind keine wesentlichen Risiken erkennbar, die die Rekrutierung von Fach- und Führungskräften und damit die Wachstumsziele gefährden.

Mitarbeiter prägen die Außendarstellung des Konzerns. Verstöße gegen Ethikgrundsätze, mangelnde Gleichbehandlung oder ungleiche Entlohnung können Reputationsschäden verursachen und die Attraktivität als Arbeitgeber beeinträchtigen.

Strategische Risiken

Strategische Risiken resultieren aus einer unzureichenden Ausrichtung des Unternehmens auf das Geschäftsumfeld. Der erwartete potenzielle Jahresschaden beträgt ca. 2 MEUR (Vorjahr: 7 MEUR).

Sie können sich aus unzureichenden Entscheidungsprozessen, unvorhersehbaren Marktentwicklungen oder mangelhafter Strategieumsetzung ergeben. Die strategische Ausrichtung wird auf Ebene der Geschäftsführenden Direktoren festgelegt und regelmäßig überprüft. Wesentliche Risiken ergeben sich aus Veränderungen im Gesundheitsmarkt, insbesondere durch neue Produkte und Services von Wettbewerbern, Finanzierungsstrukturen der Gesundheitssysteme und Kostenerstattung.

Der Markt für IT-Gesundheitsdienstleistungen ist durch rasche technologische Entwicklungen und neue Standards gekennzeichnet (z. B. KI). Bestehende Produkte können dadurch an Wettbewerbsfähigkeit verlieren. Regulierung oder neue Standards können die Marktposition beeinträchtigen, wenn Produkte nicht mehr vollumfänglich konform sind.

Der Erfolg hängt davon ab, Produkte und Dienstleistungen kontinuierlich weiterzuentwickeln, zu vernetzen und an neue Kunden- und Marktanforderungen anzupassen. Schnell obsolet werdende Lösungen können zusätzliche Entwicklungsaufwendungen erfordern und das Ergebnis belasten.

Seit Einführung der Telematikinfrastruktur fertigt CGM Zugangs- und Anwendungstechnologie unter Einsatz von Sublieferanten selbst und trägt damit typische Produktionsrisiken (Lieferketten, Beschaffung, Markt-, Qualitäts- und Produkthaftungsrisiken).

Steuerrisiken

Steuerrisiken umfassen mögliche Steuernachzahlungen (auch für erworbene Unternehmen), Transferpreisthemen und Risiken aus Strukturierung. Der erwartete potenzielle Jahresschaden beträgt ca. 1 MEUR (Vorjahr: 1 MEUR).

Nachforderungen aus Außenprüfungen können nicht vollständig ausgeschlossen werden. Für allgemeine Risiken aus laufenden Betriebsprüfungen wurden aus heutiger Sicht ausreichend Rückstellungen gebildet.

M&A-Risiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus den Bereichen Akquisition und Integration. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten M&A-Risiken beträgt ca. 1 MEUR (Vorjahr: 3 MEUR).

CGM plant weiterhin Wachstum durch Akquisitionen. Jede Akquisition birgt potenzielle Risiken in Bezug auf das übernommene Ergebnis. Risiken aus unterjährigen Akquisitionen werden im etablierten Risikomanagementprozess erfasst und basieren auf Due-Diligence-Ergebnissen.

Ein wesentlicher Teil des Anlagevermögens besteht aus im Rahmen von Akquisitionen erworbenen immateriellen Vermögenswerten. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist mindestens jährlich, übrige Vermögenswerte bei Triggering Events auf Wertminderung zu prüfen. Gesetzesänderungen, Wettbewerb oder andere Faktoren können zu Wertminderungen führen, die außerplanmäßige Abschreibungen und Ergebnisbelastungen nach sich ziehen.

Sonstige Risiken

Sonstige Risiken umfassen neu identifizierte oder keiner anderen Kategorie zuordbare Risiken. Im Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen sonstigen Risiken festgestellt. Entsprechend ergibt sich für die sonstigen Risiken kein zu erwartender potenzieller Jahresschaden auf Konzernebene (0 MEUR; Vorjahr: 1 MEUR).

Darstellung der Gesamtrisikoposition

Unter kumulierter Betrachtung ergibt sich ein potenziell zu erwartender Jahresgesamtschaden für den Konzern von 39 MEUR (Vorjahr: 65 MEUR). Der potenzielle Jahreshöchstschaden auf Konzernebene beläuft sich innerhalb eines 95-prozentigen Konfidenzniveaus auf 69 MEUR (Vorjahr: 97 MEUR). Mit 5-prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren Schaden kommen.

Nach Würdigung der sich derzeit ergebenden Risikopositionen ist der Fortbestand der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA und des Konzerns nicht gefährdet. Der sich unter kumulierter Betrachtung ergebende potenziell zu erwartende Jahresgesamtschaden könnte durch den erwarteten operativen Cashflow des Konzerns gedeckt werden.

3.3. Chancenbericht

Die im Gesundheitssystem anfallenden Datenmengen nehmen stetig zu, ebenso die Komplexität medizinischer Indikationen und Behandlungsoptionen. Gleichzeitig steigen Zeitdruck und Informationsbedarf in der Versorgung. Aus dieser Entwicklung ergeben sich erhebliche Chancen: Durch Digitalisierung, intelligente Datennutzung, neue Technologien und den Einsatz von Künstlicher Intelligenz können Informationen schneller, gezielter und nutzerfreundlicher bereitgestellt werden. CGM nutzt diese Möglichkeiten, um medizinische Informationen dort verfügbar zu machen, wo sie gebraucht werden – mit dem Ziel, Leistungserbringer spürbar zu entlasten und die Versorgungsqualität nachhaltig zu verbessern.

Operative Chancen

Technologieführerschaft und Innovation

CGM ist gut positioniert, seine technologische Führungsrolle auszubauen. Das Unternehmen entwickelt kontinuierlich neue Lösungen, um die Kommunikation im Gesundheitssektor zu verbessern und Erkenntnisse aus Daten nutzbar zu machen.

Künstliche Intelligenz

Die Integration von KI ist strategische Priorität. Ziel ist, alle Produkte und Prozesse mit einer KI-Roadmap zu versehen und relevante Workflows zu automatisieren. KI wird u. a. in Softwareentwicklung, Kundensupport, medizinischer Dokumentation und klinischer Entscheidungsunterstützung eingesetzt. Beispiele sind DokuAssistent, Telefonassistent und KI-basierte Lösungen zur Erkennung seltener Erkrankungen.

Auch intern nutzt CGM KI im Support, in der Entwicklung und im Vertrieb, mit dem Ziel einer hohen täglichen Nutzungsrate bei Kunden und Mitarbeitenden.

Kundenbindung und Fachwissen

Im Krankenhausbereich stellen Kundenbindung und Implementierungskomplexität eine hohe Markteintrittsbarriere dar. Systeme werden bevorzugt erfahrenen Anbietern mit hoher Fachkompetenz anvertraut.

G3-Technologie

Die Produktentwicklung folgt einem konzernweiten Plattformansatz (G3) auf Basis einheitlicher Prinzipien, Architekturen und Komponenten. Ein einheitliches Design-System erleichtert die segmentübergreifende Nutzung. Wo möglich, werden internationale Interoperabilitätsstandards genutzt.

G3-Lösungen können als SaaS oder Cloud-Lösungen angeboten werden und sind vom Einsatz in Einzelpraxen bis hin zu regionalen und nationalen Lösungen skalierbar.

CGM One Add-Ons und Praxis-Automatisierung

Der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen erhöht den Bedarf an Automatisierungslösungen. CGM entwickelt Praxis-Software von reinen Verwaltungssystemen hin zu „digitalen Mitarbeitern“, die administrative Aufgaben übernehmen.

Mit CGM One Add-Ons adressiert CGM diesen Bedarf, z. B. mit TelefonAssistent, Self-CheckIn und AmbulApps (digitale Anamnese, Patientenaufklärung). Diese Lösungen automatisieren Terminvergabe, Aufnahmeprozesse und Erreichbarkeit, entlasten Fachpersonal und erschließen für CGM einen wachsenden Markt mit nachhaltiger Nachfrage.

Polen – Auftragspotenzial durch EU-Fördermittel

Der nationale Aufbau- und Resilienzplan (NRP) im polnischen Gesundheitssektor und EU-Fördermittel eröffnen signifikante Wachstumschancen. Die bis August 2026 befristeten Umsetzungs- und Auszahlungsfristen erhöhen den Investitionsdruck. Geförderte Bereiche sind u. a. KI-Lösungen, Digitalisierung medizinischer Dokumentation, Integration von Krankenhaus-IT-Systemen und Cybersecurity. CGM kann von der erhöhten Nachfrage nach digitalen Gesundheitslösungen profitieren.

Strategische Chancen

Führende Marktstellung bei Ambulatory Information Systems

In Deutschland ist CGM führender Anbieter im Bereich Ambulatory Information Systems (AIS) mit einem breiten Spektrum an Softwarelösungen für Praxen und medizinische Einrichtungen. Die Lösungen unterstützen u. a. Patientenverwaltung, Terminplanung, Abrechnung, elektronische Gesundheitsakten und Labordatenintegration.

Langfristige Service- und Pflegeverträge sorgen für stabile wiederkehrende Umsätze und bilden eine solide Basis für Investitionen und Innovation. Die starke Marktstellung und steigende Nachfrage nach digitalen und interoperablen Lösungen eröffnen weiteres Wachstumspotenzial.

Im Vernetzungsmarkt steigt der Wert von Netzwerken mit der Zahl der Teilnehmer. CGM kann auf einen umfangreichen Ärztestamm zurückgreifen und verfügt so über einen wichtigen Wettbewerbsvorteil.

Die Telematikinfrastruktur in Deutschland

Mit dem CGM TI-Messenger, dessen Rollout im Dezember 2025 gestartet ist, bietet CGM eine Mehrwertanwendung, mit der alle Akteure im Gesundheitswesen Behandlungsinformationen in Echtzeit sicher austauschen können. Dies eröffnet zusätzliche Geschäftspotenziale und trägt zur Verbesserung der Versorgungsqualität bei.

Die gematik-Roadmap sieht ab 2026 neue Infrastrukturtechnologien wie proof of patient presence (POPP) und zero trust (ZETA) vor. Beide bieten Chancen für verbesserte digitale Versorgung bei hohen Sicherheitsstandards.

Das sich im Zertifizierungsprozess befindliche TI-Gateway soll eine reibungslose Übergangsphase zur TI 2.0 ermöglichen und eine leistungsfähige TI-Anbindung sicherstellen.

Zusätzlich erschließt CGM den Pflege- und Physiotherapiemarkt, nutzt seine TI-Kompetenz und fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Dies erweitert die Zielgruppen und stärkt die Marktposition.

CLICKDOC

CLICKDOC ist eine Plattform für die direkte Kommunikation zwischen Patient und Arzt (Terminmanagement, Online-Sprechstunden, Befundabruf). Seit 2021 ist CLICKDOC in AIS in Frankreich, Deutschland und Österreich integriert.

Chancen bestehen insbesondere durch:

- weitere Verbreitung als Standardkalender (G3) in AIS in Deutschland und Österreich,
- die Rolle als zentrale Terminmanagement-Lösung und Integrationsplattform für weitere CGM One-Lösungen,
- Einsatz als Standardlösung für das Terminmanagement der Bundeswehr und weitere öffentliche Institutionen,
- den Betrieb auf Microsoft Azure mit Performance- und Stabilitätsgewinnen, insbesondere beim Onboarding.

Clinical Decision Support

Clinical Decision Support (CDS) unterstützt Leistungserbringer u. a. bei der Diagnose seltener Erkrankungen und der Studienunterstützung. Vor dem Hintergrund wachsender medizinischer Erkenntnisse und komplexerer Krankheitsbilder trägt CDS dazu bei, relevante Daten zur richtigen Zeit bereitzustellen.

THERAFOX als cloudbasiertes Medizinprodukt verbessert die Arzneimitteltherapiesicherheit. CGM demonstriert damit den Mehrwert datenbasierter Services.

Finanzchancen

Akquisitionen sind ein wesentlicher Hebel zur Stärkung bestehender Marktpositionen und Erschließung neuer Märkte. CGM hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Unternehmen in verschiedenen Ländern und Segmenten erworben und integriert.

Der Erwerb der CT Software S.r.l. mit ihrem spezialisierten Softwareangebot für die Sedierung von Patienten im Dentalmarkt sowie integrierten Lösungen für Patienten-, Praxis- und Rechnungswesenmanagement dient der Stärkung und Erweiterung des bestehenden Praxissoftware-Portfolios der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA in Italien und im Dentalsegment.

Mit dem Erwerb des Geschäftsbetriebs der EHRMedBilling LLC, die auf Revenue Cycle Management zwischen Gesundheitsdienstleistern und Versicherungen sowie auf elektronische Gesundheitsakten und damit verbundene Dienstleistungen spezialisiert ist, verfolgt die CompuGroup Medical SE & Co. KGaA das Ziel, ihre Marktpresenz in den USA auszubauen und ihre Position im Bereich technologiegestützter Abrechnungs- und Versorgungsprozesse zu stärken.

Mit TechnoSanté Toulouse und Vermögenswerten der Adour Santé wurde der Zugang zum französischen Markt erweitert; der Erwerb der perimed Fachbuch Verlag Dr. med. Straube GmbH in Deutschland stärkt das Portfolio in Richtung One-Stop-Shop.

Gezielte Akquisitionen in den USA bauen die Marktposition weiter aus. Die Integration u. a. von Pridok AS und AmbulApps GmbH verläuft positiv.

Gesetzliche und politische Chancen

Gesamtpolitischer Rahmen

Demografischer Wandel und steigende Behandlungskosten führen in Industrieländern zu wachsender Nachfrage nach IT-Gesundheitslösungen. CGM kann aufgrund seiner langjährigen Erfahrung Geschäftsmodelle in weitere Märkte übertragen und unterhält bereits Standorte in 19 Ländern.

Der Einsatz von KI im Gesundheitswesen bietet erhebliche Chancen zur Verbesserung von Diagnostik, Therapie und Abläufen.

Elektronische Patientenakte (ePA) und Datennutzung

Seit 2025 wird die ePA standardmäßig für alle gesetzlich Versicherten bereitgestellt; Arztpraxen sind zur Unterstützung verpflichtet. Die ePA bildet die Grundlage eines integrierten digitalen Ökosystems.

Das Gesundheitsdatennutzungsgesetz 2024 und das Forschungsdatenzentrum Gesundheit (FDZ) ermöglichen die pseudonymisierte Nutzung strukturierter ePA-Daten für Versorgungsforschung und Innovationen.

Artificial Intelligence Act (AI Act)

Der 2024 verabschiedete AI Act eröffnet im Gesundheitswesen erhebliches Potenzial für KI-basierte Lösungen. CGM hat bereits 2025 Module eingeführt, die Prozesse optimieren und Behandlungsqualität verbessern. Die angestrebte Entbürokratisierung und bessere Praxistauglichkeit des AI Acts kann zusätzliche Innovationsimpulse liefern.

Europäische Gesundheitsdatenraum (EHDS)

Der EHDS schafft einen Rahmen für sicheren Austausch und Nutzung von Gesundheitsdaten in Europa. Primärdatennutzung soll eine verbesserte grenzüberschreitende Versorgung, Sekundärdatennutzung Innovation und personalisierte Medizin fördern.

Ab 2027 ist eine stufenweise Einführung geplant, die neue Potenziale für datenbasierte Lösungen und grenzüberschreitende Versorgung eröffnet.

Digitalisierung der Krankenhäuser:

Mit dem KHVG und dem KHAG fördert der Gesetzgeber digitale Innovationen in Kliniken. Digitale Anwendungen werden Bestandteil einer qualitätsorientierten Krankenhausfinanzierung, die Effizienz, Transparenz und sektorenübergreifende Versorgung stärkt. CGM verfügt über die Produkte und Kompetenzen, um diesen Prozess zu unterstützen.

Personalchancen

Erfolgreiche und erfahrene Unternehmensführung

CGM verfügt über ein internationales Führungsteam mit langjähriger Erfahrung: Prof. (apl.) Dr. med. Daniel Gotthardt (CEO), Daniela Hommel (CFO), Dr. Guido Schroeder (Product Management & Technology), Emanuele Mugnani (Ambulatory Information Systems Europe & Pharmacy Information Systems) und Hannes Reichl (Inpatient and Social Care). Bis zur Nachbesetzung führt Prof. Gotthardt zudem den Bereich Ambulatory Information Systems DACH.

Attraktiver Arbeitgeber

Mehr als 8.700 Mitarbeitende tragen mit ihren Produkten und Services zur Versorgung von Millionen Menschen bei. CGM sieht es als Verpflichtung, ein sicheres, gesundes, diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld zu schaffen und Vielfalt zu fördern. Diese Grundsätze sind im Ethik-Kodex und in der Erklärung zur Unternehmensführung verankert.

Chancen der Datennutzung

CGM verfügt über eine umfassende, qualitativ hochwertige Datenbasis. Allein in Deutschland werden täglich hunderttausende anonymisierte Diagnosen und Verordnungen in einer dem Industriestandard entsprechenden, DSGVO-konformen Umgebung verarbeitet. Dies ermöglicht tiefe Einblicke in Versorgungsprozesse und die Entwicklung datenbasierter Services für Ärzte, Apotheken, Kostenträger und weitere Akteure.

Beispiele sind Therafox PRO AMTS zur Arzneimitteltherapiesicherheit, die App „Arznei aktuell“ zur Information über Arzneimittel und Interaktionen sowie Tools zur Diagnose seltener Erkrankungen. Insight Health, eine CGM-Tochter, ist ein führender Anbieter von Markt- und Versorgungsforschung und Datenanalyse in Deutschland und Österreich und unterstützt Kunden aus Industrie, Kassen, Verbänden, Wissenschaft und Politik bei strategischen Entscheidungen. CGM beabsichtigt, ihr datenbasiertes Lösungsangebot weiter auszubauen.

Gesamtbild der Chancen (Konzern und CompuGroup Medical SE & Co. KGaA)

CGM ist gut positioniert, die Möglichkeiten moderner Informationstechnologie zu nutzen, Effizienz zu steigern, Kosten zu senken, Abläufe zu optimieren und die Patientenversorgung zu verbessern. Der Gesundheitsmarkt wächst auch unter herausfordernden Rahmenbedingungen. CGM gehört zu den weltweit führenden E-Health-Anbietern, verfügt über einen breiten Kundenstamm und eine widerstandsfähige Marktposition mit langfristigen strukturellen Wachstumschancen.

Die Chancen des Konzerns haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht signifikant verändert und werden weiterhin als durchweg positiv eingeschätzt.

4. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Der CGM-Konzern ist in Bezug auf Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplante Transaktionen insbesondere Liquiditäts- und Ausfallrisiken sowie Preisänderungs-, Zahlungsstrom-, Währungs- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Im Rahmen eines etablierten Risikomanagementsystems werden die aus dem Einsatz von Finanzinstrumenten resultierenden Risiken kontinuierlich überwacht und gesteuert.

Währungs- und Zinsrisiken werden teilweise durch den gezielten Einsatz derivativer Sicherungsinstrumente begrenzt. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich im Rahmen von Micro Hedges zur Absicherung von Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit eingesetzt. Ein Einsatz zu spekulativen Zwecken findet nicht statt. Die Derivatgeschäfte werden ausschließlich mit renommierten Finanzinstituten abgeschlossen, deren Bonität fortlaufend geprüft wird. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen zwischen Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten wird regelmäßig durch Effektivitätstests überprüft.

Währungsrisiken entstehen aus Investitionstätigkeiten, Finanzierungsmaßnahmen sowie dem operativen Geschäft.

Zinsänderungsrisiken resultieren primär aus der Konzernfinanzierung. Langfristige, endfällige Darlehen werden aktuell durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente gegen negative Zinsentwicklungen abgesichert. Diese Zinsderivate sind zum Teil als Cashflow Hedges ausgestaltet und dienen dazu, Zinszahlungen für variabel verzinsten Verbindlichkeiten zu fixieren oder abzusichern.

Die Minimierung sämtlicher Ausfallrisiken ist ein zentrales Ziel der CGM. Zu diesem Zweck verfügt der Konzern unter anderem über ein strukturiertes Mahnwesen. Darüber hinaus werden Ausfallrisiken verringert, indem für einen bedeutenden Anteil der Verträge über wiederkehrende Umsätze Vorauszahlungen vereinbart wurden. Das maximale Risiko, das aus Finanzinstrumenten resultieren kann, entspricht grundsätzlich dem jeweiligen Buchwert des bilanzierten Instruments.

Weitere detaillierte Informationen zu Marktrisiken, Ausfallrisiken und Liquiditätsrisiken finden sich unter G.6 Kreditrisiko, G.7 Währungsrisiko, G.8 Zinsrisiko und G.9 Liquiditätsrisiko des Konzernanhangs.

5. Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

Die Geschäftsführenden Direktoren haben dem Aufsichtsrat den nach § 312 AktG vorgeschriebenen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) mit der folgenden Erklärung nach § 312 Abs. 3 AktG vorgelegt. „Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die den Geschäftsführenden Direktoren zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Nach § 312 AktG berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

6. Geschlechterbezogene Besetzung des Aufsichtsrats und der Führungsebenen der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA

Da die CompuGroup Medical Management SE nicht mitbestimmt ist, gelten auf Ebene der persönlich haftenden Gesellschafterin weder gesetzliche Vorgaben für Geschlechterquoten in den Organen noch das Erfordernis, Zielgrößen für den Frauenanteil in den Organen oder den obersten Führungsebenen unterhalb der Geschäftsleitung festzulegen.

Auf Ebene der Geschäftsführenden Direktoren beträgt die Quote zum 31. Dezember 2025 20 %.

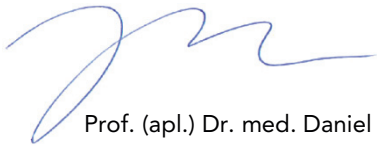
Zum 31. Dezember 2025 lag der Frauenanteil im Aufsichtsrat bei 5 von insgesamt 12 Mitgliedern, was einer Quote von 42 % entspricht und damit sowohl die festgelegte Zielgröße von 30 % als auch den gesetzlichen Mindestanteil von 30 % erfüllt.

Zum Stichtag lag der Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführenden Direktoren bei 1 von insgesamt 32 Personen, was einer Quote von 3 % entspricht und die festgelegte Zielgröße von 30 % verfehlt. Die Verfehlung der Zielgröße ergibt sich ungeachtet dessen insbesondere aus der Herausforderung weibliche Führungskräfte für die technologischen Bereiche der Gesellschaft zu rekrutieren, die in der Fachkraftausgestaltung nach wie vor sehr männerdominiert sind.

Koblenz, 4. März 2026

CompuGroup Medical SE & Co. KGaA

**Vertreten durch die Geschäftsführenden Direktoren
der CompuGroup Medical Management SE**



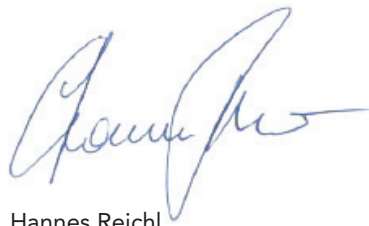
Prof. (apl.) Dr. med. Daniel Gotthardt



Daniela Hommel



Emanuele Mugnani



Hannes Reichl



Dr. Guido Schröder

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die CompuGroup Medical SE & Co. KGaA, Koblenz

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA, Koblenz, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“) der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt 6 des zusammengefassten Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt 6 des zusammengefassten Lageberichts enthalten ist.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 4. März 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Bock
Wirtschaftsprüfer

Jennes
Wirtschaftsprüfer